Philos.
2481

Bibliothek
ensburg

Philol 2481

Saturnus.
Calendarium
Oeconomicum
Practicum
Perpetuum.
Jupiter.
1706 1734 1769
1713 1741 1776
1720 1748 1783
1727 1755 1790
1762 1797
Sol.
1700 1735 1770
1707 1742 1777
1714 1749 1784
1721 1756 1791
1728 1763 1798
Mars.
Venus.
1701 1736 1771
1708 1743 1778
1715 1750 1785
1722 1757 1792
1729 1764 1799
1702 1730 1758 1786
1709 1737 1765 1793
1716 1744 1772 1800
1723 1751 1770
1703 1738 1773
1710 1745 1780
1717 1752 1787
1724 1759 1794
1731 1766 1701
Mercurius.
Luna.
Beständiger
Hauß-Calender
dißmaln gerichtet
auf
Hundert
Jahr.
1704 1739 1774
1711 1746 1781
1718 1753 1788
1725 1760 1795
1732 1767
Von:
1701 biß 1801
gestellet,
1705 1740 1775
1712 1747 1782
1719 1754 1789
1726 1761 1796
1733 1768

L. Christoph Hellwigs,

Med. Pract. Erfurtensis,

comparavit Vermehrter, L. Tobias

auf hundert Jahr gestellter

curiöser Hauß-

Calender,

Nemlichen:

Von 1701. biß 1801.

Darinnen zu finden,

Wie ein jeder Hauß-Vater solche

gantze Zeit über nach der sieben Planeten Influenz judiciren, und sein Hauß-Wesen darnach nützlich einrichten könne;

Nebst Beschreibung derer Metallen und

Mineralien, wie solche unter die Planeten gehören, auch der Kräuter, was vor welche in jedem Monat vorkommen und blühen; mit Abbildung derer Planeten gezieret.

Achte EDITION.

Mit Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Allergn. PRIVILEGIO.

Erffurt,

Verlegts Johann Jacob Spieß, 1724.

Laß, grosser Zebaoth! in diesen neuen Zeiten,
Uns Seegen, Heyl und Glück an Seel und Leib begleiten,
Wend ab von deinem Volck, Krieg, Pest und Hungers-Noth;
Ja, jeden Unglücks-Sturm; Ach! höre Zebaoth.

Staatl. Bibliothek Regensburg

Anrede.

Geehrtester Leser!

Denenselben überreiche ein Calendarium perpetuum, oder immerwährenden Calender, welcher vor mehr als hundert Jahren von einem vornehmen Abt gestellet worden; und habe ich solchen als ein altes Manuscript vor etlichen Jahren erlanget, auch biß daher, da ich ihn nebst andern Freunden, denen ich solchen communiciret, gebrauchet, sehr nützlich befunden, indeme, welches die Wahrheit, er überaus genau zugetroffen, daher man sein Wesen sehr wohl darnach einrichten können. Wie ich denn von unterschiedlichen ersuchet worden, dieses Werck drucken zu lassen, indeme Schade, wenn solches etwa, wie leicht geschehen könte, solte verlohren gehen; Als habe es nicht abschlagen mögen, und solchen demnach auf dieses jetztlaufende Seculum nach Christi Geburt, und zwar nach dem vom hohen Reichs-Collegio zu Regenspurg verändert und verbessertem Calender gerichtet, und unter die Presse gegeben; Und nachdem von den ersten Editionen keine Exemplaria mehr zu kriegen, habe abermals mehrgemeldten Calender, und zwar vermehret, dem Druck übergeben, wie solches der G. Leser gar wohl im Durchlesen observiren kan. Darbey habe auch, zur Ergötzlichkeit des G. Lesers noch etwas angehänget von Metallen und Mineralien, welches bey vorigen Editionen des Calenders nicht zu sehen. Gleichfals habe ich auf Verlangen vornehmer Gönner und Freunde etwas von Kräutern beygebracht, weil man mich beredet, es wäre sol-

ches nicht allein annehmlich, sondern auch nützlich so wohl vor Gelehrte als Ungelehrte, und würde jeder Nutz daraus haben, wann er spatzieren gienge, zumahl im Frühling Sommer und Herbst, diesen Calender bey sich trüge und nachschlüge, dadurch ein solcher desto eher zur Erkänntniß und Wissenschafft der Kräuter gelangen könte. Bey Beschreibung der Kräuter aber erinnere, daß ich die Gewächse insgemein in demselben Monath gesetzet, da sie anfangen zu blühen, und wenn ein Kraut mehr als einen deutschen Namen, so weise ich allemahl auf den vornehmsten, und bey uns gebräuchlichsten teutschen Nahmen, und zwar eben auf solbigen Monath; z. E. Ich suche in dem **Monath** April das Kraut **Grundheil**, so weiset solches auf den vornehmsten Nahmen, nehmlich: **Ehrenpreiß**, und zwar eben in dem **Monath** April, u. s. f. an. Von Kräfften der Kräuter habe ich nichts beygesetzet, damit es nicht ein medicinisches Kräuter-Buch werden möge; sondern nur in welchem Monath die Kräuter blühen, wie sie aussehen, und wo sie wachsen, ꝛc. Sonsten weiß bey dem Calender nichts nöthiges zu erinnern, massen man sich gar leichtlich darein wir finden können, und zumahl, da zu sehen, wie die Planeten regieren, und in welchem Jahre jeder von denselben seine Würckung verrichte; Der geneigte Leser lasse sich derowegen diese Bogen bestens gefallen und recommendirt seyn; Ich aber wünsche schließlichen, daß GOtt uns und unsere Nachkommen in diesem Seculo, und allezeit mit geist- und leiblichen Seegen, und nach dieser Zeit mit ewiger Zufriedenheit begnadigen wolle!

SATUR-

SATU[illegible]US.

Hat in diesem Seculo in nachfolgenden Jahren sein Regiment, als!

1706. 1713. 1720. 1727. 1734.
1741. 1748. 1755. 1762. 1769.
1776. 1783. 1790. 1797.

Ist unter denen Planeten der Erste und Höchste, an der Farbe braun und bleich, eines dunckeln Lichts, der unter andern Planeten, weilen er zumahlen auch von der Sonnen am weitesten abgelegen, am wenigsten gesehen wird, vollendet seinen Lauff alle 30. Jahr nur einmahl, ist einer kalten Natur, und etwas wenig trucken; Ein männlicher, melancholischer, irrdischer, und böser Planet, welcher der menschlichen Natur feind und schädlich ist; langsam in sein er Würckung, wird genannt Fortuna major; ist ein Vorsteher der alten Leute, Wälder, Ahn- auch Uhr-Ahn-Herren, Ackersleuten, und dergleichen andern, die tieffe Gedancken haben.

Von Ländern sind unter ihm:

Thracia, Griechen-Land, Sachsen, Thüringen,

die Marck, Hessen, India, Moscau, Westphalen, Arabia petræa, Wallachey, 2c.

Die Leute, die ihme untergeben, und unter ihm gebohren werden, macht er schwartzbraun, bleich, und Erdenfarbe, welche die Augen unter sich schlagen, am Leibe mager, etwan krumm und bucklicht, haben kleine Augen, dünnen Bart, sind verzagt und erschrocken, stillschweigend, abergläubig, betrüglich geitzig, traurig, arbeitsam, arm, veracht, unglückselig, neidisch, hartnäckig, einsam, nachstellig, fräßig, er bringet mit sich Gefängniß, lange Kranckheit und heimliche Feinde.

Unter den Gliedern des menschlichen Leibes hat er unter sich das rechte Ohr, die Miltz, Blasen und Zähne.

Jahr insgemein.

Das Saturnische Jahr ist kalt und feucht, denn ob es schon zu gewissen Zeiten etwas trucken, ist es doch mehrentheils mit Regen angefüllet, und dahero ein kaltes ungeschlachtes Jahr.

Frühling.

Ist gantz trucken, und biß in Majum sehr kalt, denn wenn gleich der Aprilis anfänglich sich etwas zur Wärme lässet ansehen, fället doch wieder Kälte ein, biß in Majum, in welchem die Tage schön, die Nächte kalt, und dahero grosse Dürrung, obschon bißweilen Regen-Wetter mit unterlaufft, giebt auch schädliche Reiffen gegen den Majum, und zeiget sich ziemlich annehmlich und warm Wetter mit Regen vermischt; Graß und Blumen werden spät kommen.

Sommer.

Kalt, mit stetigem Regen-Wetter, und dahero un-

unfruchtbar; doch ist der Heumonat über die Helffte sehr warm und schön, im übrigen aber fast continuirlich feucht, Sturm und Platz-Regen.

Herbst.

Ist auch kalt und sehr feucht, gefreuret zeitig, und folget doch wieder ein grosses Ungewitter. Wenn die Helffte des Octobris vorüber, fänget grosse Kälte an; Im November ists feucht und warm.

Winter.

Währet biß auf den 21. Martii des künfftigen Jahres, ist anfänglich feucht, mit Regen und grossen Wasser-Güssen. Gegen den 21. December wintert es zu mit grossem Schnee und Kälte, und gehet nicht bald wieder auf, biß in April.

Dahero man sich mit gnugsamen Futter für die Schaafe versehen soll, weiln sie in diesem Winter nicht können ausgetrieben werden; So soll man auch gute Vorsehung des Holtzes thun, und es zeitig fahren lassen.

Sommer-Bau.

Weil der Frühling kalt und unfreundlich, und vor dem Heu-Monath keine beständige Wärme sich erzeiget, so darff man mit der Frühlings-Saat so sehr nicht eilen.

Hülsen-Früchte, als Wicken, Linsen, Erbsen, 2c. sollen auf magere Felder gesäet werden, damit sie im allzu nassen Sommer nicht abfaulen, noch auswachsen. Die Gerste geräth wohl, aber es liegt an dem Einbringen. Wegen des continuirlichen Regens, werden viel Früchte auf dem Felde auswachsen. Flachs und Hanff sind unterschiedlich. Kraut und Mörsing verfaulet zeitig. Alle Rüben gerathen zeitig und wohl. Das Heu wächset nicht

zu viel und nicht zu wenig, man soll allem Fleiß anwenden, daß es im schönen Julio zeitig herein gebracht werde, sonst ist es versäumet. So wächset auch viel Grummet, ist aber wegen vieler Nässe schwerlich einzubringen; Wer feistes Vieh haben will, kan es lassen abhüten; In diesem und nachfolgenden Jahre soll man an Heu und Stroh einen Vorrath schaffen, dann die zwey darauf folgende Jahre, sub Marte & Sole, wächset wenig Gersten und Hafer.

Winter-Bau.

Ist ziemlich schlecht und wenig, dahero dem Sommer-Bau nicht gleich; Zu Einbringung so wohl dieser, als anderer Sommer-Früchte, muß man die guten Tage mit nehmen, damit auf dem Felde nicht so viel auswachse, und verderbe.

Herbst-Saat.

Man soll Korn und Weitzen zeitlich säen, denn der Saame wächset gar langsam, ob es schon stets regnet, und soll man so wohl im Herbste, als vergangenen Frühlinge, keine Schaafe auf den Saamen treiben, dann der Winter-Bau wächset dieses Jahr nicht recht fort.

Obst.

Das Obst geräth ziemlich wohl, zumaln Birn; Zwetschken giebts sehr viel.

Hopffen.

Giebt es wenig, doch ist er gut.

Wein-Bau.

Der Weinstock lässet sich im Frühlinge ziemlich wohl an, wird aber wenig draus, gemeiniglich fält er ab, mehrentheils in der Blüthe, es bleibe aber

viel

viel oder wenig, so wird er doch nicht zeitig, und ist dahero nichts als ein Eßig-saurer Trunck zugewarten, man soll im Herbste zeitig lesen, denn es erfreuret sonsten alles, mit dem Decken soll man aber nicht eilen, denn ob es schon im October zeitig zufreuret, gehet es doch wieder auf, und wintert vor dem December nicht zu. Dahero, wenn zeitlich zugedecket wird, müssen die Neben in nassen Erdreich verfaulen, und Schaden leiden.

Wind, Guß und Ungewitter.

Es hat zwey oder dreymahl grosse Winde im Jahre, Regen und Guß, aber nicht viel Ungewitter mit Donner und Blitzen, doch etliche, mehrentheils im Frühlinge, mit gefährlichen Rieseln.

Ungezieffer.

Es giebt viel Schlangen und Kröten, und im Winter viel Mäuse. Im Geträydig giebt es nicht viel Würmer, wie in andern Jahren, und werden sie im Winter durch die grosse Kälte alle getödtet.

Fische.

Lachse und Forellen giebt es nicht so viel, wie sonst, doch ziemlich nach Nothdurfft; giebt aber sonsten viel andere Fische den Sommer durch; im Herbste etwan mehrere, doch aber kein Uberfluß.

Kranckheiten.

Zu Ende des Sommers, wie auch Herbstes, giebt es viel Kranckheiten, welche gefährlich, die fast gleich einer Pest sind, als tödtliche Fieber, Durchlauff, rothe und weisse Ruhr, Catharren, Zipperlein, Aussatz, Schäbigkeit, Schlag, Schwindsucht, Fieber, Schwartz- und Gelb-Sucht, Husten, böse Hälse, und andere dergleichen, die von kalten Flüssen verursachet werden.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, ist vom 22. biß zum Ende rauh, gefroren, und täglich kälter, 30. Schnee und kalt.

APRILIS, ist bis den 4. sehr kalt, den 5. ein schöner heller warmer Tag, den 7. und bis auf den 8. trüb und Regen, den 12. biß 17. sehr kalt, hell und windig, den 19. ziemlicher Regen, 20. 21. 22. sehr rauh und kalt, 24. warm und geschwülig, 25. trüb, warm, Regen und Sonnenschein, 26. 27. 28. schön und geschwülig, 29. Regen, und darnach schön und warm.

MAJUS, den 3. May frühe kalt, sonsten schön, 4. Donner und Platz-Regen, den 5. unstet und kühl, 6. May frühe grossen Reiff, Tag hell und kühl, vom 7. biß 27. des Nachts kühl, und des Tags offt warm und grosse Dürrung, 27. rauhe Lufft, 28. 29. 30. trüb und Regen, 31. starcker schädlicher Reiff und sehr windig, Abends Regen.

JUNIUS, vom 2. Junii biß den 4. sehr kalt und rauh, 5. sehr kalter Regen, 7. 8. 9. warmer Regen mit Sonnenschein, 26. Regen, 28. herrlich schön Wetter, und 30. trüb.

JULIUS, den 2. Julii trüb und rauh, 3. Regen, 4. biß den 8. grosse Hitze und schön, 10. zu Nacht Ungewitter, und lange schwere Platz-Regen, und starcker Regen, vom 12. biß 28. grosse Hitze, langer starcker Regen biß zu Ende.

AUGUSTUS, den 2. trüb und wenig Regen, 6. herrlich schön Wetter, und die Nacht kühl, 7. Platz-Regen und Donner, 8. ziemlich schön, 9. bis den 14. täglich Regen, 17. schön, 18. groß Ungewitter, mit Donner, Sturmwind, und Platz-Regen: Das Geträdig wächset auf dem Felde aus.

SEPTEMBER, den 2. biß 5. windig, und frühe in etwas gefröstelt, 6. Regen, warm und Donner, 8. unaufhörlicher Regen, 12. Gewölcke ohne Regen, 13. 14. Reiffe, und kleine Nacht-Fröste, 15. hell und warm, 16. gewölckig, 17. gewölckig ohne Frost, 18. früh Nebel, und ist dabey sehr kalt, wie im Winter, Sturm-Wind, biß zum Ende ziemlicher Frost.

OCTOBER, den 2. als den 9. Regen mit Sturm-Wind, 10. 11. hell, 12. biß 22. Regen und gewölckig, 24. 25. 26. Nebel und stetiges Regenwetter, 29. biß zum Ende Frost und Nebel.

NOVEMBER, den 2. 3. sehr hell und kalt, 4. 5. Regen, biß den 8. fein Wetter, 9. biß den 12. Regen, 13. 14. 15. Regen und kleine Güsse, 16. bis 22. täglich mit Regen vermischt, 23. 24. sehr kalt, 25. Regen, 26. ein schöner lustiger Herbst-Tag, 28. des Tags schön, und des Nachts Regen, 29. fein Wetter, 30. windig.

DECEMBER, den 5. Regen und Schnee, hellet sich aber darnach aus, 8. gantzer Tag Regen, 9. warm und trüb, 10. starcker Regen, 11. schöner Frühlings-Tag, 12. wolckigt, 13. starcker Regen-Guß, 14. bis den 18. trüb, 20. hell und Eiß, 30. hell, still, kalt, ohne Schnee, 31. früh Nebel, darnach trüb.

JANUARIUS, den 2. biß 4. trüb und mittel kalt, 6. Schnee und Regen, doch bleibet Schnee, 7. wenig Schnee, 9. trüb, 11. Schnee, 13. trüb und Wind, 14. Schnee, 16. trüb, windig und mittelmäßig kalt, 21. grim̃ige Kälte, 22. 23. Wind und Schnee, 24. 25. hell, sehr kalt, 26. unerhörte Kälte, 29. 30. Schnee und sehr windig, den 31. recht grimmige Kälte.

FEBRU-

FEBRUARIUS, den 3. bis 5. sehr kalt, 6. Schnee, dabey recht kalt, 8. kälter denn niemahlen, in allen Kellern frierets, also auch den 9. und 10. welcher alle andere mit Kälte weit übertrifft dergestalt, daß viele Menschen, Viehe und Vögel erfrieren, 11. etwas milder, jedoch grimige Kälte, 13. 14. starcker Sturm-Wind mit Schnee, dabey sehr kalt, 15. trüb, 16. 17. es schneyet ziemlich sehr, 18. trüb, gar wenig Schnee, des Nachts aber kalt, 19. trüb, 20. warm und fein, 21. bis 28. Regen, da denn der großmächtige Schnee meistentheils abnimmet, den 29. frühe wird es eine Morgen-Röthe haben, und ein klein wenig mit Frost angehen, um 10. Uhr Platz-Regen, zwischen 11. und 12. Uhren ein recht formal-Wetter, daß es donnert, und dabey Kiesel wirft mit darauf folgendem Regen, darnach wirds des Abends wieder still mit feinem Sonnenschein, doch ziemlich kalt, wenn es dunckel wird, donnert und blitzets, mit Sturm-Wind, Platz-Regen und kleinen Kieseln unter einander, des Nachts folget starcker Regen, und darunter schneyet es, nebst begleitenden grausamen Winde.

MARTIUS, den 2. 4. grosser Wind, früh Schnee, Abends Regen und Schnee, dabey kalt, den 5. 6. schöner Sonnenschein, den 7. bis den 9. Regen, 11. Schnee, 12. rauh, 13. 14. schön, aber frühe Eiß 15. Schnee, 16. 17. hell, kalt, 18. sehr kalte Lufft, 19. und 20. sehr kalt, und tieffer Schnee, 21. kalt, windig und Schnee.

)o(

JUPITER.

Regieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1700. 1707. 1714. 1721. 1728.
1735. 1742. 1749. 1756. 1763.
1770. 1777. 1784. 1791. 1798.

Ist der nächste Planet-Stern nach dem Saturno, groß, schön und klar, vollendet seinen Lauff alle 12. Jahr einmal; seine Natur ist warm und feucht, mittelmäßig und lüfftig, ist ein menschlicher, männlicher und freundlicher Planet, machet schöne, weisse und wohlgestalte Leute, eines guten Gemüths, verständig in ihren Wercken und glückselig bedeut Hoffart, Reichthum, Lob, Kinder, Cardinäle, Bischöffe, Prälaten, Ritter und Vorsteher; in des Menschen Leibe regieret er über die Lunge, Leber und Geripp, Puls-Adern und menschlichen Saamen.

Länder so ihm zustehen, sind:

Portugall, Cilicia, Calabria, Normandia, Lydia, Pamphilia, Spanien, Dalmatien, Ungarn, Meissen, Arabia felix &c.

Jahr

Jahr insgemein.

Das Jahr ist ziemlich gut, doch mehr feucht, denn drucken, weiln aber Saturnus, sein Vorfahrer, mit seinem langwierigen Winter und grimmiger Kälte im Frühlinge noch anhält, giebt es ein spätes Jahr, obschon Jupiter zu aller Feuchtbarkeit geneigt ist, also daß mannichmahlen in diesem Jahre alle Früchte drey Wochen später, als sonsten in andern Jahren, herfür wachsen.

Frühling.

Ist bis in den Majum kalt und feucht, in der Mitte auf 10. oder 12. Tage temperirt und geschlacht, nachmahls aber bis zum Ende feucht und kalt.

Sommer.

Ist anfänglich kalt und feucht, in der Mitte gut mit vielen Donnerwetter vermischt, zu Ende gantz hitzig. Wenn im Jovialischen Jahr ein dürrer Sommer ist, so in 28. Jahren kaum geschiehet, so wird darauf das Geträide theuer; Es hat aber einen dürren Sommer, wenn im Februario, Martio, Aprili oder Majo eine Sonnen-Finsterniß gewesen.

Herbst.

Ist durch und durch mit Regen angefüllet.

Winter.

Anfänglich etliche wenige Tage gantz kalt, und hat viel Schnee, zum Ende aber gantz gelinde, und ohne Schnee, doch sehr windig.

Sommer-Bau.

Diß ist ein gut Gersten-Jahr und wächset überflüßige und gute Gerste, wenn kein dürrer Sommer ist, deren ein grosser Vorrath zu verschaffen

sen, weil die zwey darauf folgende Jahre gar wenig zu verhoffen. Es gerathen auch die Wicken sehr wohl; Es giebt wenig Hafer, Erbsen und Hirsen, Flachs und Hanff bleibet klein, sind aber gut: Viel Heu und Grummet, aber nicht an allen Orten, dergleichen Kraut und Rüben; Man mache guten Vorrath an Heu, Stroh und Futter, denn die zwey folgende Jahre gar wenig zu hoffen.

Winter-Bau.

Man soll so woll im Frühlinge als Herbst keine Schafe auf den Saamen treiben, und hüten lassen, und obschon im Frühlinge keine Schafe darauf kommen, gibt es doch ein spätes Jahr, ohngeacht daß Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist, also, daß manchmal in diesem Jahr alle Früchte später als sonsten herfür wachsen.

Herbst-Saat.

Ob es schon langsam zuwintert, ists doch besser, daß man zeitlich, denn spät säe, sonderlich den Weitzen, wegen des rauhen trockenen Frühlings, so darauf folget; Wann der Saame nicht gar zu sehr ausgewachsen, so selten geschicht, so lasse man die Schafe darauf gehen.

Obst.

Es wächset fast nichts, wenig Kern, keine Eicheln, doch etwas Buchen.

Hopffen.

Nicht gar viel, doch an der Substanz gut.

Wein-Bau.

Im vierdten Septennio geschichts kaum einmal, daß im jovialischen Jahr ein Haupt-Wein wächset, auch gar wenig und sauer; wann wiederwär-

tige Aspecten mit einfallen, giebt es gemeiniglich einen halben Herbst, und wird ein gemeiner Speise-Wein. Weil es im Herbst langsam zuwintert, darff man mit dem Decken nicht eilen, doch solls nicht unterlassen werden, denn nach Lichtmeß gibts viel Glat-Eiß; wann eine Sonnen-Finsterniß im Febr. Mart. April oder Majo, im Jove, Marte und Sole, so wächset ein guter Wein.

Wind, Guß und Ungewitter.

Der West-Wind wehet am meisten, bißweilen auch der Sud-Wind; Ob es schon im Jahr offt und vielmahl Regenwetter ist, giebt es doch keine merckliche Wasser-Güsse, als wann der Schnee abgehet, im Sommer giebt es viel Ungewitter, doch ohne mercklichen Schaden.

Ungezieffer.

Weil das Jovialische Jahr, gemeiniglich, und mehrentheils kalt ist, als giebt es wenig Schlangen, Kröten, Heuschrecken, wenig Würme im Getraide; Zu Ausgang des Herbstes aber giebts viel Mäuse.

Fische.

Giebt es aller Orten mittelmäßig.

Kranckheiten.

Im Herbst giebts Hertzens-Angst, Hauptwehe, Miltz-Beschwerung.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, den 22. Regen und Schnee biß den 24. da es frieret, klar und schön biß den 27. darauf trüb und Regen.

APRILIS, fänget sehr schön an, biß den 6. da es

es regnet, rieselt, und darauf gefrieret, bald darauf veränderlich und ungeschlachtet biß zum Ende.

MAJUS, den 2. gantz schön und warm, biß auf den 22. ist unterweilen Donner und Gewitter, warm und fruchtbar, 23. trüb und unlustig, 24. 25. biß 29. trüb und rieseln, biß zum Ende kalt; Wenn der Weinstock nicht groß Laub hat, wird er gantz erfrieren.

JUNIUS, anfänglich Reiff und rauhe Lufft, währet biß den 8. darauf schön warm, biß den 21. da Wind, Regen und schaurig, den 24. Reiff, darauf hitzig und warm Wetter, und zu Ende vermischt.

JVLIVS, fängt an mit kühlen Wetter biß auf den 9. und 12. heiß Wetter, die Nachte sind kühl, 13. 14. biß zum Ende, grosse Dürrung.

AVGVSTVS, fänget an mit warmen Wetter, darnach unlustig biß den 11. da schön Wetter anfängt biß den 30. ungestüm biß zum Ende.

SEPTEMBER, fänget an mit unlustigem Wetter und Regen, biß auf den 10. da schön Wetter biß 14. darnach drey Tage Regen, drey Tage wiederum schön, den 21. Regen, biß 25. darnach schön biß zu End.

OCTOBER, fänget mit schönen Wetter an, biß auf den 8. da trübes Wetter sich erhebet, 14. 15. schöne lustige Zeit, den 17. fänget es an zu reiffen, 18. gefreuret es, vom 19. biß 21. Nachmittag allezeit schön warm, 27. biß zum Ende trüb.

NOVEMBER, fänget mit schönen Wetter an, biß den 7. da Regen einfällt, vom 11. biß 16. Schnee, drey Tage schön, darnach unlustige Zeit biß zum Ende.

DECEMBER, fänget an mit unlustigem

Wetter, währet mit Nebel und Schnee biß 10. da es trucken biß den 18. rauh und frostig, biß 28. da es regnet, 30. 31. fein Wetter.

JANUARIUS, trucken und nicht zu kalt.

FEBRUARIUS, schön lustig im Anfang, den 13. biß 18. Schnee und Wind, darnach biß zum Ende überaus kalt.

MARTIUS, fänget an mit kaltem Wetter des Morgens, und des Abends thauet es, 8. 9. Regen und Schnee unter einander, 10. biß 21. kalt.

MARS.

REgieret in diesem Seculo nachfolgende specificirte Jahre:

1701.	1708.	1715.	1722.	1729.
1736.	1743.	1750.	1757.	1764.
1771.	1778.	1785.	1792.	1799.

Ist ein heller, wie auch ein Feuerbrennender Stern, glänzet auch erschrecklich, endet alle zwey Jahr seinen Lauff, seine Natur ist sehr hitzig und trucken, ohne Temperament cholerisch, ist ein männlicher Planet, der menschlichen Natur zuwider, ein böser Anstiff-

Anstiffter des Krieges, und allerhand Zwiespalt, er hat unter sich das Kriegs-Wesen, die Alchymisterey, Schmiede, Schlösser, und allerley Handwercker, die mit und unter dem Feuer arbeiten, dergleichen alle Gewalt, Tyranney und Gewaltungen, bedeutet furiöse wütende Leute, sonderlich die rothe Haare haben, gar cholerische Leute, vermessene, schwätzige, verschwendische, Räuber, u. d. g. machet seine unterhabende braun und schwartzgelb: In dem menschlichen Leibe hat er das lincke Ohr, die Galle, Nieren, Athem und das heimliche Gemächt.

Länder stehen ihm zu:

Norwegen, Bayern, Engelland, Franckreich, Schweden, Schlesien, Pohlen, Burgundien, Dennemarck, 2c.

Jahr insgemein:

Es ist mehr trucken, denn feucht, dann ob es schon zu gewissen Zeiten regnet, so seynd doch mehrere truckene Jahre bey des Martis Regierung.

Frühling.

Ist gemeiniglich trucken, rauh und kalt, und soll man grossen Fleiß anwenden, daß man die Schaafe nicht auf den Saamen, und auch nicht so lange auf den Wiesen gehen lasse, sonsten wird gar wenig wachsen, hat viel Reiff, rauhe wilde Lufft, bis auf den 9. Tag Jun. die sehr schädlich seyn.

Sommer.

Der Mars hat unter allen Planeten den hitzigsten Sommer, also, daß unterweilen die Sonne das dürre Holtz in den Wäldern vor grosser Hitze anzündet, es seyn die Nächte sehr warm und ungedultig; Flüsse und Brunquellen werden klein.

Herbst.

Im Herbst ist es gleichfalls mehr trucken denn feucht, und wächset ein Haupt-Wein. Vor dem Advent schneyet es nicht leichtlich zu, und ob es schon im October unterschiedliche mal frieret, ist doch der November mehrentheils warm.

Winter.

Ist ziemlich kalt, und mehr trucken denn feucht, gantz unbeständig.

Sommer-Bau.

Wenn die Gersten auf frische gute Felder und zeitlich gesäet wird, wächset derselben genug, aber auf sandige Felder, und sonderlich spät, wenig, kurtz, und strecket sich nicht; Im Frühling soll alles untersäet werden, es giebt wenig Hafer, aber gut, doch wird dessen auf guten Feldern auch ziemlich viel. Erbsen, Linsen und Wicken müssen auf feuchte und feiste Felder gesäet werden, so gerathen sie auch ziemlich, sonst wird wenig darauf. Hirsen muß in diesem Jahr zeitlich gesäet werden. Flachs geräth nicht wohl. Hanff bleibet klein, und dünn-stenglich, ist aber gut. Wenig Heu und Grummet, darum soll man bey Zeit die Schaafe von den Wiesen lassen.

Winter-Bau.

Es wächset gutes vollkommenes reichliches Korn, der Weitzen ist mittelmäßig, man muß aber im Frühling mit keinen Schaafen darauf hüten.

Herbst-Saat.

Weiln es spat zuwintert, so darff man mit der Saat nicht nothwendig eilen, man soll auch keine Schaafe hernach drauf treiben lassen.

Obst

Obst.

Es gibt was mehr Birn denn Aepffel; Zwetschken und Kirschen gar wenig; auch gar wenig Nüsse, gar kleine Eicheln, und wenig.

Hopffen.

Wächset nicht viel, hat Gefahr, so wohl im Frühlinge von den Reiffen und scharffen Lufft, als im Sommer von den Rieseln, was aber bleibet, ist gut.

Wein-Bau.

Es giebt ein Haupt-Wein, und ist gewiß ein vollkommener Herbst zu hoffen; Nach diesem Jahre, sind noch zwey Wein-Jahre, kan also in ein und andern an Wein und Früchten eingekaufft werden.

Wind, Guß und Ungewitter.

In des Martis-Jahren giebt es wenig Wind und Regen, aber schwere Donner-Wetter, die leicht anzünden.

Ungezieffer.

Es giebt ungewöhnlich viel Schlangen und Heuschrecken.

Fische.

Dieses Jahr giebt es wenig Fische.

Kranckheiten.

In diesem Jahre graßiren vornehmlich hitzige Fieber und rothe Ruhr mit wunderlichen Zufällen, ingleichen haben die Leute grosse Angst am Hertzen, und Anstoß von der Melancholie, und hat ein Medicus, in diesem und folgenden zwey Jahren, genug zu thun, die Kranckheiten und ihre Zufälle zu heben.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, den 21. pflegets frühe zu frieren, die Tage aber meistentheils schön u. lustig zu seyn.

APRILIS, pfleget biß auf den 16. zu gefrieren, nachmals fället gelindes Wetter ein, bis den 23. darauff wieder Reiff und rauhes Wetter biß auf den 29. da es anfänget schön lustig zu seyn.

MAJUS, fänget den 3. mit Donner an, folget bald wieder rauhes, trüb- und kühles Wetter biß auf den 8. darauf 3. Tage wieder gelinde, 11. gefrieret es wieder zu Nacht Eiß, bleibet kalt bis 20. darauff schön warm, 30. Eiß und Reiff.

JUNIUS, fängt mit Reiff an, folget darauff trüb, den 9. Reiff, schön warm, welches bis zum Ende verbleibet.

JULIUS, fänget mit grosser Hitze an, so wohl bey Tag als Nacht, donnert fast täglich, giebt viel Kiessel, zündet offt an, bleibet schön biß den 12. denn wirds trüb, und etwas kühl, und Regen, bis auf den 28. darauf Regen biß zum Ende.

AUGUSTUS, fänget früh mit Nebel an, die Tage schön und warm, hitzig bis zum Ende.

SEPTEMBER, fänget an mit herrlichen schönem Wetter biß auf den 13. da etwas kühl und herbstig Wetter einfällt, bald darauff wieder schön biß auf den 28. da trübes Regen-Wetter sich einstellet.

OCTOBER, fänget an mit ungeschlachtem Wetter, hat den 10. Reiff bis den 17. da ein schöner Sommer-Tag, 25. kalt, darnach wieder schöne Zeit, 27. bis 30. ziemlich kalt.

NOVEMBER, kalt, bis den 10. Nachmittag aber gemeiniglich schön und warm, 11. fänget

trüb

trüb Wetter an mit Nebel, Regen, biß auf den 13. da es wieder gefrieret bis 30. Nachmittag aber Sonnenschein.

DECEMBER. fänget mit Frost an, bald trüb, Regen, Kälte und Eiß, den 10 Schnee, darauf frierets biß den 19 da es regnet, wird aber gleich wieder kalt biß zum Ende.

JANUARIUS, fänget an mit Kälte, 16. kalt, Eiß auf etliche Tage, 20. Schnee biß 27. Regen-Wetter und Schnee biß zum Ende.

FEBRUARIUS, fänget an mit trüb- und Regen-Wetter, 9. bis 12. schön lieblich Wetter, folgen 3. Tage Schnee, darauf sehr kalt, wieder Frost, 11. regnet und kieselt, schneyet darauff, sehr kalt bis den 18. Regen-Wetter.

MARTIUS, fängt an mit hartem Wetter, bis den 20.

SOL.

REgieret in diesem Seculo nachfolgende specificirte Jahre:

1702.	1709.	1716.	1723.	1730.
1737.	1744.	1751.	1758.	1765.
1772.	1779.	1786.	1793.	1800.

Hat so wohl im Auf- als Niedergang neben ihr hergehend den Stern Venus, würcket temperirte Wärme, dienet ausser ihrem Scheine, die überflüssige angezogene Theile des obern Saltzes, oder Mercurii von dem Vitriol zu separiren, und wenn also Vitriolum und Mercurius in reactione stehen, wie vom Frühling bis Herbst, macht die Aneinander-Reibung ihrer Theile in der Lufft und an dem Leib des Menschen und Thiere, alles warm, wenn aber die Sonne von uns mit ihren perpendicular-Strahlen, und nur oblique scheinet, so bleibet bey dem Vitriol und allen subjectis, die Menschen und Thiere ausgenommen, der überflüßige Mercurius sitzen, und ist in der Lufft keine reaction mehr, sondern die vitriolischen Theile hat Mercurius gantz verdünnet und ohnmächtig gemacht, wird also ein Theil der Welt kalt und schadet diese qualitas allen Dingen sehr; Dieser Planet ist mittelmäßig gut, warm und trucken, ein gütiger Planet, wenn er gute Aspecten hat, böß e contra, machet die Leute schön, krauß Haar, starck, fromm, großmüthig, bedachtsam, ruhig, groß geehrt, giebt ein langes Leben, gesunden Leib, macht aufrichtig, und gutes Gemüths, giebt Königliche Würden, Reichthum und Ehr, mehr denn andere Planeten, er bedeutet Könige, Fürsten, Grafen, Freyherren, Hof-Leute, Obrigkeiten und andere vornehme und vorsichtige Herren, Ehrgeitzige, die nach Dignitäten streben, Großmüthige, die über andere herrschen, hat im menschlichen Leibe das Gehirn, Hertz, rechte Auge, der Männer linck Ohr, der Weiber Nerven, und die rechte Seite.

An

An Ländern beherrschet die Sonne.

Italien, Sicilien, Böhmen 2c.

Jahr insgemein.

Das Solarische Jahr ist durch und durch trucken, wenig feucht, mittelmäßig warm.

Frühling.

Ist temperirt, anfänglich ziemlich feucht, sonderlich im April, welcher Monat sehr veränderlich und unflätig, der Majus aber ist schön und trucken, zu End mit starckem Reiff und Frost, welches weit in den Junium continuiret; dahero grosse Obsicht zu haben, daß die Schaafe nicht auf den Saamen kommen, und so viel möglich, auch von den Wiesen gehalten werden.

Sommer.

Es ist auch der Junius nicht sicher vor dem Reif, und ist daneben grosse Dürrung; Augustus ist anfänglich ungestümm, darnach aber wiederum hell und still. Die Tage sind in diesem Sommer hitzig, die Nächte aber kühl, ist mehrentheils ein schöner Sommer, endet sich doch mit ungestümmen Wetter.

Herbst und Winter.

Ist annehmlich, trucken und schön, reiffet und gefrieret zeitlich, doch mit mäßiger Kälte, fänget an mit rauhen unlieblichen Wetter, wird aber bald wieder besser. Februarius der fänget mit lieblichen Wetter an, und endet sich in grosser Kälte, so biß in den Martium währet.

Sommer-Bau.

Muß zeitig vor die Hand genommen, und so viel es sich thun lässet, untersäet werden. Gerste und

Hafer

Hafer wächst wenig, doch gut an Körnern. Guter Hirsen, wenn er zeitig gesäet wird. Wenig Linsen, Erbsen und Wicken, wenn sie nicht in feiste oder feuchte Felder, worauf der Mist schon verwest ist, gesäet werden. Flachs ist nicht viel nütz. Hanff dünn und kurtz. Heu wird gar wenig, davon oben gemeldet worden Man soll die Schaafe zeitig von den Wiesen lassen. Das Grummet wächset hübsch. Kraut und Rüben können wegen der Dürrung nicht wohl wachsen.

Winter-Bau.

Das Korn wird treflich gut, aber wenig, wie auch der Weitzen. Im Frühling sollen keine Schaafe auf den Saamen gelassen werden.

Herbst-Saat.

Den Herbst-Saamen soll man untersäen, damit er in dem drauf folgenden nassen Frühling nicht auswachsen möge, es ist aber nicht vonnöthen gar zeitig zu säen.

Obst.

Mehr Birn denn Aepfel, viel Kirschen, Nüsse, Zwetschken, und Eicheln giebt es.

Hopffen.

Ob er sich Anfangs zwar wohl anlässet, wird doch wenig, oder gar nichts draus, darum man sich zeitlich damit versehen soll.

Wein-Bau.

Wenn im vorigen Jahr kein Haupt-Wein gewachsen, wächset er dieses Jahr, denn der Mars, Sol, und darauf folgende Venus, machen alle sieben Jahr die rechten Wein-Jahre.

Wind, Guß und Ungewitter.

Ost- und Nord Wind wehet meistentheils dieses

ses Jahr, bißweilen auch der West- oder Sud-Wind, aber gar selten; Hat viel Ungewitter mit Donner, Blitz und Hagel, so den Früchten sehr gefährlich sind, aber keine Güsse.

Ungezieffer.

Es giebt viel Kröten und Schlangen, viel Heuschrecken; Würme wachsen gern in Getraydig.

Fische.

Giebt es allenthalben mittelmäßig.

Kranckheiten.

Wenn der Winter zu End wird lauffen, werden sich regen Seitenstechen, innerliche Apostemata hitzige Fieber, offt regieret auch der Schlag, Bräune, Krampff, Hertzzittern, Entzündung der Leber, Hauptwehe, Rückgrad-Schmertzen, Windblasen im Leibe, daraus sich Gestanck oder Fäulung zu erheben pflegen.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, ist vom 22. biß 23. sehr kalt, vom 25. biß zum Ende frühe allezeit Eiß und den Tag über thauets.

APRILIS, von Anfang kalt, den 4. schön und warm, 8. windig und Platz-Regen, 9. biß 11. schön warm, 18. Guß und Ungewitter, 19. schön, darnach Ungewitter mit Donner, biß 23. dann rauhe Lufft, 25. sehr kalt, und darbey trüb, 30. trüb.

MAJUS, den 1. und 2. rauh, windig, kalt, vom 4. biß 15. schön warm Wetter, mit wenig Donner und Regen vermischt, 24. frühe Eiß, 27. schön, 28. 29. kalt und etwas Regen, 30. reiffts und frierets, darnach Regen und Schnee den gantzen Tag.

JUNIUS, den 2. schön, 3. grosse Regen und Güsse, vom 4. biß 8. rauh, 9. schöner warmer Tag, 10. un-

10. unbeständig, vom 11. biß 14. kühl, Abends wärmer, 15. Tag und Nacht Regen, 20. frühe sehr kalt, 22. 23. schön warm, 24. steter Regen und Güsse, 25. sehr kalt, vom 26. bis zum Ende Regen.

JULIUS, den 1. 2. 3. kalt, trüb, Kiesel, 4. warm, 6. sehr kalt, von 17. biß 18. warm, vom 19. biß 21. Regen, vom 23. biß zum Ende schön warm und hitzig.

AUGVSTVS, vom 1. bis 6. schön warm, 8. gantzen Tag Regen, vom 9. bis 11. trüb und ein wenig Regen, 13. schön, 15. zu Nacht Reiff, 16. Donner, Blitz, Platz-Regen, 17. kalter Regen, 18. biß 25. schön, sehr warm, 26. biß 28. täglich Donner mit grossem Regen, 30. 31. Regen.

SEPTEMBER, den 1. biß 4. warm Wetter, den 4. zu Nacht Donner und Platz-Regen, 5. biß 9. hell, schön, wenig Regen, vom 18. biß 25. unbeständig, Wind-und Schnee-Flocken, 27. schön und warm, 29. biß zum Ende Regen.

OCTOBER, den 1. schön, 2. 3. frühe gefroren und helle, 4. 5. schön warm, 7. gantzen Tag Regen, 8. bis 13. trübe, kalt, und unterweilen ein wenig Rieseln, 15. windig, trübe, Regen, 16. grosser Wind und Schnee, 19. unbestandig, 21. biß 27. starcker Regen, unterweilen mit Schnee vermischt, 29. ziemlich schön, 30. trüb und kalt.

NOVEMBER, den 1. biß 14. Regenwetter, und ziemlich kalt, 16. zu Nachts schneyets, vom 17. biß zum 20. Regen, 21. biß 26. schön warm, wie im Sommer biß zum Ende.

DECEMBER, den 1. 2. Schnee, 3. biß 8. unbeständig, 10. zu Nacht grosse Kälte und grosser Schnee, 11. 12. grimmige Kälte, 13. 14. Schnee und

gelin-

gelinde, 16. hell und sehr kalt, bis den 20. und wenig Schnee.

JANUARIUS, den 1. 2. 3. trüb, mittel kalt, 4. 5. 6. grosse Regen-Güsse, 7. 8. 9. mittel kalt, 11. Regen und kleine Güsse, 23. biß zu End unbeständig, mit Wind, Schnee und Nebel.

FEBRUARIUS, vom 1. bis zu Ende trübe, Regen, Nebel und Wind, 8. hell und ziemlich kalt, 9. bis 12. trübe, Regen und Schnee, 13. bis 16. hell und kalt, 18. Regen, Schnee, 19. bis 22. kalter Wind, 23. biß 26. hell, frühe kalt, mit Eiß, Nachts kalter Regen, 20. rauh und kalt.

MARTIUS, vom 1. bis 7. rauh, kalt und windig, 8. bis 17. sehr kalt, 19. Wind und Schnee, mit Regen, 20. 21. Regen und sehr kalt, Nachmittags hell.

VENUS.

Regieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1703.	1710.	1717.	1724.	1731.
1738.	1745.	1752.	1759.	1766.
1773.	1780.	1787.	1794.	1801.

Ein

Ein schöner heller, weiß-gläntzender Stern, wird ausser der Sonn und Mond am meisten gesehen, vollendet alle Jahre, wie die Sonne seinen Lauff; seine Natur ist feucht und warm, doch minder dann Jupiter, Weibisch, temperirt, und in allen seinen Aspecten gütlich, wird Fortuna minor genennet. Die Weibes-Bilder machet er schön, mit langen Haaren, gibt ihnen ein rund Gesicht und Augen; formirt fast solche Leute wie der Jupiter, welche aber dem Müßiggang und Wollust ergeben sind, hat im Menschen unter sich die Mutter, Nieren, Gebähr-Glieder, Gefäß des Saamens, Brust, Kehle, Lenden, Leber, und den Geruch.

Unter diesen Planeten gehören an Ländern:

Oesterreich, Elsas, Liefland, Lothringen, Irrland, Schweitz, Francken, ꝛc.

Jahr insgemein.

Ist mehr feucht dann trucken, so man alle Theile des Jahrs zusammen nimmt, auch geschwülig, und ziemlich warm.

Frühling.

Weiln das Solarische Jahr die Kälte ziemlich weit hinein treibet, giebt es einen späten Frühling, gemeiniglich temperirt, und allen Früchten bequemlich. Wo der Saamen groß, kan man die Schaafe wohl darauf treiben, sie auch länger auf die Wiesen gehen lassen, als man sonsten andere Jahre zu thun pfleget.

Sommer.

Wenn die Nässe im Frühling nicht so lang continuiret, folget ein warmer geschwüliger Sommer, wie es ordinaire zu seyn pflegt, regnet es aber stetigst im

im Frühlinge, so folgt ein dürrer hitziger Sommer, welches gar selten geschicht, und wächst ein guter Wein. Sonst ist es jederzeit zu besorgen, daß viel Heu und Getraid zu Felde verfaule. Wann im venerischen Jahr ein dürrer Sommer ist, wird das Getraid dünne, welcher folget, wenn im Februario, Martio, April, Majo zuvor eine Sonnen-Finsterniß, oder sonst ein Comet gewesen.

Herbst.

Ist gemeiniglich Anfangs warm und schön, aber nicht lang, darum mit allen Fleiß dahin zusehen, daß die Weinberge zeitlich gedecket, auch der Winter-Bau zeitlich gesäet werde, denn um die Helffte des Novembris wintert es gemeiniglich zu, und gehet vor Weynachten nicht wieder auf.

Winter.

Ist leidentlich, anfänglich trucken, darnach, sonderlich vom 12. Febr bis zum Ende, gantz feucht, hat überaus grosse Wasser-Güsse, die den Häusern, Menschen und Vieh grossen Schaden thun.

Sommer-Bau.

Wenn der Frühling gar zu naß ist, also, daß es schier regnet, so sehe man wie der Saamen zeitlich ins Feld gebracht werde, denn es folget ein dürrer hitziger Sommer, da es in etlichen Wochen nicht regnet; Ist aber der Frühling nicht übermäßig naß, so folgt ein warm- und feuchter Sommer, hitzig und dürre, und bleiben die Saamen-Früchte sehr zurück, ist er aber, (wie gemeiniglich) feucht, so gerathen alle Sommer-Früchte; liegt aber daran, wie man sie ohne Schaden heimbringe. Wenn man nun im Frühling siehet, daß es alle Tage regnet, soll man die Hülsen-Früchte, als Wicken, Erbsen,

sen, Linsen, auf magere Felder säen, sonsten wachsen sie so sehr aus, und verfaulen. Wenn es einen dürren Sommer giebt, wird nicht viel taugliches am Flachs und Hanff, im widrigen aber alles sehr wol.

Winter-Bau.

Es sey das venerische Jahr wie es wolle, so wird an Korn und Weitzen nur Stroh, giebt aber selten wohl, es sey denn, daß man den frischen Saamen im Frühlinge abschneide, so giebt es besser.

Herbst-Saat.

Man soll zeitlich säen, wegen des zeitlichen Winters, der darauf folget. Wegen der grossen Güsse, so wohl im Mittel, als folgenden Wetter, soll der Samen untersäet werden, daß er nicht auswachse.

Obst.

Wann der Frühling übermäßig naß, so wird in allen gar wenig, ist gemeiniglich temperirt, wachsen viel Aepffel, Zwetschken, Nüsse, Kirschen, aber nicht viel Birn, gar keine Eicheln.

Hopffen.

Wächset gut und ziemlich viel.

Wein-Bau.

Es giebt einen vollkommenen Herbst, es faulen aber die Trauben unter diesem Planeten mehr, als sonst unter keinem andern, der Wein hat für dem Frost keine Gefahr, und wächset ein Haupt-Wein. Die Weinberge müssen zeitlich gedecket werden. Nach Martini kan man nicht mehr in die Erde kommen. Man versehe sich mit Wein und Getraidig wohl, weil 3. Miß-Jahre nach einander folgen werden.

Wind, Guß und Ungewitter.

Das

Das Jahr hat sehr viel und fast täglich Ungewitter, und grosse Wolcken-Brüche.

Ungezieffer.

Es giebt viel Kröten, Schlangen und Heuschrecken, im Sommer und im Herbst viel Mäuse; es wachsen auch Würme im Getrayde.

Fische.

Genug, aber nicht viel Lachs und Forellen.

Kranckheiten.

Es regieren allerley Kranckheiten, Schwachheiten der Leber und des Magens, innerliche Apostemata und Seitenstechen; Frantzosen-Kranckheiten finden sich auch leichtlicher als sonsten ein.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, vom 22. biß zu Ende warm, bald kalt, bald trüb und rauhe Lufft, bald Wind und Regen.

APRILIS, im Anfang auf vorigen Schlag, hat den 5. Schnee, ist unlustig, bald schön, bald Wind, Regen, Schnee, bis 14. 15. schön, bis 22. Regen, rauher Wind, unbeständig, darauf Reiff und Frost, biß 30. da es warm wird.

MAJUS, vom Anfang schön und warm, den 7. Donner, nachmals Regen, biß den 17. da Wind und fein Wetter, 25. rauhe Lufft bis 29. da es schön warm bis zum Ende.

JUNIUS, anfänglich warm und schön, bis den 21. laufft unterweilen Donner und Regen mit ein, darnach täglich Unlust biß zum Ende.

JULIUS, anfänglich trüb, den 4. Reiff, Nachmittage Donner, darnach schön, den 11. wiederum Regen-Wetter, biß den 15. 16. 17. da schön Heu-Wetter, darnach Regen biß den 26. da es drey Tage schön, den 28. bis 30. Donner, 31. schön.

AUGVSTVS, Regen bis den 9. da ein schöner Tag, darnach wieder Regen bis den 15. da ein schöner Tag, und darnach schöne warme Zeit bis den 25. von dar bis zum Ende Regen.

SEPTEMBER, von Anfang schön Herbst-Wetter bis den 12. den 17. 18. 19. bis 25. meist kühle und feucht, von dar bis zu Ende wieder gut Wetter. Wenn der Tag Egydii schön, hat man 4. Wochen gut Wetter zu hoffen.

OCTOBER, den 1. 2. schön, 3. Donner, Blitz, Guß, Regenwetter, darnach unlustig, bis den 9. 10. schön, bis den 29. da es Eiß frieret, 30. Schnee, 31. trüb.

NOVEMBER, fänget trüb an, und mit rauhen Winden, 6. 7. schön lustig, 9. folgt kalt Regen-Wetter, biß 17. 18. Schnee, biß zum Ende; die letzteren Tage sind sehr kalt, und liegt der Schnee biß zu Weyhnachten.

DECEMBER, fängt 2. Tage kalt an, darauf Schnee, 9. kalt, biß den 15. da es gelinde schneyet, es regnet biß den 23. da es biß den 30. gelinde wird.

FEBRUARIUS, fängt trüb an, 5. schön, darauf unlustig, 9. fällt grosse Kälte ein, 10. ei so kalter Tag, dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen, 11. 12. sehr kalt, 13. warm mit einem Regen, darauf groß Wasser erfolget, biß 27. da es biß zu Ende rauh, windig, Schnee und unlustig.

MARTIUS, vom Anfange biß zum 22. meist kalt.

MER-

MERCURIUS.

REgieret in diesem Seculo nachfolgende specificirte Jahre:

1704. 1711. 1718. 1725. 1732.
1739. 1746. 1753. 1760. 1767.
1774. 1781. 1788. 1795.

Ist ein kleiner und nicht weiß-scheinender Stern, allezeit bey der Sonnen, ist einer veränderlichen und unbeständigen Natur, mit guten Conjunctionen und Aspecten ist er gut, mit bösen böß, Männlichen männlich, Weibischen weibisch, Glücklichen glücklich, endet jährlichen seinen Lauff, seine eigene Natur ist kalt und trucken. Denen Menschen, die er unter sich hat, macht er lange Finger, und giebt ihnen eine unbeständige Natur, so immer etwas erdencken, und veränderlich seynd, und hinter dem Berge halten, bedeutet, daß sie eines guten Ingenii seynd, als Philosophos, Mathematicos, Arithmeticos, Cantzler, Schreiber, Kauffleute und allerhand künstliche Meister, giebt Reichthum, der durch Kunst und Kauffmannschafft erworben worden.

Die unter ihm liegende Länder:

Lombardey, Flandern, Braband, Croatien rc.

Jahr insgemein:

Ist mehr trucken und kalt, als warm, selten fruchtbar.

Frühling.

Der ausgehende Mertz ist warm, der Aprill biß den 25. trucken, darnach kalt, der Majus, hat anfänglich rauhe und kalte Tage, also daß die Früchte in Gefahr stehen.

Sommer.

Hat ziemlich viel Regen, von welchen die Erde doch nicht recht erquicket wird. Das Heu und Getrayde kan wohl eingebracht werden, doch muß man sich nicht säumen.

Herbst.

Erster Theil hat viel Regen und zeitlichen Frost, wenn aber die Helffte des Octobris fürüber, fällt trucken Wetter ein, biß zum Anfang des Advents.

Winter.

Nach dem schönen Herbst kömmt zu Anfang des Decembris, der Winter auf einmal, ist kalt, und schneyet bis in Februarium, der sich etwas gelind anlässet, um die Helffte ist er sehr kalt bis den 4. Martii, darnach Sturm-Wind bis zum Ende.

Sommer-Bau.

Es geräth alles ziemlich wohl. Ist ein gutes Gersten-Jahr. Haber, Linsen, Erbsen, Wicken, müssen gesäet werden, wo es nicht zu trucken, noch zu feucht ist. Hanff und Flachs sind gut, aber der Hanff bleibet kurtz.

Winter-Bau.

Ist unterschiedlich; Wenn das vorige Jahr einen warmen truckenen Sommer gehabt, wird diß

Jahr am Weitzen und Korn viel Geströh, aber wenig Körner; Ist der vorige Sommer feucht gewesen, so giebt es viel Körner; Korn und Weitzen hat gefährliche Blüte.

Herbst-Saat.

Die erste und die letzte ist die beste, die mittlere fressen die Schnecken hinweg. Die erste Saat kan im Frühlinge mit Schafen abgehütet werden, die letztere aber nicht.

Obst.

An etlichen Orten wächset viel, an etlichen mittelmäßig, an etlichen Orten gar nichts.

Hopffen.

Wird nicht viel, auch nicht sehr kräfftig.

Wein-Bau.

Geräth gar selten, etwa in 50. oder 60. Jahren einmahl, ist allezeit ungeschlacht, wann er sich gleich im Frühling schön und wohl anlässet, so wird doch selten was gutes draus. So folgen nach diesem auch noch 2. Miß-Jahre sub Luna & Saturno.

Wind, Guß und Ungewitter.

Ost-Wind wehet am meisten, etliche mahl der West, selten der Nord; Es kommen im Sommer wenig Ungewitter.

Ungezieffer.

Im Herbst giebt es viel Mause; wo die Würme nicht zuvor seyn, wachsen diß Jahr keine im Getraid. Im Herbst giebts viel Schnecken, die dem Saamen Schaden thun.

Fische

Giebts im Sommer wenig in denen Flüssen, im Herbst aber mehren sie sich.

Kranckheiten.

Lassen sich dieses Jahr langsam curiren, und erregen sich meistentheils im Frühling, und ausgehendem Herbst, und kommt gemeiniglich diß Jahr Seuche unter das Vieh.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIUS, den 22. ist warmer Regen, 26. hellet sich aus u. wird schön warm, den letzten kühl.

APRILIS, ist kalt und trucken, biß den 15. also daß den 16. 17 Roßmarien und Nägelein in Gärten erfrieren, vom 25. bis zum Ende warm, den 28. donnerts und bleibet warm.

MAJUS, das schöne Wetter continuiret biß den 6. da es bey Tage windig und rauh, vom 8. biß 18. sehr warm, und wird alles Gewächs verhindert wegen der Dürrung, 25. schöner warmer Regen bis 29. von dar bis zu Ende fruchtbar.

JUNIUS, fänget schön an, vom 9. bis 10. Regen, darauf frühe Nebel bis den 13. darnach fällt Regen-Wetter ein bis den 23 darnach schön bis zum Ende.

JULIUS, fänget mit grosser Hitze an, den 5. fällt Regen-Wetter ein, continuiret bis den 21. darnach schön warm bis zum Ende.

AUGUSTUS, fänget mit grosser Hitze an, den 5 fällt Regen-Wetter ein und continuiret bis 19 da ein schöner Tag, darnach unstetes Wetter bis zum Ende.

SEPTEMBER, anfangs bis den 4. schön warm, und starcker Regen, darnach Donner, darauf wird schön Wetter bis den 20. den 30. Regen-Wetter.

OCTOBER, fänget mit Regen an bis 13. 14. trüb, Regen, 15. 16 schön, bis 24 Regen, darnach wieder schön, vom 29. biß zum End, Nebel, kühl.

NO-

NOVEMBER, fängt schön an, 5. 6. grosser Wind, darauf 2. Tage Regen, darnach wieder schön bis den 16. ausser daß bißweilen Nebel, 17. trüb und kalt, bis 27. darnach Regen bis zum Ende.

DECEMBER, den 1. schön, bis 15. ungestüm, 16 kalt, bis den 20. 21. 22. bis 29. trüb, Schnee darauf sehr kalt.

JANUARIUS, continuiret die Kälte bis den 30. da es windig und lind.

FEBRUARIUS, den 1. trübe und lind, 3. bis 6. trüb und kalt, 8. schön, Regen, 13. 16. Schnee und grosse Kälte.

MARTIUS, den 6. 8. 9. feucht, 13. 14. 15. Regen, 18 19. 20. Glat-Eiß.

LUNA.

REgieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1705. 1712. 1719. 1726. 1733.
1740. 1747. 1754. 1761. 1768.
1775. 1782. 1789 1796.

Der Mond ist einer annehmlichen Farbe, ungleich dicke, eine Zierde der Nacht, eine Mutter des Thaues

es und Feuchtigkeit, ein weibischer Planet; Endet seinen Lauff alle 28. Tage, 7. Stunden 43. Minuten, ist kalt und feucht, doch etwas wenig warm dabey, machet unbeständige Leute, die gerne reisen, und unbeständig im Leben sind, bedeutet Königin, Wittweiber, Mütter, Eheweiber, den gemeinen Pöbel, und die stetiger Bewegung sind, Gesandten, Bothen, kleinmüthige, regieret das Hirn, lincke Aug der Männer, und rechte der Weiber, den Magen, Bauch und Gedärme, die Leber der Weiber.

Dieser Planet hat an Ländern unter sich:

Burgundien, Holland, Seeland, Preussen, rc.

Jahr insgemein.

Ist gemeiniglich mehr feucht denn kalt und trucken.

Frühling.

Ist sehr feucht, und darneben warm, mit unterlauffenden Frost, der gantze Mertz ist kalt, Aprill hat Regen, und Majus ist vom Anfang schön, doch auch Regen, worauf grosse Kälte folget, der Junius ist sehr fein, hat zu Zeiten Regen.

Sommer.

Ist zu Zeiten warm, doch öffters kalt.

Herbst und Winter.

Ist anfänglich feucht, mittelmäßig kalt, darnach gantz kalt und feucht, der December bringt bald Schnee, darauf grosse Güsse, nach dem 20. ists ziemlich kalt, doch trüb, bis gegen den 12. Januarii, darnach etwas lind, bald wieder kalt, bis gegen den 25. da wieder grosse Wasser-Güsse, darnach Schnee: Martius ist anfänglich rauh und kalt, darnach warm. In diesem Winter sterben die Schaafe und Bienen gern.

Som-

Sommer-Bau.

Wann diß Jahr einen hitzigen Sommer hat, so muß man sich mit der Saat der Sommer-Früchte nicht verspäten, doch auch nicht mit Gewalt eilen, weiln die Hitze spät anfänget. Die Gerste, wie auch der Hafer, gerathen aufs wenigste mittelmässig, wie auch Linsen, Wicken, Erbsen; Hirsen pflegt in bequemen Feldern offt sehr wohl zu gerathen; Nicht zu spät und nicht zu zeitlich gesäet; Es giebt auch genug Heu, aber wenig Grummet.

Winter-Bau.

Der Saamen des Winter-Baues, und sonderlich der Korn-Saamen, wenn er im Herbst zeitlich gesäet worden, und mercklich groß ist, soll er mit den Schaafen abgehütet werden, wird sonst zu feist, und giebt mehr Stroh denn Körner; Wann der Weitzen-Saamen im Majo schön ist, und sehr wächst, wird nichts draus, denn er wird zu feist.

Herbst-Saat.

Man soll säen so zeitlich als es immer seyn kan, wird dennoch wenig genug geben, denn im kalten Wetter wächst es gar wenig, oder gar nichts, und denn komt der Winter gar zu leichtlich, darum laß man keine Schafe auf die Saat gehen, sonst bleibt wenig oder gar nichts, man soll allen Saamen, so viel es sich thun lässet, untersäen, sonsten wird er im Winter, durch die vielfältigen Güsse, verflößt.

Obst.

In etlichen Orten giebt es wenig, in etlichen gnug, und gantz kleine Eicheln.

Hopffen.

Geräth mittelmäßig, leidet gemeiniglich Schaden im Frühling, durch Mehlthau und Kiesel.

Wein-

Wein-Bau.

Das Jahr wird wenig Wein, und aufs höchste ein halber Herbst, und soll man im Herbst bald lesen, weil kein gut Wetter zu hoffen ist; die Weinberge seynd zeitlich zu decken

Wind, Guß und Ungewitter.

Im Winter hat es grosse Winde, und ungewöhnliche Güsse, im Frühling und Sommer nicht sonderlich viel Ungewitter, doch etliche ohne mercklichen Schaden.

Ungezieffer.

Diß Jahr hat nicht viel Frösche, Kröten, Schlangen, Heuschrecken, aber viel Raupen und Würme, im Geträyd giebt auch viel Mäuse.

Fische.

Es giebt allenthalben überflüßige Fische.

Kranckheiten.

Im Herbst graßiren tödtliche und hitzige Fieber, und allerhand gefährliche Kranckheiten.

PARTICULAR-Witterung.

MARTIVS, den 22. rauh Wetter, und Sturmwind bis den 29. den 31. Regen.

APRILIS, vom 1. biß 9. windig, trüb, Regen, 10.11.12.13. Regen, 14. biß 20. kalt, 21. schön, 26. biß zum Ende Regen.

MAJUS, biß den 7. schön warm, 10. biß 13. hitzig, darnach kalt und Regen, 24. kalt und Eiß, 25.26.27. trüb, 28. 29. kalt, 30. 31. warm.

JVNIVS, fänget an wie der Majus, 4.5. trüb, Nebel, 7. Regen, darnach warm, 27. 28.29. Regen, 31. kalte! Nacht.

JULIUS, den 1. Nebel. 3. bis 5. beständig mit Regen, 7. bis 13. windig, 15. Regen, darnach schön bis zum End.

AUGUSTUS, bis 8. warm. 10. Reiff und kalt bis den 13. 14. Regen, 15. 16. schön, 20. grosse Hitze, 21. biß 26. Regen, 27. schön, bis zum Ende.

SEPTEMBER, biß den 6. warm, 8. Reiff, 9. trüb und kalt, 13. 14. 15. 16. schön, 18. Regen, darnach schön bis den 21. hernach Regen und trüb bis zum End.

OCTOBER, unbeständig bis 13. 14. den 25. sehr kalt, 26. wenig Regen, 29. 30. kalt, 31. Regen.

NOVEMBER, 1. bis 5. Regen, 6. bis 16. Regen, 23. hell und kalt, 24. gelind, 29. und 30. wintert es zu.

DECEMBER, 1. kalt, 4. Schnee, 5. biß 10. Regen und grosses Wasser, 11. 12. Regen, 13. bis 14. trüb 21. ziemlicher Schnee, 22. bis zu Ende ziemlich kalt.

JANUARIUS, continuiret bis den 11. diese Kälte, vom 12. biß 18. trüb, gelind, 19. kalt, darnach hell und kalt bis 24. 26. Regen, 27. Guß, bis zum Ende still.

FEBRUARIUS, 1. Wind, 2. 3. Regen, vom 4. bis 10. trüb und Wind, 12. 13. grausamer Wind, 14. Schnee, 15. 16. Wind und Regen, 17. biß 19. Regen und trüb, 20. 21. bis zum Ende gar schön.

MARTIUS, 1. biß 5. rauh und kalt, 6. bis 9. warm, 11. Regen, 12. bis 16. schön, 17. biß 19. alle Morgen kalt und rauh.

Die Tages-Länge durchs gantze Jahr.

DAs Jahr wird getheilet in 12. Monate, oder 52. Wochen oder 365. Tage, 5. Stunden und 49. Minuten; eine Woche hat 7. Tage, ein Tag hat 24. Stunden, eine Stunde 60. Minuten; wie nun in einem Monat, Wochen oder Tag, die Stunden ab- und zunehmen, ist von Tag zu Tag durchs gantze Jahr hierinne zu sehen, und weil die Sonne in obbenanter Zeit durch das gantze Jahr nur einmal den Zodiacum, das ist, den Circul des Himmels, durchwandert, und ihren Lauff den 20. December. an welchem Tage sie am niedrigsten stehet, und daher den kürtzesten Tag verursachet, vollendet, den 21ten aber wieder über sich zu steigen anfängt, gleichwie sie am 21. Junii am höchsten stehet, und daher den längsten Tag verursachet, den 22. aber wiederum hinunter zu steigen anfänget: Als ist dieser Calender also eingerichtet worden.

Es ist aber zu mercken, daß die Tages-Länge gerechnet werde von der Sonnen Auf- biß zu derselben Niedergang, da man noch nicht zu klar sehen kan, und wenn der Tag so weit anbricht, daß man unter dem Himmel in einem Buch kaum lesen kan, biß zu der Sonnen Aufgang, und wiederum von der Sonnen Untergang, biß die Nacht will einfallen, so lang man lesen kan, wird dieselbe Zeit Crepusculum genannt, beyde Crepuscula aber seyn an einem Tag, jederzeit in der Läng einander gleich, mit diesem Unterscheid, daß das Frühe-Crepusculum anfänglich dunckel und zu Ende licht, das Abend-Crepusculum hingegen anfänglich licht, und zu Ende dunckel ist, aber nach den Monaten und Jahr-

zeiten

zeiten verändern sie sich nach Aenderung der Länge des Tages, denn an den kürtzesten Tagen ist jedes Crepusculum nur 30. Minuten oder eine halbe Stunde, an den längsten Tagen aber 90. Min. oder anderthalb Stunden lang. Gleich wie nun die Tage, nach der Sonnen Aufgang mit gleicher Manier in einem Monat wachsen und abnehmen, wie in einem andern, also auch das Crepusculum. Wenn man nun wissen will, um welche Stunde das Crepusculum frühe anfange, und wiedergeendet werde, sonderlich wenn der Himmel nicht hell, und man die Sonne nicht sehen kan, ist solches aus diesem Calender leicht zu sehen, in welchem nicht allein die Länge des Tages, vom Auf- bis Niedergang der Sonnen, sondern auch die Länge eines Crepusculi verzeichnet ist. Solches zu erfahren, muß man wissen, daß um 12. Uhr die rechte Mitte des Tages wie auch der Nacht ist; so lange es nun vor 12. Uhr Tag ist, so lange bleibet es wieder Tag, biß es Nacht wird, und so lange es vor 12. Uhr Nacht ist, so lange bleibet es auch Nacht nach 12. Uhr. Wann ein Uhr-Richter die Sonne nicht allezeit haben kan, kan er des Tages seine Uhr zweymal ohnfehlbar richten, aus Beobachtung dieses Calenders. Dann, wenn am 1. April der Tag so weit anbricht, daß man unter dem freyen Himel kaum lesen kan, so ist es allezeit halb fünff, denn das Crepusculum währet eine Stunde und 5. Minuten, vor der Sonnen Aufgang, von dar bis auf 12. Uhr, sind 6. Stunden, 20. Minuten. Gleiche Beschaffenheit hat es auch Nachm. denn um halb 8. Uhr kan man noch ein wenig, aber ohne Licht, nicht wohl mehr lesen, ist derowegen der gantze Tag, so lang man sehen kan, am 1.

Aprill,

April 15. St. 50. Min und ist um Auf- und Niedergang noch ein wenig Licht, denn das Crepusculum, so 65. Min. ist, muß tripliciret werden, weil dero 2. und unter andern nur 1. verzeichnet ist, so hat man die obige Länge des Tages.

Im Winter, wenn der Tag am kürtzesten ist, kan man 9. St. sehen und lesen; Im Sommer aber, wenn er am längsten, ist er 19. St. nemlich, frühe von halb 3. Uhr, bis Abends um 10. Uhr.

In folgender Tabell ist zusehen, welche Jahre die Planeten regieren:

1700. Jupiter.
1701. Mars.
1702. Sol.
1703. Venus.
1704. Mercurius.
1705. Luna.
Sept. 1.
1706. Saturnus.
1707. Jupiter.
1708. Mars.
1709. Sol.
1710. Venus.
1711. Mercurius.
1712. Luna.
Sept. 2.
1713. Saturnus.
1714. Jupiter.
1715. Mars.
1716. Sol.
1717. Venus.
1718. Mercurius.
1719. Luna.
Sept. 3.
1720. Saturnus.
1721. Jupiter.
1722. Mars.
1723. Sol.
1724. Venus.
1725. Mercurius.
1726. Luna.
Sept. 4.
1727. Saturnus.
1728. Jupiter.
1729. Mars.
1730. Sol.
1731. Venus.
1732. Mercurius.
1733. Luna.

Sept. 5.

Sept. 5.
1734. Saturnus,
1735. Jupiter.
1736. Mars,
1737. Sol.
1738. Venus.
1739. Mercurius.
1740. Luna.

Sept. 6.
1741. Saturnus,
1742. Jupiter.
1743. Mars.
1744. Sol.
1745 Venus.
1746. Mercurius.
1747. Luna,

Sept. 7.
1748. Saturnus.
1749. Jupiter.
1750. Mars.
1751. Sol.
1752. Venus.
1753. Mercurius.
1754. Luna.

Sept. 8.
1755. Saturnus,
1756. Jupiter.
1757. Mars,
1758. Sol.
1759. Venus.
1760. Mercurius.
1761. Luna,

Sept. 9.
1762. Saturnus.
1763. Jupiter.
1764. Mars.
1765. Sol.
1766. Venus.
1767. Mercurius.
1768. Luna.

Sept. 10.
1769. Saturnus,
1770. Jupiter.
1771. Mars.
1772. Sol.
1773. Venus.
1774. Mercurius.
1775. Luna.

Sept. 11.
1776. Saturnus.
1777. Jupiter.
1778. Mars.
1779. Sol.
1780 Venus.
1781. Mercurius.
1782. Luna.

Sept. 12.
1783. Saturnus,
1784. Jupiter.
1785. Mars.
1786. Sol.
1787. Venus.
1788. Mercurius.
1789. Luna,

Sept. 4.
1790. Saturnus.
1791. Jupiter.
1792. Mars.
1793. Sol.
1794. Venus.
1795. Mercurius.

1796. Luna.
Sept. 1.
1797. Saturnus.
1798. Jupiter.
1799. Mars.
1800. Sol.
1801. Venus.

TABELL,

Worinnen zu sehen, welche Jahre ein jeder Planet regieret:

Saturnus.	*Jupiter.*	*Mars.*	*Sol.*	*Venus*	*Mercurius*	*Luna.*
1706.	1700.	1701.	1702.	1703.	1704.	1705.
1713.	1707.	1708.	1709.	1710.	1711.	1712.
1720.	1714.	1715.	1716.	1717.	1718.	1719.
1727.	1721.	1722.	1723.	1724.	1725.	1726.
1734.	1728.	1729.	1730.	1731.	1732.	1733.
1741.	1735.	1736.	1737.	1738.	1739.	1740.
1748.	1742.	1743.	1744.	1745.	1746.	1747.
1755.	1749.	1750.	1751.	1752.	1753.	1754.
1762.	1756.	1757.	1758.	1759.	1760.	1761.
1769.	1763.	1764.	1765.	1766.	1767.	1768.
1776.	1770.	1771.	1772.	1773.	1774.	1775.
1783.	1777.	1778.	1779.	1780	1781.	1782.
1790.	1784.	1785.	1786.	1787.	1788.	1789.
1797.	1791.	1792.	1793.	1794.	1995.	1796.
	1798.	1799.	1800.	1801.		

Tag- und Nacht-Stunden / wie solche von denen Planeten regieret werden.

Tages-Stunden.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Sonntag	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄
Montag	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾
Mittwoch	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂
Donnerst.	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Freytag	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃
Sonnab.	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀

Nacht-Stunden.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Sonntag	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Montag	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃
Dienstag	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀
Mittwoch	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄
Donnerst.	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉
Freytag	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾
Sonnab.	☿	☾	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☾	♄	♃	♂

NB.

DIe Zeichen des Zodiaci sollen nach dem Lauff des Monats beobachtet werden, wie sie täglich in dem gemeinen Calender verzeichnet sind.

Wenn ein Kalb im Zeichen der Jungfrauen gebohren wird, lebets kein Jahr; Fällt es im Scorpion, stirbt es noch ehender, drum soll man keines in diesem Zeichen, wie auch im Steinbock und Wassermann abgewehnen, so bekommen sie nicht leichtlich das tödtliche Feuer.

Regula generalis pro omnibus annis.

Wofern eine Sonnen-Finsterniß sich begiebt, wenn das Geträydig blühet, so werden wenig Körner, und dahero Theurung; wenn im Martio, April, und die 2. ersten Wochen im Majo eine Sonnen-Finsterniß ist, so wächset viel und guter Wein, aber das Geträydig schlägt um, denn es folgt ein dürrer Sommer.

Hier-

Hierbey will ich meinem Versprechen nach, etwas weniges anhängen.

Folgen nun die

Metallen und Mineralien/

Nemlich, wie solche unter die Planeten gehören:

Saturnus,	Bley/ kalt und trucken.
Jupiter,	Zinn/ warm und feucht.
Mars,	Eisen/ heiß und trucken.
Sol,	Gold/ warm.
Venus,	Kupffer/ kalt und feucht.
Mercurius,	Queckſilber/ kalt.
Luna,	Silber/ feucht.

SATURNUS, Bley.

DIeſer Planet hat das Bley unter ſich, welches daher auch Saturnus genennet wird; nebſt dem Bley wird dem Saturno auch das Antimonium, Arſenicum, Alaun & omnia terrea fuſca ponderoſa zugeeignet. Das Bley beſtehet ex ſulphure indigeſto, ſale aluminoſo ac Mercurio, kältet und verdicket die Säffte, dahero die præparata darvon inner- und äuſſerlich gebrauchet, tödten die allzugroſſe veneriſche Begierden, heilen die Frantzoſen, Krebs und andere von ſcharffen Säfften entſprungene Kranckheiten und Schäden.

Antimonium, zu teutſch Spiesglaß/ giebt viele vortrefliche und nützliche Medicamenta, faſt wider alle hitzige und andere Kranckheiten, indem ſie nicht allein die malignitates durch Schweiß und Purgierung fort treiben, das Geblüt reinigen, und alſo der

der Fäulung widerstehen, sondern auch die innerlichen Obstructiones der Leber, Miltz, Mesenterii, &c. lösen, und die Wassersucht, Winde, und daraus entkommene Beschwerungen, vertreiben: Darnebst hat es auch, ob particulas solares, die es bey sich führet, eine stärckende Krafft, jedoch beweisen die antimonialische Medicamenta ihre Krafft nicht auf einmahl, sondern sachte und allmählich; Und das Antimonium diaphoreticum ist ein solch Medicament, welches man nicht wohl missen kan. Vom *Arsenico* und *Alumine*, weil sie nicht allzusonderlich in medicina den Patienten adhibiret werden, ist wenig zu schreiben, ausser daß man etliche præparata davon brauchet, zumahl Alaun, und dessen præparata, woraus man in bösen Hälsen unterschiedliche Gurgel-Wasser pflegt zu machen.

JUPITER, Zinn.

Diesem Planeten wird das Zinn zu geschrieben, wie auch die Edelgesteine Hyacinth und Saphir; und hat seinen Ursprung ex Mercurio puriore & sulphure albo minus maturo, und werden die Medicamenta præparata davon vornehmlich in den Mutter-Kranckheiten mit Nutzen gebrauchet; äusserlich heilen sie ulcera maligna & cancrosa, in Fisteln sind sie auch herrlich, wofern solche præparata mit einem gewissen Pulver vom Maulwurff zu rechter Zeit verfertiget, vermischet, und inn- und äusserlich gebrauchet werden, welches ich öffters und mit Nutzen an den Patienten versuchen lassen, und wohl erfunden.

Der Edelgestein *Hyacinthus*, wenn er getragen wird, widerstehet dem Krampf, der Gicht, der Pest, und andern gifftigen Kranckheiten, zumahl, wenn man

man ihn in aurum mercuriale, (welches aber recht præpariret seyn muß, und nicht nach der gemeinen Art,) einfallen läst; stärcket auch das Hertz und Lebens-Geister.

Der Saphier widerstehet nicht allein dem Gifft, sondern ist auch præpariret, und innerlich adhibiret, in Bauchflüssen gut, dieweil er gelinde adstringiret, dahero er auch das starcke Bluten mit stillet, zumahl wenn er auf die Stirn gebunden wird. Er macht ein lustig Gemüth, und vertreibet die Melancholie; Ein Stückgen davon rund gemacht, in die Augen lassen lauffen, benimmet die Schmertzen, verzehret die Feuchtigkeiten, und nimmt weg, was etwa in die Augen gefallen, bewahret in Blattern und Masern das Gesicht.

Mars, Eisen.

Solcher Planet beherrschet das Eisen / den Magnetstein und Ostiocollam, und wird das Eisen ex Sulphure & Sale, worunter viele particulæ terreæ & crudiores gemischt, generiret; hat vires adstringendi & aperiendi, und besteht die eröffnende Krafft meist in des Eisens volatiliore parte, nemlich in dessen Saltz, die Krafft aber zu adstringiren geben ihm die particulæ terreæ; Es werden köstliche Medicamenta aus dem Eisen verfertiget, als limatura Martis præp. und ist eine herrliche Artzeney wider die Würmer, so wohl bey Alten, als Kindern, und weiß ich in solchem Affectu keine Artzeney, die diese übertrifft: Antimonium diaphoreticum Martiat. & Tinct. Mart. schaffen grossen Nutzen in Cachexia, Chlorosi, Mens. obstructione, malo hypochondriaco, in der Gicht, und was davon herstammet, als Chiragra, Genagra, Podagra, Dolore

Ischiadico &c. und ist billig darinnen zu recommendiren; so ist es auch herrlich in morbo gallico.

Der Magnetstein wird nicht viel von denen Medicis gebraucht, er hat die Krafft fast als der Blutstein, adstringiret und stillet das Blut; die Chirurgi brauchen diesen Stein mit unter das unguentum sympatheticum, welches, wenn nur das Gewehr, womit einer verwundet, mit solchem verbunden wird, oder man aufs Blut streichet, trefflich heilet. Dabey ist mir ein Pflaster bekandt, von dem Magnet gemacht, welches die Podagrischen Schmertzen, aufgelegt, vertreibet.

Mit dem *Ostiocolla*, Germ. Beinbruch, dessen auch zu Tännstädt viel und schön wächset, kan man in Beinbrüchen gute Curen thun, wenn solcher inn- und äusserlich gebraucht wird.

SOL, Gold.

Der Sonnen wird das Gold, der Adlerstein, Chrysolith, Rubin, Terra sigillata, und Cinnab. nat. zugeschrieben; Und ist Gold das edelste Metall, bestehend aus sehr reinem Mercurio und Vitriolo, und ein wenig Wasser. Es ist reiff, so bald alle überflüßige Feuchtigkeiten oder Wasser weg ist, als denn kömmt der Mercurius zur Reiffigkeit, ist beständig, und bekleidet. Es bestehet des Goldes Vollkommenheit in der Reinigkeit und richtigem Gewicht des Vitrioli und Mercurii, und befördert dieses Metalles Wachsthum gleichfalls sehr die Reinigkeit und Festigkeit der Matrix; wäre die Matrix weich und porosisch, so würden die unreinen und groben Dämpffe, welche in dem Lufft-Flusse, und die Erde stets durchgehen, leichtlich eindringen, und das reine Vitriolum verunreinigen, weil

aber die Matrix compact, und geschlossen ist, so kan nichts, als das reineste Lufft-Saltz, hinein dringen. In Beschreibung nun der Medicamenten ex Auro wil ich mich nicht lange aufhalten, weil davon viele vieles geschrieben, worunter vieles sich falsch befindet, zumal auch, wenns an die Metallen-Tinctur kömmt, wovon, geliebts Gott, ich in einem Tractätgen zu schreiben gesonnen. Gewiß, wenn ein Künstler das Gold recht wüste zu tractiren, so hätte er ein vortreflich heilsam Medicam. dann solches, weils die Lebens-Geister vor andern erqvickt, fast alle Kranckheiten heben würde. Mir ist zwar ein Modus bekandt, durch den Speichel das Gold zu solviren, und mache ich denn daraus, mit Zusetzung Cinab. nativ. in gewissen Gewicht, ein vortreflich Pulver, von mir *Pulvis solaris* genannt, dessen Kräffte, (nur in kleiner Dosi zu nehmen) mehr zu sehen, und zu fühlen, als zu beschreiben; Gewiß ists, daß solches Pulver, durch GOttes Gnade, ihm sey Danck, desperate Kranckheiten hebet, allem Gifft widerstehet, und die Lebens-Geister erfrischt, und wo manns den Patienten, absonderlich in guten warmen Wein, einbringen kan, und ein Schweißgen erfolget, ist gute Hoffnung zur Genesung, wie solches vielfältig probiret worden, und ich von dessen Kräfften und Gebrauch, in einem Tractätgen (Frauen-zimmer Apotheckgen genannt,) etwas weitläufftiger geschrieben.

Hiernechst finde das Antimonium solare, ex Antimonio, Nitro, & Auro, gemacht, vor kräfftig, vielen Kranckheiten zu widerstehen, und solche zu vertreiben.

Der Adlerstein, wenn solcher an die Dickbei-

ne der Gebährenden, wie die Autores schreiben, gebunden wird, soll er die Geburt befördern, wo aber an die Arme, solche zurücke halten, muß aber alsobald nach der Geburt wieder abgebunden werden, wiewol ich solchen niemals jemanden gebrauchet, indem mir, die Geburt glücklich zu befördern, ein innerlich Pulver, und äusserlich Sälblein, auf den Nabel zu legen, bekandt, welche die Geburt in kurtzem glücklich fort treiben, wovon in meinem Frauenzimmer-Apotheckgen deutliche Nachricht zu finden.

Vom *Chrysolith* melden die Autores, daß er in Gold gefast, am Halse oder lincken Arm getragen, alle Furcht, Melancholie, wie auch verdrießliche Träume vertreiben, innerlich aber gebrauchet, Epilepsiam curiren solle.

Der Rubin widerstehet äusserlich und innerlich dem Gifft, macht frölich, und unterdrücket die bösen Gedancken, benimmet libidinem veneream, erhält gute Gesundheit, und wird gesagt, daß wenn einem Menschen ein Unglück vorstehe, er solches mit Veränderung der Farbe anzuzeigen pflege.

Cinnabaris nativa, ist auch rohe, in kleiner Quantität zu gebrauchen, ein schön Medicament in morbis Cephalicis, als Apoplexia, Epilepsia, Schwindel rc. ermuntert und stärcket auch trefflich die Spiritus, deßwegen ichs bey meinem Pulvere Solari mit brauche.

Terra Sigillata, ist ein gut Medicament, trocknet sehr, und ist gelinde adstringirender Natur, gut wider giftige Kranckheiten, rothe Ruhr, und andern Durchlauff, wie auch wider die Bisse der gifftigen Thiere, ist darbey ein trefflich Sudoriferum.

VENUS, Kupffer.

Die *Venus* hat das Kupfer von Metallen, nebst dem Edelgestein Carneol, Lap. Calaminar, und Lazuli, den Agtstein, das Vitriolum und Chalcitem. Aus dem Kupffer werden mehr äusserliche als innerliche Dinge præpariret, die so wohl zu Nutz, als Gesundheit dienen, unter andern ein Spiritus, Saltz und Oel, welche in der Chirurgie gute Medicamenta abgeben. Zum Nutz præparirt man den Grünspan, und das Berggrün, wie mir denn eine Manier bekandt, durch schlechte Arbeit und wenig Kosten, in kurtzer Zeit, Winter und Sommer, ein schönes Berggrün, besser als das gemeine, zu machen, wenn gefeilt Kupffer gnug beyhanden, da 1. Pfund viel weniger zustehen kömmt, als vom gemeinen, wie man es pfleget einzukauffen, und ist solches Berggrün, Gold- und Silber-hältig, wie davon etwas weitläufftiger in meinen Berg-Historien zu finden.

Des *Carneols* Tugenden bestehen in Stillung des Geblüts, eingenommen; äusserlich getragen, soll er nicht allein tapffer und munter machen, sondern auch der Zauberey widerstehen, und auf den Leib gebunden, den Fœtum in utero materno zurück halten.

Vom *Lapide Calaminari*, werden äusserliche Artzneyen præpariret, welche trocknen und adstringiren, darnebenst die Geschwüre und Narben vertreiben. Es werden auch daraus Pflaster gemacht, nemlich. Das Zelten-Pflaster, und Emplastrum gryseum.

Lapis Lazuli, purgiret, und treibet die humores crassos fort, curiret dahero, nach vieler Autorum Meynung, den Schlag, Epilepsie, Miltz-Beschwe-

rungen, 2c. äusserlich als ein Amuletum am Halse getragen, verhütet, daß die Kinder nicht leichtlich erschrecken, stärcket das Gesicht, ist wider die Ohnmachten, und verhütet Mißgeburten, muß aber, wenn die Geburts-Zeit herbey nahet, abgenommen werden, damit er die Frucht nicht zurück halte, und schwere Geburten verursache.

Nun kommen wir auf den Agtstein von dessen vortreflichen Nutzen man einen gantzen Tractat schreiben könte; Es ist gewiß eine solche herrliche Artzeney äusserlich und innerlich, als eine seyn mag, seine Natur ist sonderlich zu erwärmen und zustärcken, darinnen ja die vornehmsten Dinge zur Gesundheit bestehen, vornehmlich wird er in Haupt-Schmertzen und Mutter-Kranckheiten adhibiret, als: In allerhand Flüssen, Augen-Beschwerungen, Epilepsie, Schlag, Schlaffsucht, Schwindel, Aufblehung der Mutter, profluvio sangvinis & seminis, fluore albo mulierum, Chlorosi, über dieses ist der Agtstein ein treflich Mittel (wenn er mit einem gewissen Saltze versetzet wird) wider die Unfruchtbarkeit der Weiber, dahero meine Tinctura vitæ meist aus Agtstein bestehet; Und ist mir noch kein Medicament vorkommen, daß die Unfruchtbarkeit der Weiber so hebet und fruchtbar machet, als meine Tinctura vitæ, welche ich, nechst GOtt, meist dem Agtstein, dessen viel darbey, zuschreibe, jedoch muß sie, wie ich Information darbey ertheile, auf meine Manier gebrauchet werden; von dieser Tinctur Kräfften und Wirckungen ich viel, wanns nöthig, anführen könte.

Im *Vitriol*, (meine Rede ist hier nicht vom Vitriolo aëreo) stecken grosse Kräffte und werden

daraus

daraus viel und köstliche inn- und äusserliche Artzeneyen bereitet, in vielen Kranckheiten nützlich, es trocknet und adstringiret hefftig; der Spiritus, Sal, Oleum, haben alle ihren nützlichen Gebrauch in Medicis & Chirurgicis, da mir denn bey Betrachtung des Vitrioli gleich einfällt die juste Bereitung des pulveris sympathetici ex Vitriolo, welche des Jahrs nur einmal kan verfertiget werden, ich auch solche Zeit nicht versäume, denn weils ein vortrefflich äusserlich Medicament in allen Blutstürtzungen, als: Hæmorrhagia narium, uteri mictione cruenta, &c. wie ich solches G. L. vielfältig glückl. in meiner Praxi befunden, so lasse es nicht von Händen, recommendire es auch nebst dem Wundholtz, welches alle Jahr auf einen gewissen Tag zu schneiden, fleißig in acht nehme, solches in der Noth zu haben, indem es nicht verdirbt. *Chalcitis*, ist ein minerale, fast dem Kupfer gleich, u. wird mit zu dem Theriac genom̃en.

MERCURIUS, Queckſilber.

Nun kommen wir auf den *Mercurium*, welcher das Quecksilber beherrschet, wie auch den Salpeter, *Marcasit Schmaragd.* Ich rede aber hier nicht vom Mercurio aëreo, welcher das Vitriolum aëreum aus einander dehnet, daß man es sehen und schmecken kan, als wann die Luft einen Wein sauer macht oder besser zu sagen: Vini Vitriolum verdünnet, worauf der Wein sauer schmecket, und Eßig heisset. Es wird insgemein das Quecksilber zu den Mineralien gezehlet, kan aber aus vielen Ursachen vor ein Metall gehalten werden, dieweil daraus Gold, (welches ein schön Ansehen, und in Schliessung der pororum gleich dem guten Golde ist,) Aurum mercuriale benahmet, kan verfertiget werden.

Wenn

Wenn solches Quecksilber-Gold recht laboriret, und so dann (weil sich allerhand daraus arbeiten läst,) an Hals oder Händen, in was für Form es beliebet, es seyn Ringe, oder was anders, getragen wird, widerstehet es nicht allein dem Gifft und gifftigen Kranckheiten, sondern ziehet auch solchen aus dem Leibe an sich, ist darbey eine gute äusserliche Artzney in der Gicht und dero Anhange, als: Chiragra, Genagra, Podagra, dolore Ischiadico, nicht weniger in der Krätze und andern Unreinigkeiten des Geblüts; es gibt bevorstehender Schwachheit auch ein und anders Zeichen; Nur ist dieses, daß es recht præpariret werde, und nicht auf eine gemeine Art, sonsten wirds an seiner guten Würckung das meiste verliehren, (wovon in meinen Berg-Historien) ja wohl gar nicht allein dem Zahnfleisch schaden, sondern auch Salivation u. Faulnüß verursachen. Derer ex Mercurio verfertigten inn- und äusserlichen Medicamenten giebts gar viel, welche alle ihren herrlichen Nutzen in Re medica haben, nemlich das Geblüt zu reinigen, Würmer zu vertreiben, die Frantzosen-Kranckheit, Krebs, malum mortuum, Krätze, &c. zu heben. Ex mercurio werden auch wider die Gicht, Podagram, &c. Pillen præpariret, und in einer Apothecke zu Erffurt verkaufft, welche in den Contracturis treflich sind. Die Autores schreiben, daß der Mercur. auch die Geburt befördere, alle harte Geschwulst verzehre, u. der Zauberey widerstehe, jedoch wird er, zumal so er nicht recht præpariret, Schaden nach sich ziehen, dahero bey den Medicis u. in Apothecke allerhand præparata ex Merc. zu finden.

Das *Nitrum*, oder Salpeter ist ein sulphurisch und fruchtbar Saltz, welches in der Lufft gezeuget, und

und wenn sichs in die Erde gesencket, aus solcher gekocht wird. Daß es in der Lufft generiret werde, beweiset unter andern, wenn die Salpeter-Erde schon ausgelauget, und eine Zeit lieget, sich wieder Salpeter drinnen findet. Des Nitri Gebrauch ist in der Medicin vielfältig, bloß und präpariret; Es hindert die Fäule, stillet die Hitze und Durst, zertheilet materiam crassam, und resolviret auch das geronnene Geblüt, lindert dabey die Schmertzen; (wo aber ein Durchlauff ist, brauchet mans nicht leichtlich,) die Præparata davon, als Sal, Spir. comm. & Arcan. duplicatum &c. sind innerlich gut in hitzigen Fiebern, Seitenstechen, Steinschmertzen, in obstructionibus, u. a. m. äusserlich in inflammatione faucium, angina, in combustionibus, u. d. gl. Sonsten wird auch ein nutzbar Kunststück ex nitro & sulphure verfertiget, Guß und Fluß genennet, welcher sehr berühmt, u. eine Art ist, die Metalle leichtlich von einander zu scheiden, welches, weil mirs jemand communiciret, und angehet, hiebey gedencken wollen.

Wir kommen nun auf den *Marcasit*, welcher wenig in rebus Medicis zu adhibiren, ausser äusserlich in garstigen Geschwüren. Man macht das Magisterium davon, welches die Flechten, Rauhigkeiten der Hände, und garstigen Flecken vertreibet, ja gar eine gute weisse Schmincke abgiebt, wem beliebt, kan sich damit schmincken.

Der Edelgestein *Smaragd* hat seinen herrlichen Nutzen in dem, daß er, wenn er äusserlich getragen wird, Furcht und Schrecken widerstehen soll, innerlich aber giebt er ein herrlich Medicament in Bauch- und Blut-Flüssen, in der Pest, hitzigen Fiebern 2c. stärcket den Patienten, und wird also vielfältig in morbis adhibiret. LU-

LUNA, Silber.

Mit *Luna* wollen wir nun vorjetzo beschliessen, welchem Planeten das Silber, *Crystallus*, *Sperma ceti* und *Terra sigillata alba* aus den Metallen und Mineralien, 2c. zugedacht ist, denn in diesen Bogen handele ich nicht von Animalibus & Vegetabilibus, welche auch in ihrer Art unter die Planeten gehören und von selbigen ihren Einfluß bekommen, sondern wie gedacht, bloß von den Metallen u. Mineralien; Silber und Gold (das Gold ist das vornehmste) werden Metalla nobiliora benahmet, Eisen u. Kupffer aber Metalla ignobiliora duriora, und Bley, Zinn und Quecksilber, Metalla ignobiliora molliora. Es bestehet Silber und Gold aus einem Wesen, jedoch das Silber inferiori & imperfectiori. Des Silbers Kräffte sind vornehmlich in denen Kranckheiten des Haupts zu mercken, welche die præparata ex argento geschwind u. glücklich vertreiben, jedoch ists, fast wie bey dem Golde, sehr schwer in Præparationibus seine Kräfte recht zu extrahiren; In meiner Praxi brauche ich davon nichts als das Antimonium Diaphoreticum Lunare, welches ich nicht allein in Haupt-Pein, u. davon herrührenden Kranckheiten, Verliehrung der Kräffte, sondern auch schwindsüchtigen Fiebern vielfältig, G. L. glücklich adhibire, daß balde Gesundheit darauf erfolget.

Crystalli vires, bestehen in vi adstrictoria, und dahero gut in Dysenteria, Diarrhæa, Cœliaca, Cholera, Fluxu uterino, so denn auch den Stein zermalmen, und den Podagricis gut thun. Ich brauche die Medicamenta ex Chrystallo nicht, ausser im Mangel der Milch bey säugenden Weibern, denn ich fin-

de, wie Cryſtall. præp. vortreffliche Milch machen, ja ſo, daß es die Weiber eigentlich ſpüren, dahero in Mangelung der Milch ich Cryſtall. præp. beſſer, als ſonſten was befinde. Wann jemand zu viel Queckſilber zu ſich bekommen, und nimmt Pulv. Cryſtall. 2. Scrupel, oder 1. Quintlein mit ſüſſen Mandel-Oel ein, ſo wird er curiret.

S*perma ceti*, **Wallrath**, iſt ein genus bituminis, und wird als ein Schaum auf dem Meer gefunden, hat ſeinen Urſprung ex exhalationibus terræ ſulphureæ, welchen particulæ ſalis immiſciret ſind. Seine Krafft beſtehet darinnen, daß es die craſſam materiam im Huſten ſonſten reſolviret, auch die vom Winden verurſachte Schmertzen ſtillet, dahero es ein gut Medicam. in Colica, auch Reiſſen des Leibes, zumal bey kleinen Kindern. Aeuſſerlich ſoll es die Narben vertreiben. Terra ſigillata alba trocknet und adſtringiret, machet auch Schweiß, und wiederſtehet der Fäulniß.

Nota:

Weil viele alte und neue Medici, ſo wohl gewiſſe Mineralia, als auch Vegetabilia und Animalia, jedem Planeten beſondere zuſchreiben, ſo habe ſolche dem curiöſen Leſer zu Gefallen, auch ex Regno Vegetabili & Animali ſo wohl lat. als teutſch kürtzlich hieher ſetzen wollen, weil wir allbereit von denen Gewächſen ex Regno Minerali gehandelt.

SATURNO,

Werden zugeſchrieben vornemlich folgende Vegetabilia, oder Kräuter-Gewächſe, (NB. wovon ferner in meinem Kräuter-Büchl Nutz- u. Luſt-Garten genannt, zu ſehen, allwo auch ihre Geſtalt, Kräfte, ꝛc.)

te,rc.) welche ich, wie auch bey den Thieren, im Lateinisch nach dem Alphabeth setzen will, als da sind.

Vegetabilia : Aconitum, Agnus castus, Apius, Arbor fœtida, Asphodelus, Aster, Atriplex, Bursa Pastoris, Cannabis, Capparis, Cicuta, Cuminum, Cupressus, Cuscuta, Epithymus, Filix, Hyoscyamus, Helleborus niger, Lappa major, Mandragora, Morus, Muscus, Myrica, Opium, Herba paris, Pinus, Polypodium, Sabina, Salvia, Scolopendria, Sempervivum, Senna, Serpentaria, Solanum.

Zu Teutsch:

Von Kräutern : Wolffs-oder Gifft-Kraut, Keuschlamm, Eppig, Faulholtz, Goldwurtz, Manns-Treu, Melden, Hirtentasche, Hanff, Kappers, Schirling, Kümmel, Cypressen, Flachsseide, Tymseid, Farrenkraut, Bilsenkraut, Schwartz-Niese-Wurtz, Groß-Klettenwurtz, Alraun, Maulber-Baum, Mooß, Tamarisken, Opium, Einbeer, Fichtenbaum, Engelsüß, Sevenbaum, Salbey, Hirschzungen-Kraut, Haußwurtz, Senesblätter, Pfennigkraut, Nachtschatten.

Ex regno Animali, oder von den **Thieren**, gehören SATURNO zu, vornehmlich:

Animalia : Asinus, Bufo, Camelus, Catus, Lepus, Lupus, Formica, Mulus, Mus, Musca, Scorpio, Serpens, Simia, Sus, Talpa, Ursus, *Aves* : Bubo, Corvus, Grus, Noctua, Pavo, Struthio, Vespertilio, Upupa. Germ.

Thiere ; Der Esel, Kröte, Cameel, Katze, Hase, Wolff, Ameiß, Maul Esel, Mauß, Fliege, Scorpion, Schlange, Affe, Sau, Maulwurff, Bähr. **Vögel** : Die Eule, Rabe, Kranich, Nacht-Eule, Pfau, Strauß, Fledermauß, Wiedehopf, wie auch sonsten unterschiedl. Gewürme.

N-

JVPITER oder JOVI.

Vegetabilia : Amygdalæ, Avellana, Berberis, Borrago, Buglossa, Calamintha, Cerasa, Cornus, Cynoglossa, Endivia, Faba, Fagus, Ficus, Fraga, Fraxinus, Fumaria, Liquiritia, Hepatica nobilis, Hordeum, Lilium album, Linum, Malum, Mentha, Myrobalani, Ocymum, Oliva, Origanum, Passula, Pistacia; Rad. Pœoniæ, Portulaca, Prunus, Prunella, Pyrus, Quercus, Rhabarbarum, Ribes, Rubia tinctorum, Sorbus, Spica, Symphytum, Triticum, Verbascum, Viola, Vitis; *Huc Manna, Mastiche, Styrax, Saccharum & omnia dulcia.*

Germ.

Von Kräutern: Mandeln, Haselnüsse, Berbisbeere, Borragen, Ochsenzungen-Kraut, Ackermüntze, Kirschen, Cornerbaum, Hundszungenkraut Endivien, Bohnen, Buchbaum, Feigenbaum, Erdbeer, Eschbaum, Erdrauch, oder Erdraute, Süßholtz, Edel Leber-Kraut, Gerste, Weiß-Lilien, Lein, Apffelbaum, Krausemüntze, Myrobaloni, Basilien, Olivenbaum, Dosten, Rosinen, Pimpernüßlein, Betonien-Wurtzel, Portulac, Pflaumen, Brunellen, Birnbaum, Eichbaum, Rhabarbar, Johannisbeerstrauch, Färberröthe, Sperbeꝛbaum, Spicanarden, Beinwell, Weitzen, Königs-Kertzen. Violen, Weinstock; **Jngleichen**: Manna, Mastix, Storax, Zucker, und alle süsse Dinge.

Animalia: Agnus, Cervus, Elephas, Ovis, Taurus; *Aves*: Aquila, Ciconia, Columba, Gallina, Hirundo, Perdix, Phasanus.

Thiere: Das Lamm, Hirsch, Elephant, Schaaf, Ochse; Vögel: Adler, Storch, Taube, Henne, Schwalbe, Rebhun, Phasan.

MARTI.

Vegetabilia: Aurum, Allium, Ariſtolochia, Carduus, Cepa, Ebulus, Eſula, Helleborus albus, Lathyris, Laureola, Meſpila, Napellus, Plantago, Porrum, Prunus, Ranunculus, Raphanns, Reſta Bovis, Sinapi, Tormentilla, Urtica: *Huc venenoſa omnia.*

Germ.

Von Kräutern: Aron, Knoblauch, Oſterlucey, Diſteln, Zwiebeln, Attich, Wolffsmilch, Weiß-Nieſwurtz, Spring-Körner, Kellershals, Mißpeln, Eiſenhütlein, Wegerich, Lauch, Hanenfuß, Rettig, Hauhechel, Senff, Tormentill, Brenneſſeln; Jngleichen alle gifftige Dinge.

Animalia: Canis, Hircus, Pardus, Vulpes; *Aves*: Accipiter, Cornix, Falco, Milvius, Vultur; *Piſces*: Lucius, Perca.

Germ.

Thiere: Der Hund, Bock, Panterthier, Fuchs; **Vögel**: Habicht, Krähe, Falcke, Weihe, Geyer; **Fiſche**: Hecht, Bers.

SOLI.

Vegatabilia: Aromata omnia; Acetoſa, Acetoſella, Althæa, Calendula, Chelidonia, Corona regis, Crocus, Dictamnus, Gentiana, Granatus, Hædera, Helenium, Heliotropium, Hypericum, Lavendula, Laurus, Majorana, Malva, Meliſſa, Palma, Poma Aurantia, Poma citrina, Roſmarinus, Roſſolis, Thymus, Verbena, Zedoaria, *Item*: *Thus*, *Myrrha*, *Mel*.

Germ.

Von Kräutern: Allerhand Gewürtz; Saurampfer, Buchampfer, Eibiſchwurtzel, Gold-oder Ringel-Blume, Schellkraut, Königskrone, Saffran, Diptam, Entzian, Granat-Baum, Gundermann

mann, Aland, Sonnen-Blume oder Wendel, Johanniskraut, Lavendel, Lorbeer-Baum, Majoran, Pappeln, Melissen, Palmbaum, Pomerantzen, Citronen, Roßmarien, Sonnenthau, Thymian, Eisenkraut, Zitwer; It: Weyhrauch, Myrrhen, Honig.

Animalia: Uti Aries, Capra, Equus, *Homo*, Leo, Taurus; *Aves*: Cygnus, Gallus; *Insecta*: Cantharides, Scarabæus.

Germ.

Von Thieren: Als der Widder, Ziege, Pferd, der **Mensch**, Löw, Ochse; **Vögel**: Schwan, Hahn; **Gewürmich**: Span. Fliegen, Schröter.

VENERI.

Vegetabilia: Capillus Veneris, Coriandrum, Cyclamen, Fabaria, Iris, Melilotus, Milium Solis, Narcissus, Nymphæa, Petroselinum, Rosa, Santala, Satyricum, Serpilium, Herba Trinitatis, Tunica, Benzoin.

Germ.

Von Kräutern: Venus-Haar, Coriander, Erd-Aepffel, Fett-Hennen-Kraut, Veilwurtzel, Steinklee, Meer-Hirsen, Narcissen, Wasser-Lilien, Petersilien, Rosen, Sandel, Knaben-Kraut, oder Stendelwurtz, Ovendel, heilige Dreyfaltigkeits-Blume, Nelcken, Benzoe.

Animalia: Cuniculus, Vitulus; *Aves*: motacilla, passer, pica, turtur.

Germ.

Thiere: Caninichen, Kalb; **Vögel**: Bachsteltze, Sperling, Elster, Turtel-Taube.

MERCURIO.

Vegetabilia: Anisum, Aquilegia, Bellis, Cubeba, Juglans, Juniperus, Marrubium, Mercurialis, Na-

 pus,

pus, Pentaphyllum, Petasites, Pimpinella, Pulmonaria, Sambuc. Satureja, Scabiosa, Tussilago, Veronica.

Germ.

Von Kräutern: Aniß, Ackeley, Maßliben, Cubeben, Welsche Nüsse, Wacholderbaum, Andorn, Bingelkraut, Steckrüben, Fünfffingerkraut, Pestilentz-Wurtzel, Bibernell, Lungenkraut, Holunder, Saturey, Scabiosen, oder Apostem-Kraut, Hufflattich, Ehrenpreiß.

Animalia: Mustela, Serpens; *Aves*: Alauda, Carduelis, Ficedula, Merula, Psittacus, Luscina; *Insecta*: Apis, Gryllus, Locusta.

Germ.

Von Thieren: Die Wiesel, Schlange; **Vögel**: Lerche, Stieglitz, Schnepffe, Amsel, Papagoy, Nachtigall; **Gewürme**: Biene, Grille oder Heime, Heuschrecke.

LUNAE.

Vegetabilia: Alkekengi, Arundo, Beccabunga, Brassica, Chamomillum, Fungi, Hyssopus, Lactuca, Lilium Convallium, Lunaria, Nasturtium, Nux Moschata, Papaver, Portulaca, Rapa, Tilia.

Germ.

Von Kräutern: Judenkirschen, Rohr, Wasser- oder Bachbungen, Kohl, Chamillen, Schwemme, Ysop, Salat, Meyen-Blumen, Mondkraut, Kreß, Muscaten-Nuß, Mohn, Portulac, Rüben, Lindenbaum.

Animalia: Castor, Cerva, Felis; *Aves*: Anas, Anser, Ardea, Merguli; *Pisces*: Aurata, Cancer, Carpio, Cochlea, Ostrea; *Insecta*: Aranea, Bufo.

Germ.

Von Thieren: Biber, Hindin, Kitzin; **Vögel**:

gel: Endte, Gans, Reiger, Teucherlein; Fische: Forelle, Krebs, Karpen, Schnecken, Austern, Frosch; Würmich: Spinne, Kröte.

Es wären zwar wohl noch unterschiedliche, so wohl Mineralia als Vegetabilia und Animalia unter die Planeten zu bringen, würde aber zu weitläufftig, und ist nicht nöthig, jedoch wenn der Leser, weitläufftig nachzulesen, Lust hat, beliebe er nur Pharmacopæam Schrœderi aufzuschlagen.

In meinem Nutz- und Lust-Garten, Kräuter-Büchlein; Item, Thier-Garten, ist von Kräutern und Thieren mehr zu finden; It in Berg-Historien und Curios. Physic. und andern von mir heraus-gegebenen Schrifften, von Metallen und Mineralien.

Folget nun

In welchem Monath

Diß oder jenes Kraut sonderlich an der Blüte zu erkennen, und also zu finden; auch wenn diß oder jenes Kraut einzusammlen: Nach denen zwölff Monathen und Alphabeth eingerichtet.

Jenner, JANUARIUS.

C.

Christwurtz, vid. Niesewurtz.

N.

Niesewurtz, schwartz Niesewurtz, sonsten auch Christwurtzel genannt, lateinisch: *Helleborus niger*, fänget fast im Januario an zu blühen, trägt licht-pfersichfarbene Blüte, wird hin und wieder in Thüringen, Meissen, 2c. an bergichten Oertern gefunden;

funden; bekommt längliche, breite, härtliche dunckelgrüne Blätter, welche an beyden Seiten, von der Mitte biß ans Ende sägen-weise gekerbet, und auf dem Gipffel ihres ziemlich-langen Stengels Hauffen-weise beysammen stehen. An statt der Wurtzel hat es viele dünne Zäserlein.

Nota:

In diesem Monath sammlet man die schwartze Niese-Wurtz.

Hornung, FEBRUARIUS.

C.

Cornerbaum, *Cornus*, ist zweyerley Art, nemlich zahm und wild; seine Blüte bringet er im Hornung hervor, und sind die Blumen gelbicht, wächset in Gärten und Wäldern.

H.

Hornungs-Blumen, *Hyacynthus*, gehören auch in diesen Monath.

S.

Stachelbeere, Closter-Kräuselbeere, *Grossularis, Grossularia, Uva crispa*, sind grün und braun und bekant genug; die Blüte ist grünlich, werden an die Zäune und in Gärten gepflantzet.

Nota:

Man sammlet jetzt die Zäpplein von Haselstauden, und den Safft aus dem verletzten Nußbaum.

Mertz, MARTIUS.

B.

Blaue Violen, vid. Violen, in diesem Monat.

E.

Erdbeerkraut, *Fragaria*, Erdbeere, hat weisse Blüten in dem Mertz-Monat, wächst meists in den Wäldern, wird auch in die Gärten, nebst

noch

noch einer Art, Knackelbeere genannt, gepflantzet. Die Früchte, Erdbeere, sind gnugsam bekant.

G.

Goldwurtz, vid. Schellkraut, (Groß-Schellkraut,) in diesem Monath Martio.

Haselstaude, *Corylus, Avellana*, diese ist grösserer und kleinerer Art, Lamperts-Nüsse, und gemeine, trägt frühe im Jahre eine hochrothe und blutfarbene Blüte, welche mitten in dem Köpffgen oder Auge zu sehen: Diese Staude wächset gerne in Büschen und Hecken, an schattichten Oertern. Wann die Schlangen mit einer Hasel-Ruthen gestrichen werden, können sie nicht dauren. Aus dem Hasel-Holtze werden auch die so genannten Wünschel-Ruthen auf eine sonderliche Art geschnitten, darmit man die Metallen suchet, wie denē Berg-Leuten bekant, und gehet, solche zu schneiden, allemal an, wie ichs selbst versuchet, jedoch ists wunderlich, daß die Wünschel-Ruthen nicht jedem schlagen wollen.

Hirschbrunst, Hirsch-schwamm, *Tubera cervina, Fungus Cervinus, Cervi boletus*, wächst in Wäldern, und lieben solches Gewächs die Hirsche wegen des starcken Geruchs v. *Phar*, *Schræd.* K*oschvvitzii*.

Huflattig, T*ussilago*, wird auch genennet, U*ngula caballina, Farfara, farfarella, Filius ante patrem*, weils die Blumen eher als die Blätter bringt, hat gelbe Blüte, wird auf Aeckern u. Feldern gefunden.

K.

Knackel-Beere, vid. Erdbeerkraut.

L.

Lorberbaum, *Laurus*, Δάφνη, wird bey uns in Gärten angetroffen, grünet Winters und Sommers.

M.

Mertz-Violen, suche Violen in diesem Mon.

N.

Nüsse, vid. Haselstaude und Welsche Nüsse, in diesem Monat Martio, *it.* Buchbaum, im Monat Majo, *it.* Wasser-Nüsse, im Mon. Junio.

S.

Schellkraut, Schellwurtz, Schwalbenwurtz, Goldwurtz, *Chelidonium majus*, *Hirundinaria*, χελιδόνιον μέγα, blühet gelbe, wächset hin und wieder an Zäunen und Mauren.

T.

Tannenbaum, *Abies*, ἐλάτη, grünet Winters und Sommers, und hat man gantze Wälder davon, zumahl an erhobenen felsichten Oertern.

Taxbaum, Eibenbaum, T*axus*, man findet dergleichen bey Jena, grünet Winters und Sommers, wird unter die schädlichen gifftigen Gewächse gezehlet, wie Galenus, &c. bezeugen.

V.

Violen, Veilgen, blaue, braune Violen, Mertz-Violen, *Viola purpurea*. Unter denen Violen werden sonderlich dreyerley beschrieben, neml. (1.) Diese blaue Mertz-Viole, *Viola purpurea seu martia*,) (2.) gelbe Violen, (*Cheiri*, K*eiri*,) und (3.) Dreyfaltigkeits-Blumen, (J*acea*,) dieses niedrige, und unansehnliche, doch lieb- und annemliche Blümgen, (worüber man billich schreibet: H*umilis*, *sed suavis*, niederträchtig und doch mächtig,) kommet bald im Frühling hervor, und ist bekant gnug. Man hats in Gärten auch gefüllt.

W.

Welsche Nuß, Wallnuß, *Juglans*, Nux r*egia*; wird meist in Gärten u. Weinbergen gefunden

Nota.

Man samnlet in diesem Monat Aronwurtzel, die Rinde

Rinde von Schlehendorn, Gold- oder Schellwurtz, Bircken-Schwämme, Bircken-Wasser, den gelben Staub von Haselstaud-Blüten, Benedicten-Wurtzel, Löffelkraut, Haselstauden-Holtz Attich-Wurtzel, Eschen-Rinde, Holwurtz, Gundermann, Meisterwurtz Wurtzel, blaue Lilien wurtzel, Wacholderholtz, Lorbeerblätter, Liebstöckelwurtzel, die junge Schößlinge vom Hopfen, Haseupapelwurtzel, Bärwurtz-Wurtzel, Brunnkreß, Pestilentzwurtz-Wurtzel, Pöonienwurtzel, Himmelschlüsselchen, Merrettichwurtzel, Weidenrinde, Holderkäumen, Knabenkraut, Wurtzel, Braunwurtz-Wurtzel, blaube Veilgen.

April. APRILIS.

A.

Apffelbaum, *Pomus*, *Malus*, μηλέα; Der Aepffel sind unterschiedliche, und viele Arten, als gute und wilde Aepffel, saure, süsse, säuerliche, (*Subacida*,) haben darbey unterschiedliche allerhand Namen, welche zu untersuchen, oder hier zu nennen, wir vor unnöthig halten, und sind die Borst-Aepffel, (Borstdorffer-Aepffel) die besten mit. Die guten Aepffel wachsen in Gärten, die wilden im Wäldern und Feldern, führen allerhand Blüten, als rothe, röthliche, weisse mit sich; Die Aepffel sind groß und kleinere Arten, welches genug bekant.

Apricosenbaum, vid. Pfersichbaum.

B.

Bathengel, groß Batheng. v. Ehrenpr.

Bautenseuff, Besenkraut, *Thalaspi*, ist unterschiedlicher Arten, doch ist dieses auf den Aeckern das beste, sonsten wächset es auch an steinigten Oertern, auf den Dächern und Wänden.

Beyfuß, S. Johannis-Gürtel, *Artemisia*, Ἀρτεμισια, ist an der Farbe unterschieden, eins mit rother Blüte, und solchen Stengel, das andere grün-

grün-weißlicht, findet sich grösser und kleiner, jedoch hats einerley Kräffte, wächset in Gärten, und sonst hin und wieder.

Birnbaum, *Pyrus*, Ἄπιος, Ἀππιος, ist unterschiedlicher Art, zahm und wild, wie der Apffelbaum, blühet meist weiß, groß und klein, trägt auch unterschiedliche Früchte, süsse und saure.

Bubenfist, Bofist, vid. **Schwemme.**

Buchsbaum, *Buxus*, *Buxum*, πύξος, *arborescens fruticosa foliis rotundioribus*; grünet stets, doch bringet er im Aprill neue Schößlinge hervor, wächset gerne an steinigten und sandigten Oertern.

C.

Castanienbaum, vid. **Kastanienbaum.**

Citronenbaum, *Citrus*; Dieser Baum wird bey uns in Lust-Garten gesehen; In Italien ist er hauffig, dessen Aeste sind mit einer grünen Rinde bekleidet, und hat lange, dicke und glatte grüne Blätter, die Blumen sind etwas röthlich; die Früchte, nemlich die Citronen, sind bey uns bekant genug, sind grösser und kleiner.

D.

Donnerreb, vid. **Gundermann.**

Dreyfaltigkeitsblume, vid. **Freysamkraut.**

Dornen-Schlehen, vid. **Schlehndorn.**

E.

Edel-Leberkraut, vid. **Leberkraut.**

Ehrenpreiß, Grundheil, groß Bathengel, *Veronica*, wächset in Wäldern und Hecken vornemlich, hat meists blaulichte Blümgen.

Eichbaum, *Quercus*, Δρῦς; Von diesem Baum hat man gantze Wälder. Hierbey kan man auch die bekannten Gall-Aepffel ziehen, welch zumahl

mahl in Egypten, Spanien und Böhmen häuffig an vielen Eichen ohne Stiele wachsen, wie denn die Eiche unterschiedene Affter-Früchte hervor giebet, darunter auch die **Eichen-Mistel.** Der Vogel-Leim ist ein Extractum viscosum e visco.

Einbeer, Wolffsbeer, *Herba paris*, sive *Uva vulpina*, wechset hin und wieder in dicken Wäldern.

Elsterbaum, vid. **Sperberbaum.**

Erdepheu, vid. **Gundermann.**

Eschbaum, *Fraxinus*; ist genug bekannt, und findet sich in Wäldern u. Gärten; und wird hiervon das edle **Wundholtz** geschnitten oder gehauen.

F.

Faulbaum, Zapffholtz, *Frangula*, wird in morastigen Wäldern gefunden, trägt weisse Blüte.

Feigwartzenkraut, Scharbockskraut, kleine Schellwurtz, *Chelidonium minus, Ficaria & Scrophularia minor*, χελιδόνιον μικὸν, wächset an feuchten und sumpfichten Oertern, hat grüne, gläntzende, rundlichte Blätter, trägt gelbe Blümlein, die Wurtzel ist zasicht, und mit einigen Knöpffgen gleichsam behangen. Im Majo vergehet es, daß mans nach der Zeit gar nicht mehr spüret.

Freysamkraut, Heil. Dreyfaltigkeits-Blumen, Siebenfarb-Blume, Unnütze Sorge, Je länger je lieber, *Jacea, Herba Trinitatis, Viola tricolor*, hat dünne, eckigte, knöpfigte Stengel, mit länglichten, runden und rings herum geschnittenen Blättern; die Blumen sind den blauen Veilgen gleich, jedoch mit drey unterschiedlichen Farben und wachsen auf sonderlichen Stielen. Die Wurtzel ist zasicht; Blühet biß ins späte Jahr.

Gall-

G.

Gall-Aepffel, vid. **Eichbaum.**

Gartenschlehen, vid. **Pflaumenbaum.**

Gänseblümlein, Maßlieben, Marienblümgen, Zeitlosen, *Bellis*, *Primula veris*, wächst hin und wieder auf den Wiesen, und Weiden; In Gärten hat man auch welche stehen, dahero man dieses Gewächs in **zahme** und **wilde** Blümlein unterscheidet; Hat gemeiniglich viel länglichte, runde, glatte, völlige Blätter, zwischen denselben kommen blosse Stengel hervor mit einer Blume, fast wie ein Chamillenblümgen aussehend, das inwendige Haupt des Blümgens ist gelbe, rund umher mit weissen, und theils rothen Blättergen umgeben, die **zahmen** aber, oder die man in denen Gärten hat, sind gefüllt, und gantz vollblütig, deren etliche gantz weiß, it. gantz roth, it. roth und weiß untereinander; die Wurtzel davon ist zasicht. Blühet durch den gantzen Sommer.

Geißblat, vid. **Waldmeister.**

Gelbe Violen, vid. **Violen**, in diesem Mon.

Gelbschwertel, vid. **Schwertel.**

Goldwurtz, *Hemerocallis*, *Lilium Montanum*: Dieses ist eine andere Goldwurtzel, als das Schellkraut, welches auch an etlichen Orten, zumahl hier, mit diesem Namen benennet wird; wird in Gärten doch selten, gefunden, hat lange runde Stengel, mit langen Blättern rc.

Graß, Quecken-Graß, *Gramen*, Ἄγρωστις ist allenthalben zu sehen, und sattsam bekant; darbey berühre, wie noch ein gewisses Graß in Schlesien und Pohlen wachse, dessen Saame namentlich **Manna** ist, u. wird als eine gute Speise genutzet,

Groß-Bathengel, vid. Ehrenpreiß.
Grundheil, vid. Ehrenpreiß.
Gülden Leberkraut, vid. Leberkraut.
Gundermann, Gundelreb, Grundreb, Erdepheu, Donnerreb, *Hedera terrestris, Hedera humilis, vulgaris: Corna terræ, Elatine, &c.* χαμαικισσ@, wächset an Zäunen, Wänden, und Wegen, an schattigten Oertern, trägt langeckigte, dünne, an der Erden sich ausbreitende Stengel, und sind solche mit ründlichen, breiten, krausen, und gekerbten Blättern bewachsen, derer je 2. und 2. gegen einander über stehen. Die nechst den Blättern hervorschiessende Blümlein sind purpur-röthlicht, die Wurtzel ist zasicht. Ist eines bittern u. etwas scharffen Geschmacks. Den Safft davon getruncken, schreibet *Hollerius*, habe viele vom Tode errettet.

H.

Heckschlehen, vid. Schlehendorn.
Hertzfreud, vid. Waldmeister.
Himmelschlüsselgen, Schlüsselblumen. St. Petersschlüssel, weiß Bethonien, *Primula veris, Herba Paralysis, Verbasculum odoratum*, wird in Wiesen und Feldern gefunden, meist mit gelben Blumen, die Wurtzel ist zasicht.
Hirtentasch, Hirtensäckel, vid. Teschelkraut.
Holwurtz, Osterlucey, *Aristolochia*, ist zweyerley in Apothecken zu finden, nemlich *longa, & rotunda*, wir wollen zuerst von der langen reden, welche meist in Gärten gefunden wird, siehet der runden Osterlucey ziemlich ähnlich, die Stengel aber sind nicht so hoch, und sind bleicher an Farbe, die Wurtzel ist dick und lang. Die runde Osterlucey wird auch *Fumaria Bulbosa* lateinisch genant, wächset in

Hecken

Hecken und Weinbergen, wo es schattigt und kühle. Diese runde Osterluc. bekömmt viereckigte Stengel mit Blättern, so kleiner als Pappeln, die Blätter haben unterschiedene Adern, sind denckel-grün, und ruhen auf kleinen artigen Stielgē, die Blumen sind schwartzbraun, und hohl, die Frucht siehet aus, wie eine kleine Melone, worinne viel breit- u. schwärtzlicher Saame enthalten, durch einige Häutlein von einander gesondert, die Wurtzel ist groß, knolligt, krauß, oder runtzligt, auswendig grau, inwendig gelbe, und mit einer dicken Rinden überzogen.

Je länger je lieber, vid. **Chindschkraut**, Majul. *Jacæa*, oder **Je länger je lieber**, ein anders, vid. **Freysamkraut**, in diesem Monat.

Johannisbeerstrauch, wovon die Frucht, **Johannisbeerlin**, *Ribes*, *Ribesium*, *Grossularia non spinosa*, wird dreyerley Art bey uns in Gärten gefunden, nemlich mit **rothen, weissen und schwartzen Beeren**, welche jedermann bekant.

Inngrün, vid. **Sinngrün**.

St. Johannes-Gürtel, vid. **Beyfuß**.

K.

Kannenkraut, **Rosschwantz**, **Schaaffheu**, **Schaftheu**, **Pferdschwantz**, **Katzenwadel**, *Equisetum*, *Cauda equina*, *Herba Equinalis*, ὕππȣρις, ist unterschiedl. Arten, und wächset bey uns meist auf denen Aeckern und Wiesen, hat schmale Blätter, fast den Binsen gleich; die Wurtzel, (neml. des kleinen, so das gemeinste) ist schwartz, lang, und in viele Glieder zertheilet, trägt weisse Blümlein.

Kastanienbaum, **Castanienbaum**, Κάςανον, bey uns findet man solchen Baum nur in der Liebhaber Gärten, dagegen hat man in Italien und

am

Liebhaber Gärten, dagegen hat man in Italien und am Rhein, ꝛc. gantze Wälder voll, ist ein hoher Baum, bekomt einen dicken Stamm, und breitet sich rund um aus durch viele und grosse Aeste, hat grosse Blätter, rauch, rund und geschartet, am Ende der Zweige bringt er lange grüne Kätzlein an statt der Blumen oder Blüte vor, darauff die Früchte oder Kastanien, in rauchen und stachlichten Hülsen bey einander verschlossen, folgen; Blühet im April, und bringet im Herbst die Früchte.

Katzenwadel, vid. **Kannenkraut**.

Käyserscron, Königscron, *Corona imperialis*: Diese Blume hat einen runden hohlen Stengel mit länglichten Lilien-Blättern umgeben, zu öberst auf dem Stengel hat es einen grossen Busch von grünen Blättern, unter welchen die Pomerantzen farbene schöne Blumen prächtig wie eine Krone, hervor hangen, bißweilen ein, bißweilē zweyfach, seine Wurtzel ist eine Zwiebel, und also wirds auch zu den Zwiebel-Gewächsen gezehlet, wird von den Liebhabern mit Sorgfalt in die Gärten gepflantzet, und ist eine von den ersten Frühlings-Blumen mit.

Kirschbaum, *Cerasus*, sind mancherley, als **wilde, süsse, (Zwiselbeere,) säuerliche Mäy- und Aust-Kirschen**, ꝛc. und bekant, wachsen in Wäldern und Gärten. Der Baum der säuerlichen Kirschen hat mittelmäßige Blätter, und eine weise Blüte, der schwartze süsse **Kirschbaum**, (Zwiselbeere,) aber ist grösser, hat auch grössere Blätter als der saure.

Knabenkraut, Knabenwurtz, Stendelwurtz, *Satyrium, Orchis*, wächset in Wäldern, Feldern und Weinbergen, an schattichten Oertern;

 Ist

Ist unterschiedlicher Gattung, hat breite, dick-völlige Blätter fast wie die Lilien, mit röthlich- und fleckichten Blümgen, die Wurtzel hat 3. kleine Ballen, Knöpfflein oder testiculos.

Küchenschelle, Schlottenblume, *Pulsatilla*, wird bey uns in Gärten angetroffen, hat sehr klein-gekerbte haarige Blätter, und zwischen selbigen dünne, runde, haarige Stengel, worauf dunckel-pfersich-blütfarbene, weisse, gelbe, oder rothe Blumen stehen, die Wurtzel ist ziemlich lang und dick.

L

Lachen-Knoblauch, vid. **Scordien.**

Leberkraut, Edelleberkraut, Güldenleberkraut, Hertz oder Leberblümlein, *Hepatica nobilis, Trifolium nobile, Trinitas*, wird bey uns in Gärten angetroffen, hat breite Blätter so in 2. Th. zerschnitten, die Blumen sind von 6. oder 7. sternweiß um ein rundes Knöpffgen, durch die Natur, stehendes Blätgen gemacht; An der Farbe der Blumen findet sich ein grosser Unterschied, massen es bald mit bleich- oder Himmel-blauen, bald Violbraunen, weissen, leibfarbenen, Purpur-rothen, auch gefüllten, braun-blauen Blumen gesehen wird. Der Saame ist klein und weiß, die Wurtzel dünne, schwartz und voller Zasern.

Stein Leberkraut, vid. **Waldmeister.**

Leffelkraut, Löffelkraut, *Cochlearia*, wird bey uns in die Gärten geflantzet, stehet gerne an feuchten und schattichten Oertern, hat viele gläntzende, dicke rundliche Blätter, welche auf langen Stielen ruhen trägt weisse Blümlein, die Wurtzel ist dünn, weiß und zasicht.

Lerchenbaum, Lerchen-Dannen, *Larix*,

Larex,

Larex. λάριξ, wächset auf bergigten Gegenden, als in der Schweitz, u. im *Territorio Tridentino.* Der Schwamm, welcher **Lerchenschwamm**, *Agaricus, Agaricum*, genennet wird, wächset an solchen Bäumen; und das Hartz, das aus solchem biß aufs Marck gebohrten Baum fliesset, wird *Therebinthina vulgaris sive Resina laricia* benahmet.

Limonien, vid. **Pommerantzen-Baum.**

Lungenkraut, Unser Frauen Milchkraut, fleckicht Lungenkraut, *Pulmonaria, Symphitum maculosum*, wächset in Gärten und schattichten Hecken, die Blätter sind breitlich, gehen forne spitzig zu, sind rauch und niedrig, die Blumen sind nicht einerley, bald roth, bald purpurfarbig, meist aber blau, selten weiß. Etliche *Autores distinguiren inter Marem & Foeminam*, die Wurtzel siehet braun, und hat viel Zasern. Hieher kan man auch ziehen **Mooß-Lungenkraut**, *Pulmonaria arborea, it. Mascus pulmonarius* genennet, welches an Bäumen, besonders an Eichen, wie auch an Felsen, so weisser, wächset.

M.

Mandelbaum, *Amygdalus*, wird bey uns in Gärten und Weinbergen gepflantzet; In der Thüringis. Saltz-Stadt **Franckenhausen** findet man solcher eine gute Anzahl beysammen, scheust fast höher als ein Pfirsichbaum auf, sonsten haben der Mandel- und Pfirsich-Baum, meist in Blättern, Blumen, rc. eine Gleichheit unter sich, jedoch, das Fleisch der Mandeln, oder Mandel-Frucht, ist unschmackbar und hart, dargegen an Pfirsichkern annehmlich, und der Stein, darinnen die Frucht oder Kern, die **Mandel** oder **Mandelkern**, liegt, ist länger, als der an Pfersichkern. Die **Mandeln**

oder Mandelkern, als die nutzbare Frucht, werden in süsse und bittere unterschieden.

Marienblümlein, vid. Gänseblümlein.

Mistel von Eichen, vid. Eichenbaum.

Mooßlungenkraut, vid. Lungenkraut.

N.

Narcissen, Narcissen-Rößgen, *Narcissus*, werden, wegen der Blumen-Gestalt, in vielerley Gattungen unterschieden, sind auch gefüllt und schlecht; werden bey uns nur in Gärten gefunden und ist eines von den Zwiebel-Gewächsen.

Negenkraut, vid Pestilenz-Wurtz.

O

Osterlucey, vid. Hohlwurtz.

P

Pappel-Weyde, vid. Weydenbaum.

Pestilentzwurtz, Negenkrafft, Negenkraut, *Petasites*, πετασίτης, wächset an Sumpfen, Gräben, Teichen, und andern feuchten Oertern, auch Wiesen, hat flugs erst röthliche Blümgen auf einen hohen Stengel, welche in eine Aehre gleichsam versamlet, nach diesen folgen die Blätter, und sind erstlich den Hufflättigen gleich, werden aber endlich viel grösser und breiter, hat eine dicke lange Wurtzel, auswendig schwartz, inwendig weiß.

Pferschkenbaum, Pfersichbaum, *Malus Persica*, wird in Gärten bey uns, wie auch in Weinbergen gefunden, hat lange, fast wie Weiden, Blätter die Blüte siehet bleich-roth, und sehr annehmlich aus, die Früchte, *mala persica*, sind bekant gnug, und schmecken lieblich; in der Frucht lieget, wie bey den Mandeln, ein harter Stein, einen Kern von bittrigten Geschmack in sich habend.

Pflaumenbaum, Zwetschenbaum, *Prunus*

nus *Domestica*, *Pruna Damascena*, Zwetschken/ κοκκόμηλα, wachsen hin und wieder in Gärten und Wäldern, und sind mancherley Arten, so wohl von **wilden** als **zahmen**; Am Geschmack, Farbe und Gestalt unterschieden, theils sind süsse, theils säuerlich, theils gar sauer; und gehören unter diesen Titul, die **Gartenschlehen**, **Wein-Pflaumen**, gelbe **Pflaumen**, oder **Spillinge**, **Catharinen Pflaumen**, **Ungarische Pflaumen**, **Prunellen**, wie auch die Zwetschken, welche vor andern angenehm, jedoch übertreffen die *Pruna Damascena* unsere Zwetschken an Kräfften, welche aus Syrien nach Venedig geführet werden, diesen folgen die **Ungarischen**: Weil aber solche bey uns nicht wohl zu haben, so versehen solche Stellen eben so gut unsere bekante **Zwetschken**.

Pimpernüßlein, **Pistacien**, *Pistacia*, *Nux vesicaria*, πιστάκια, ist ein hoch Gesträuch, fast wie ein Baum, und schreibt der sehr berühmte *Schroeder*, daß solches vornehmlich in Persien, Arabien, Syrien, Indien, und Italien wachse: In unsern Gärten hat man auch offt welche, so ziemlich hoch, und meist jedes Jahr viele Früchte tragen. Das Holtz ist an diesen Gestreuch weiß u. sehr fest, die Blätter kommen den Hollunder-Blättern sehr nahe, die Blüte ist sehr weiß, u. hangen 4. biß 5. an einander, nach welchen die Bläßgen, darinnen gemeiniglich 2. kleine Nüßgen sind mit einer harten Schale bedeckt, worinnen grünlich Marck verschlossen.

Pomerantzenbaum, *Malus Aurantia*, *Malus Nerantia*, wie auch **Citronenbaum**, davon oben gedacht, und *Limonien*, *Limonia mala*, λιμώνια μῆλα kommen fast alle überein, werden bey uns in Gärten

ten mit Sorgfalt in die Höhe gebracht; und besitzen die **Limonen** einerley Kräffte mit den **Citronen**, (vid. **Citronenbaum**,) nur daß sie etwas säuerlicher. Nun wieder auf die **Pommerantzen** zu komen, so ist gleichfalls ein schlechter Unterscheid zwischen solchem Baum und Citronenbaum, nur die Blätter sind etwas grösser und die Blumen weiß, welche überaus annehmlich am Geruch, die Früchte nemlich die **Pommerantzen**, welche rund, hoch-gold-gelbe an Farbe, sind bey uns wie die Citronen, ebenfalls bekant, eines säuerlich-süssen Geschmacks am Marck, die Schale aber bitter. Hieher ziehen wir billig noch die **Sinäpffel**, *Poma de Sina*, derer Marck genossen, stillet vortrefflich die Hitze in Fiebern, wie solches offt gespühret.

Pfifferling, vid. **Schwämme.**

Pofist, vid. **Schwämme.**

Prunellen, vid. **Pflaumenbaum.**

R.

Reinweide, vid. **Weydenbaum.**

Runder-Schwamm, vid. **Schwamm.**

Sadebaum, **Sevenbaum**, **Sivenbaum**, *Sabina*, *Savina*, Βράθυς, wächset in Gärten, und grünet Winter und Sommer, hat steiff und stachlichte Blätter, und riechet sehr starck.

Scharbockskraut, vid. **Feigwartzenkraut.**

Schaffheu, vid. **Kannenkraut.**

Schlüsselblumen, vid. **Himmelschlüsselgen.**

Scordien, **Lachenknoblauch**, **Wasserbathenig**, *Scordium*, wächset auf Wiesen, an sumpfigten, schattigten Oertern, und in Gräben, dergl. giebts viel in Thüringen. Es bekomt knöpffige und zur Erden gezogene Stengel, die Blätter sind gekerbet

kerbet, und krauß, hat röthliche Blümlein und eine zasigte Wurtzel. Das gantze Gewächs ist eines zwiebelhafften Geruchs.

Scorzoner, Spanischschlangen-Kraut, Schlangenmord, *Scorzonera*, *Viperina*, trägt länglichte, spitzige, ein wenig eingeschnittene graulichte Blätter, wächset nicht allein in Gärten, sondern auch an bergigten Oertern, zumahl in Thüringen, wie denn auf dem (vom Bauren-Kriege noch her,) so genannten Schlacht-Berge, bey Franckenhausen, eine ziemliche Menge zu finden, es hat eine grosse gelbe Blume, fast wie Pfaffen-Röhrlein, die Wurtzel ist lang, auswendig schwärtzlich, inwendig weiß, giebt gequetscht einē Saft, wie Milch von sich.

Schlangenmord, vid. Scorzoner.

Schlehendorn, *Prunus sylvestris*, Ἀγριοκοκκυμηλέα, wird auch Lat. *Acacia Germanica* benahmet, zum Unterscheid *Acaciæ veræ* Veterum, germ. Egyptischer Schottendorn, gr. ἀκακία, *Hippocr.* ἄκανθα, i. e. *Spina*, Theophr. Arab. *Alchard*, vel *Alcharad*, it. *Schamuth*, *Schack*, *Halepi*, dessen Safft zum Theriac gehöret, an statt aber Acaciæ ver. wird meistētheils dieses unser Acacia Germanica genommen; Wird an den Wegen und an den Feldern, gleich dem Hagedorn gefunden. Es hat dieses Gesträuche harte höltzigte Zweige, mit scharffen Dornen, die Blätter sehen fast den Pflaumenblättern gleich, hat eine weisse Blüte, u. eine blau-grünlichte saure runde Frucht, Schlehen oder Heckschlehen genant, die Wurtzel ist zehe, und breitet sich weit aus. Sonsten findet man auch Gartenschlehen, welche ziemlich groß, u. annehml. Geschmacks sind.

Schwertel, (Gelbschwertel) *Acorus Adul-*

terinus, wird selten gebrauchet; die Wurtzel muß im Sept. gegraben werden.

Schwämme, Pfifferling, *Fungus*, sind vielerhand Arten, wachsen hin und wieder auf den Rasen, in Gärten und Höltzern, ꝛc. Etliche sind **groß**, it. **klein**, it. **rund**, it. **erhaben**, ꝛc. etliche **kommen bald**, etl. **langsam**, etl. **gut**, etl. **schädlich u. gifftig**. Es giebet **Meer-Baum- u. Erd-Schwāme**. Der *Fungus orbicularis ovatus*, *pulverulentus*, *Fungus Chirurgorum*, **runder Schwamm**, **Bubenfist**, **Weiberfist**, **Wolffsfist**. **Posist**, **Bofist**, wenn er trocken, wird zum Blutstillen gebraucht.

Seckelkraut, vid. **Täschelkraut**,

Siebenfarb-Blum, vid. **Freysamkraut**.

Sinäpffel, vid. **Pommerantzenbaum**.

Singrün, **Ingrün**, *Vinca pervinca*, *Bugula*, κλήματις δαφνοειδής; wächset auf feuchten, doch etwas steinigten Gründen, hat breite, länglichte, grüne Blätter, so etwas gekerbet, träget blaue Blumen, die Wurtzel ist sehr zasicht, grünet stets.

Spargel, **Spargen**, **Sparschen**, *Asparagus*, ἀσπάραγος, ἀσφάραγος, hat Anfangs lange runde, dicke (wenn er in Gärten gehalten wird, auf den Wiesen aber dünne) Schößlinge, so eigentlich **Spargel** heisset, hat eine gelbe Blüte, und endlich rothe Beergen, worinnen brauner Same stecket.

Sperberbaum, *Sorbus*, ὄα, ὄη, wächset in Gärten u. Höltzern, ist ein gerader hoher Baum, mit vielen Aesten, hat weißl. Blüte, welche Traubenweise zusammen hangen. Die Früchte heissen **Speyerling**, **Spür-Aepffel**, *Sorbum*, ὄον, und schmecken nicht uneben. Hieher ziehen wir billig den **Elstbeerbaum**, welcher in Höltzern wächset, dessē Beere mit

obi-

obigen Spür-Aepffeln, an Tugenden (daß sie vornemlich adstringiren,) meist einerley sind; Die Elsbeere sind hierum wohl bekant, haben lange Stiele und sind bräunlicht, in Grösse der gemeinen Feld-Bohnen, man isset sie nicht eher, biß sie weich, wie die Mispeln, so dann schmecken sie gar annehmlich.

Spillinge, vid. **Pflaumenbaum.**

Steinleberkraut, vid. **Waldmeister.**

Stentelwurtz, vid. **Knabenkraut.**

T.

Täschelkraut, Hirtentasch, Hirtenseckel, Seckelkraut wird an Wegen, zumahl wo es steinicht und sandicht, gnug gefunden, hat länglichte, und an Ecken tieff-gekerbte Blätter, an der Erde liegend, mitten schiesset ein gerader Stengel in die Höh mit weissen Blümgen, darauf folgen breite eckigte Hülßlein, in Gestalt eines Beutels, davon es auch den Nahmen bekommen, hat eine lange zasichte Wurtzel. Man hat dieses Kraut grösser u. kleiner.

Tulipan, *Tulipa*, obschon diese Blume eben in der Artzney keinen Nutzen, auch der Geruch schlecht, so will sie doch ihrer Zierde halben mit berühren u. pfleget man sie deshalben gerne in die Gärten zu setzen, ist ein Zwiebel-Gewächs, wird oft sehr theur erkaufft; Wie denn erzehlet wird, daß ein reicher Holländer einsmahls eine rare Zwiebel vor etliche 100. Gülden angeschaffet, und ins Fenster geleget, willens, solche flugs zu pflantzen, indessen komt ohngefehr ein Schiffer dahin, und isset solche vor eine gemeine Zwiebel, da waren etliche 100. Gülden auf einmal verschlungen gewesen. Es giebet aber allerhand und vielerley Arten, und weme beliebet, kan in Blumen-Büchern nachschlagen, zumahl diese

Blume nur die Augen der Menschen belustiget; doch geben etliche vor, wenn man die Zwiebel ässe, solche Venerem stimulire; Vielleicht hat solches der obgedachte Schiffer gewust, aber gewiß ein theuer Aphrodisiacum.

U. V.

Violen, gelbe Violen, *Flos Cheiri*, Keuri, *Leucojum*, *Viola lutea*, werden in Gärten unterhalten, wachsen treflich auf steinigten Oertern; Es hat dieses Gewächs höltzige Stengel mit vielen Zincken, und schmahle, länglichte, grüne Blätter, mit gelben Blumen, eines lieblichen Geruchs, es giebet auch welche gefüllt, auch welche von weisser, braun-rother, gesprenglichter Couleur; hieher gehören auch die **Studentenblümgen, Winter-Violen,** (lat. *Viola Damascena* sive *Matronalis*,) **Nachtviolen,** welche nicht eher rechen, biß die Sonne untergangen; Die Wurtzel ist hart und zasicht.

Ungarische Pflaumen, v. **Pflaumenbaum.**

Unnütze Sorge, vid. **Freysam-Kraut.**

W.

Waldmeister, Waldlilien, Maßle, Steinleberkraut, Hertzfreud, *Hepatica stellata*, *Caprifolium*, *Matrisylva*, *Periclymenum*, *Asperula*, *&c.* wächset in Wäldern, wird auch in Gärten an die Gänge und Lauberhütten gepflantzet, hat weisse oder leibfarbene Blumen, die Wurtzel ist holtzigt.

Wasser-Bathenig, vid. **Scordien.**

Weiberfist, vid. **Schwämme.**

Wein-Pflaumen, vid. **Pflaumenbaum.**

Weinstock, Weinreben, *Vitis vinifera*, Ἄμπελος οἰνόφορος, ist allenthalben bekant, und ob er schon erst im Junio blühet, so hat mir doch beliebet

bet ihn hiher zusetzen, weil er in diesem Monat Augen gewinnet. Dieses edle Geschöpff wird nicht allein zur Nothdurfft und zulässiger Ergetzlichkeit, sondern auch in der Medicin genutzet.

Weydenbaum, *Salix*, sind unterschiedlich, als **Pappelweide**, **Reinweide**, **Buschweide**, wachsen an feuchten Oertern, und sind gantz bekant, statt der Blüte hat es so genante Kätzlein.

Winder Violen, vid. **Violen.**

Wolffsbeer, vid. **Einbeer.**

Wolffsfist, vid. **Schwämme.**

Z.

Zapffholtz, vid. **Faulbaum.**

Zeitlosen, vid. **Gänseblümlein.**

Zitronen, vid. **Citronen-Baum.**

Zwetschken, vid. **Pflaumen-Baum.**

Zwieselkirschen, v. **Kirschen, Kirsch-Baum.**

Nota:

Sonsten sammlet man in diesem Monat Schlehenblüt, Sauerampfferwurtz, Bachbungenblätter, Calmes, Haselwurtz-Wurtzel, Spargelwurtzel, grosse Klettenwurtzel, Gänseblümlein, Birckenwasser, theils Schwämme, Natterwurtz-Wurtzel, Zaunrebenwurtzel, weisse Eberwurtz-Wurtzel, Feigwartzenwurtz-Blumen und Blätter, gelbe Violen, Löffelkraut, weiß Diptamwurtzel, Fett-Hennenwurtzel, rothe Steinbrechwurtzel, gemeine Hollwurtz-Wurtzel, Storchschnabelkraut, Süßholtz, weisse Lilienwurtzel, Mäyenblümlein-Wurtzel, Haselpappelwurtzel, Gunderman, Alantwurtzel, Freysamkraut, Liebstöckelwurtzel, Schafgarbenwurtzel, Pfersichbaum-Blüte, Petersilienwurtzel, Bibernellwurtzel Weißwurtz-Wurtzel, Engelsüßwurtzel, Himmelschlüsselgen, Lungenkraut, Fünfffingerkrautwurtzel, Mäußdarmwurtzel, die mittlere Rinde vom Hollunder, Hollunder-Schwämme, Scabiosenwurtzel, Schwartzwurtz-Wurtzel, Scorzonerwurtzel, Abbißwurtzel, Ehrenpreiß, Tromentillwurtzel, Huflattigwurtzel, Baldrianwurtzel, Singrün, Schwalbenwurtzel, blaue Veilgen, den austrieffenden Safft vom Weinstock.

Mäy, MAJUS.

A.

ACkeley, *Aquilegia*, dieses bekante Gewächse hat fast Blätter, wie die Schellwurtz, doch etwas ründer und weicher, wird in Gärten gefunden, und sind die Blumen mancherley Farben, wird aber in Offic. keine, als die mit der blauen Blumen gebrauchet. Die Wurtzel ist ziemlich dick und zasicht.

B.

Bachbungen, Wasserbungen, *Beccabunga, Berula, Sium, Laver, Anagallis aquatica*, wächst an und in Bächen, hat runde ziemlich dicke Stengel, und dunckel-grüne Blätter, die Blüten, oder Blümgen, sind hoch-und blau, die Wurtzel ist weiß, breitet sich sehr aus, und hat viele Zäserlein.

Baldrian, *Valeriana, Phu*, N*ardus agrestis, Carpesium*, Maturell*a*, T*erdina*, ist zweyerley, **groß** und **klein**, aber einerley an Kräfften, wächset an etlichen Oertern auf den Bergen, sonsten findet mans insgemein in Gärten, hat länglichte, und ungekerbte Blätter, trägt leibfarbene Blümlein, die Wurtzel ist ohngefehr Daumens dicke und hat viele Zäserlein. Die Wurtzel und Kraut haben einen grossen Nutzen in der Artzney-Kunst.

Bärendil, Bärenfenchel, v. **Mohrenküm.**

Bärenklau, Bärwurtz, *Branca ursina, Spondylium, Acanthus vulgaris*, sive *Germanica*, *σπονδύλιον, σφονδύλιον*, wächset hin und wieder an feuchten sumpfigten Oertern; Dieses Kraut trägt einen hohen knöpfigen, und hohlen Stengel, die Blätter sind haarigt, hat weisse, Krantz-weisse beysammen stehende Blümlein, die Wurtzel ist weiß und lang.

Bärwurtz, vid. **Mohrenkümmel.**

Bein-

Beinweil, vid. Wallwurtz.

Benedictwurtzel, Benedictenkraut, *Caryophillata, Herba benedicta, Sana munda, Caryophirrata,* wächst gerne an schattigten, fetten Oertern und Zäunen, träget dunckel-grüne, rauhe, und um die Ecken gekerbte Blätter, hat gelbe Blümgen, u. bestehet die Wurtzel in vielen röthlichten Zasern, welche wohl und aromatisch riechen, dahero auch der Lateinische Nahme *Caryophillata*, kommet.

Benigrosen, vid. Pöonien.

Berbesbeerstrauch, Reisselbeer, Versich, Berbritzen, Sauerrauch, Sauerdorn, *Berberis, Spina acida, Oxyacantha,* wächset meist in Gärten, hat sehr harte Zweige, das Holtz ist gelbicht, die Blätter sind klein, zart, am Rande gekerbet, und säuerlich am Geschmack, hat viele scharffe Dörnlein, gelbe moßigte Blümgen, so an langen Stielen herab hangen, die Beerlein sind, wen sie reiff, roth, sauer, und an der Figur länglicht, die Wurtzel ist hart, und breitet sich weit aus.

Bertram, ist zweyerley, zahmer und wilder; der wilde wird in Lat. *Ptarmica, Pyrethrum sylvestre, Draco silvestris, Tanacetum album,* sive *acutum, Pseudopyretrum,* in Teutſ. weisser, oder spitziger Reinfarren genennet, wächset auf Wiesen, Aeckern, steinigten Oertern, auch in Gärten. Der zahme oder rechte Bertram heisset im Lat. *Pyretrum verum*, und hat nachfolgende teutsche Nahmen: Zahn-Speigel-Geiffer-wurtz, wächset eigentlich in Italien, und in der Schweitz, bey uns aber wirds in die Gärten gepflantzet. Der wilde Bertram hat lange, schmale, gekerbte Blätter, die Blumen sehen fast aus wie *Chamomilla fœtida*, (stinckende Chamil-

len,

len,)die Wurtzel ist zasicht, und schlinget sich weit in der Erde rum. Der zahme oder wahre Bertram hat dicke Stengel, die Blätter sind sehr klein, auf dem Giffel trägt es eine breite Blume, deren Krone gelbe, die rund herum stehende Blüten aber sind weißlicht, und unten Purpurfarb, die Wurtzel ist dick und lang, sehr scharff am Geschmack.

Berwurtz, vid. **Mohrenkümmel.**

Bibernell, vid. **Bibinell**, vid. **Steinpeterlein.**

Bockspeterlein, *Pimpinella*, *Bibinella*, Τραγοσέλινον, ist zweyerley, *major* u. *minor*, an Kräfften aber einerley, hat auch meist einerley Gestalt, wächset auff Wiesen, Aeckern u. Gärten, hat runde eingeschartete Blätter, und purpur-farbene Blütgen, eine lange Wurtzel und klein-eckigten Saamen.

Bickbeere, vid. **Heydelbeere.**

Birckenbaum, **Meye**, *Betula*, *Betulla*, wächset in Wäldern häuffig, ist bekant genug, dessen Blume oder Blüte sind länglichte Zäpflein.

Blattwurtz, vid. **Tormentill.**

Blumenkohl, vid. **Kohl.**

Bohnen, *Faba*, *Phaseolus*, *Lupinus*; Es finden sich unterschiedene Arten, vornehmlich aber dreyerley als **kleine oder Feld-Bohnen**, **grosse oder Röm. Bohnen**, u. **Türckische**, **Feig- oder Schminck-Bohnen**; Mit den Feld-Bohnē werden gantze Aecker bestellet und besäet, die andern zwey Arten aber pflantzet man meist zur Speise in die Gärten. Wie alle drey Arten aussehen, ist gnugsam bekant.

Brackenhaupt, vid. **Dorant.**

Brombeerstrauch, **Bromern**, *Rubus*, *Rubus arvensis*, βάτος, wachsen in Feldern, Wäldern, Büschen und Hecken, sind sehr bekant, blühen weiß,

weiß, und haben eine lange Wurtzel, und schwartze Beere, annehmlich am Geschmack.

Bruchwurz, vid. **Odermennig**.

Büche, Buchbaum, *Fagus*, wächset in Höltzern, absonderlich in sandicht- und feuchtem Lande, wird ein grosser Baum, die Blüten sind kleine gelbe Kätzgen, die Früchte sind in Schalen eingeschlossen, Buch-Nüsse, Buch-Eckern genant, die Wurtzel breitet sich aus, und stehet tieff in der Erden.

Buchampffer, vid. **Sauerampffer**.

Bucheschen, vid. **Hambüchen**.

Buschmöhren, vid. **Kälberkraut**.

C.

Camillen, Chamillen, Cammerblumen, *Leucanthemum, Chamomilla*, χαμαί, μῆλον, ἀνθεμὶς, unterschiedener Art, vornehmlich aber dreyerley, als: **gemeine, stinckende**, und **Röm. Chamillen**; NB. Von den **Röm.** wollen wir im Junio handeln, von den **gemeinen** aber und **stinckenden**, allhier. Die **gemeinen Chamillen** wachsen auf den Feldern auf wüsten Stätten, in Weinbergen, rc. und sind bekant, die Blumen, wenn sie sich öffnen, haben in der Mitte ein gelbes Häuptlein, rund umher mit schmalen Blätgen umgeben, die Wurtzel ist zasicht. Die **stinckende Chamill** werden Lat. benennet: *Cotula fœtida, Chamomilla fœtida, Vulvaria*; wächset hin und wieder an alten Zäunen und Wänden, und auf den Feldern, haben ein starck Sal volatile bey sich, sehen aus wie die gemeinen Chamillen, sind aber etwas grösser, und haben einen starcken unannehmlichen Geruch. Man hat auch **Chamillen**, *Chamomilla inodora* genant, weil sie keinen Geruch geben, werden aber zu nichts genutzet.

Colmerkraut, vid. **Gauchheil.**

Creutzbaum, vid. **Wunderbaum.**

Creutzbeer, vid. **Wegdorn.**

Creutzwurtz, Grindwurtz, *Senecis*, *Senecium, Herba pappa. Erigera, Verbena fæmina*, ἠριγέρων, wird nebst den Wegen, und in ungebaueten Feldern, wie auch zwischen Unkraut gefunden, in Gärten stehets auch, hat länglichte, geschnittene Blätter und träget gelbe Blumen, so hernach in den Wind verstäuben, die Wurtzel hat viele Fäsergen.

D.

Dorant, Orant, Brackenhaupt, **Kalbsnasen, Hundskopff**, *Antirrhinum*, *Os Leonis*, wächset an sandigt- und kiesigten Oetern, ist groß und klein, hat fast Blätter wie gelbe Violen, purpurfarbene Blüten, und eine zasichte Wurtzel.

Drachwurtz, vid. **Natterwurtz.**

Dropffwurtz, vid. **Engelsüß.**

E

Edler Steinklee, vid. **Honigklee.**

Engelkraut, vid. **Pfennigkraut.**

Engelsüß, Dropffwurtz, *Polypodium*, wird an den Stämmen alter vermoderter Bäume gefunden, wächset auch in steinigten Baufeldern unter den Bäumen, und Hecken, meist aber stehets an Weiden- Büchen- Hasel- und Eichenbäumen, dasjenige auf den Eichenbäumen-Stöcken wird fürs beste gehalten; die Wurtzel ist lang, und kreucht lang und quer in die Erden.

Erbsen, *Pisum*, λέκιθος, sind unterschidlicher Arten, als weisse, graue Zucker Erbsen, Purgier-Erbsen; theils werden auf den Feldern, theils in Gärten gebauet; wie sie aussehen, ist bekant,

kant genug, sie blühen weiß, blau, roth, ꝛc. und werden mehr zur Speise, als Artzney, genutzet.

Erdrauch, **wilde Rauten**, **Körbel-Erdrauch**, **Taubenkropff**, **Taubenkörbel**, *Fumaria, Fumus terræ*, Κάπνος, wächset hin und wieder auf den Baufeldern, in Weinbergen und Gärten, hat Asch-grün-farbene, kleine und gekerbte Blätlein, u. purpur-farbene Blütgen, die Wurtzel ist zasicht.

F

Feigbohnen, vid. **Bohnen**.

Feldmagsamen, vid. **Klatschrosen**.

Flöhkraut, vid. **Pfersichkraut**.

Frauenhaar, vid. **Nagelkraut**.

Fünfffingerkraut, *Quinquefolium*, πεντάφυλλον, wächset bey Hecken und Zäunen, an Wegen und Feldern, zumahl, wo es sandigt, hat länglicht gekerbte, an der Unterseiten weißlichte Blätter, und allemahl fünff beysammen, dahero es den Namen in dreyen Sprachen; die Blümgen sind gelbe, die Wurtzel lang, auswendig schwartz, und inwendig röthlich.

G.

Garben, **Garbenkraut**, vid. **Schafgarbe**.

Gauchheil, **Grundheil**, **Colmerkraut**, **Vogelkraut**, *Anagallis, Anagallis terrestris, Corcorus; Crateva, Melochia Serapionis*; wächset auf schattigten Aeckern, in Gärten und Weinbergen, es giebt dreyerley Art, neimlich mit **rothen**, **blau** und gelben Blumen, ist aber an Kräfften eins. Das gelbe wächset in Wäldern und Büschen, die Blätter sehen den Hünerdarmblättern fast gleich, u. die Wurtzel ist sehr zasicht, blühet den gantzen Sommer.

Gänseblum, vid. **Nagelkraut**.

Genster, **Ginster**, **Genist**, **Pfriemenkraut**,

Genista, wächst gerne auf dürren sandichten Orten in Feldern und Wäldern, hat dunckel-grüne Blätlein, und schöne gelbe Blumen, die Wurtzel ist sehr hart, breitet sich weit und breit aus; an den dünnen Zäserlein dieses Strauchs wird offt ein dickes knöpfiges Gewächse, **Genist-Rube** genannt, grünend gefunden, es blühet durch den gantzen Sommer.

Gichtrosen, oder Gichtwurtz, vid. **Böonien.**

Gliedkraut, *Sideritis*, *Herba Judaica*, *Ferruminatrix*, *Sidritis*, Græc. σιδηρῖτις, Arab. *Tetrachit*, wächset an Bergen, und kiesichten Oertern, selten an Wasser-Gräben, hat grün-weisse, lange, spitzig zugehende, breite Blätter, und blaue Blümgen.

Goldblumen, vid. **Ringelblumen.**

Granatapffelbaum, *Granata*, *Malus punica*, wird in warmen Ländern häuffig gefunden, jedoch pflantzen wir ihn auch in unsere Gärten, hat wohlriechende Blüten, welche *Palaustia* genennet werden, auch wohl *Cytrini*, ex arbore domestica, und schöne **Früchte** oder Aepffel, welche theils süß, theils saure, theils säuerlich-süsse, oder weinigten Geschmacks, *Granata Muza* genannt, die Rinde wird *Malicorium*, *Psidium*, (forte σίδιον,) genannt.

Grindkraut, vid. **Creutzwurtz.**

Grindmagen, vid. **Klatschrosen.**

Gülden-Gänserich, vid. **Sinau.**

Güldengünsel, *Consolida media*, *prunella coerulea*, *Bugula*, *Symphitum medium*, wächset in Feldern, hat blaulichte Blümgen, ist ein Wundkraut, inner- und äusserlich gebrauchet.

Guckucksklee, vid. **Sauerampffer.**

H.

Habichtskraut, vid. **Pfaffenröhrlein.**

Hagedorn, *Spina acuta*, Oxyacantha, wächset an Wegen und Feldern, wird auch wohl mit Fleiß um die Gärten zu Zäunen gepflantzet, hat, wie bekant, lange, sehr scharffe Stacheln, grüne, gläntzende und breitlichte Blätter, an den Ecken tieff eingekerbet, träget Kronen-weise, weisse wohlriechende Blumen oder Blüte, die Früchte sind runde rothe Beerlein, die einen weissen Saamen in sich haben, die Wurtzel stehet fest und tief in der Erde. Die Blätter brechen im Aprill aus, die Blumen im Majo, und die Früchte erlangen ihre Zeitigung im Aug. und Sept.

Hambüchen, Bucheschen, *Ornus*, werden an etlichen Orten rund um die Baum-Gärten gepflantzet, die Blätter sehen fast aus wie die Eschen Blätter, doch sind sie gelinder, und rund, auch an Ecken tieffer eingekerbet, hat weisse, Krantz-weise Blumen, und erstlich grüne, hernach rothe Beerlein, von Geschmack unangenehm. Man brauchet diese Beere sonderlich darzu, daß man die Vögel darmit fänget.

Hambutte, Hainbutte, Hainheck, vid. **Rosenstock.**

Hartzwurtz, vid. **Seeblum.**

Haselwurtz, *Asarum*, Ἄσαρον, wächst in Wäldern, Gärten, an Bergen, gerne im Schatten, zumal nicht weit von Haselstauden, grünet stets, jedoch gewinnet sie alle Frühlinge neue Blätter, welche rund, breit, und gläntzend sind, giebt schöne braune Blüte, und sind die Wurtzeln zart, und sehr weit zerbreitet. Die Wurtzel wird im Frühlinge gesammlet.

Hasenklee, vid. **Sauerampffer.**

Hasen-Pappeln, Käß-Pappeln, *Malva sylvestris*, (denn *Malva Arborea* sind Herbstrosen etc. wovon im Augusto μαλάχη, wächset hin und wie-

der, zumahl in feucht- und feisten Gründen, hat breite ründliche und am Rand umher ein wenig gekerbte Blätter, hat bleich- purpur- oder leib-farbene Blüten, und eine weiß und lange Wurtzel.

Heckrosen, Heiderosen, vid. **Rosenstock.**

Heidelbeere, Bickbeere, *Myrtilli, Vaccinia nigra, Vitis idæa, vel nigra*, wachsen in Höltzern und Heyden, in grosser Menge, die Blätlein sind rund, und dunckel-grün, zwischen den Blätlein stehen die runde, helle und vorne offene Blümlein, denn folgen die Beerlein, welche Anfangs grün, bald roth, und endlich schwartz-blau erscheinen, die Wurtzel ist zehe und lang. Sonsten hat man auch eine Art **rother dieser Beere, (rothe Heidelbeere,)** und hat dieses Gewächs grössere und härtere Blätter, als die blauen oder schwartzen, die Blüte ist länglicht und leibfarben, und hanget Trauben-weise bey einander, die Beergen sehen den andern gleich, nur daß sie roth, säuerlich vom Geschmack, und haben weniger Safft, ihre Krafft ist fast einerley, sind aber weniger im Gebrauch.

Heigwurtz, vid. **Tormentill.**

Hertzwurtz, vid. **Mohrenkümmel.**

Himmbeerstrauch, Holbeer, *Rubus idæus*, Βάτος ἰδαία, wächset in Hecken, und ist wohl bekannt; Die Früchte oder Beere sind röthlicht, und haben eben die vires als die Brombeere, doch werden die Himbeer-Art unter die Cordialia gezehlet.

Honigklee, Steinklee, edler wohlriechender Steinklee, *melilotus*, wächset an Wiesen, Wegen, und rauhen, sandichten Oertern, blühet durch den gantzen Sommer, die Blätter sind spitzig, an Ecken gekerbet, und allezeit drey bey einander stehend

hend, hat gelbe Blümlein, einen bleich-gelben Saamen, in breitlichen braunen Schöttlein. Die Wurtzel stecket tieff in der Erde. Hieraus gehet das kannte und berühmte Meliloten-Pflaster.

Hollunder, Hollunder, Hollderbaum, *Sambucus vulgaris*, ἀκτῆ, ist bey uns wohl-bekannt, wächset in Gärten und an Zäunen, hat weisse Blüte und schwartze Beere. Wem beliebet weitläufftig hiervon zu lesen, der schlage *Anatomiam* Sambuci D. *Martini Blochwitzii* auf; wie **vom Weinstock,** *Ampelographiam* D. Sachs *a Lowenheim*.

Hundskopff, vid. **Dorant.**

Hundskürbiß, vid. **Stickwurtz.**

Hundszunge, *Cynoglossa, Lingva canina*, Κυνόγλωσσον, wächset an sandichten Oertern, an Wegen und Mauren, hat länglichte, breite und wollichte Blätter, purpurfarbene Blüten, und eine dicke Wurtzel.

K.

Kalbes-Nase, vid. **Dorant.**

Raps-Saamen, vid. **Kohl.**

Katzenfuß, *Hispidula, Æluropus*; Est species Pilosellæ wächset an dürren Oertern und Hügeln hat röthliche Blümgen.

Kölberkraut, Kölberkern, wilde Möhren, Busch-Möhren, *Myrrhis*, heist auch: Teutscher, grosser, oder Spanischer Kelber, wächset in Gärten, hat weisse Blümlein, und grosse weisse Wurtzeln, welche wie Pasternacken fast schmecken, trifft in der Würckung fast mit dem Kerbel-Kraut (*vid. infr.*) überein, reiniget die Brust vom zehen Schleim, treibet den Urin, Menses rc.

Kärbel, Kerbel, Körbel, Kerffel, *Cerefolium, Clarefolium*, χαιρέφυλλον, wird in Gärten gesä-

et, und sind seine Blätter zart tief geschnitten, und bleich-grün, die Blümgen aber weiß, und die Wurtzel zasicht.

Käßpappeln, vid. **Hasenpappeln.**

Kerbel, vid. **Kärbel.**

Klatschrosen, Klapperrosen, wilder Mohn- oder Mag-Saamen, *Papaverrhœas, rubrum, erraticum, fluidum.* μήκον, ῥοιὰς ξῦιας, wächset zwischen dem Geträydig, und ist sehr wohl bekannt, hat eine sehr schöne rothe Blume, und eine lange Wurtzel.

Klee, gemeiner Klee, Klebern, *Trifolium pratense*, ist gar vielerhand Arten, hat aber jedes seinen eigenen Namen, und wird ein jedes an seinem Orte gefunden; Dieses *Trifolium pratense* wächset in Gärten und Wiesen, hat 3. Blätlein mit weissen Flecklein, die Blumen sind roth, braun, oder weiß, und die Wurtzel ist holtzicht, und tieff in der Erde.

Knoblauch, *Allium*, σκόροδον, wächset im Kraut-Garten, hat lange, zwieblichte Blätter, und Pfersich blüt-farbene Blüten, die Wurtzel oder der Knoblauch selbsten ist bekannt. NB. Der Knoblauch soll angenehmer schmecken und riechen, wenn er im Abnehmen des Monden gepflantzet, und wieder ausgehoben wird.

Köcher-Erbsen, Kücher, Ziser-Erbsen, *Cicer rubrum*, Ἐρέβινθος, werden in Gärten gefunden, hat viele kleine, breite und herum gekerbte Blätter und purpur-rothe Blümlein, welche kleine, kurtze Schöttlein hinterlassen, worinnen 2. oder 3. Saamen-Körnlein (Erbsgen,) zu finden, die Wurtzel ist dünn und lang. Es giebt auch noch zweyerley Art, als: *Cicer album & nigrum*, alleine *rubrum* ist nur in usu.

Kohl,

Kohl, Köhl, *Brassica*, Κϱάμβησ, ist vielerley Art, und wird in zahm und wild unterschieden, zahme sind vornehmlich: Weiß Kappeskraut, roth Kapps-Blumkohl, Krauser Kohl, Schnitttkohl, Kraut, ꝛc. Wie der Kohl hat Blätter, gleich den Rüben-Blättern gekerbet, aber weißlicher und härtiger.

Königsblume, vid. Böonien.

Kornblume, blaue Kornblume, *Cyanus, Baptisecula, Blaptisecula, Flos frumenti, Lychnis agria*, wird im Korn gefunden, hat länglichte, blaue Blumen, und eine dünne fasichte Wurtzel.

Kornrose, vid. Klatschrose.

Körbel, vid. Kärbel.

Körbel-Erdrauch, vid. Erdrauch.

Kammerbaum, vid. Kohl.

Krauser Kohl, vid. Kohl.

Künlein, vid. Quendel.

Kraut, vid. Kohl.

Lebkraut, vid. Unser Frauen Bettstroh.

Lindenbaum, *Tilia Phyllirœa*, ein hoher dicker Baum, die Blätter sind breit und glatt, die weißgelblichten Blümgen oder Blüten sind sehr wohlriechend; und gnüglich bekant.

Linsen, *Lens vulgaris, sativa*, Φαϰός, damit werden bey uns gantze Acker besäet, und sind sehr bekant, und eine bey uns gebräuchliche Speise; Venerem exstingvunt.

Löwenfuß, vid. Sinau.

M.

Mangolt, Mangelwurtz, Römischer Kohl, *Beta alba, rubra*, τεύτλον, wird in Kraut

Gärten angetroffen, der Weisse hat grosse, breite, bleich-grüne Blätter, ist gelbicht, die Wurtzel lang und etwas dick. Der rothe **Mangolt** ist vorigen gantz gleich, alleine die Blätter und Stengel sind braun-roth, und die Wurtzeln roth; werden zu Speisen genutzet.

Maulbeerbaum, *Morus*, *μορέα*, ist zweyerley, einer mit schwärtzlichen, der andere mit weissen Beeren, wird bey uns in Gärten gefunden. Die Blätter sind breit, und lauffen vorne spitzig zu, hat statt der Blüte grüne wollichte Kätzlein, die Früchte sind Beere, den Brombeeren fast ähnlich, die weisen schmecken süsser als die schwartz-braunen, welche letztern mit rothen Safft angefüllet sind, der sehr lieblich schmecket. Die Beere werden nicht auf einmahl reiff.

Maßholder, Ahorn, *Platanus*, wird manchmal in Wäldern gefunden, aber meist in Gärten unterhalten, hat sehr grosse Blätter, die Blumen sind klein, und bleicher Farbe, die Früchte sind rauhe Ballen, und hangen an Stielen.

Mauer-Raute, vid. **Nägelkraut.**

Meerhirsen, Steinsaamen, *Milium Solis*, *λιθόσπερμον*, wird in Höltzern, auch wohl in Gärten gefunden, hat lange, rauhe, dunckel-grüne Blätter, und gehen spitzig zu, hat weißlichte Blümlein, und eine dicke Wurtzel. Ist ein herrliche Medicament wider den Stein.

Mergerkraut, vid. **Unser Frauen Bettstroh.**

Mespeln, vid. **Mispelbaum.**

Meye, vid. **Bircke.**

Meyenblümlein, *Lilium convallium, Ephemerum non lethale*, werden in Büschen u. Wäldern gefun-

funden, hat 2. oder 3. grüne zierliche breit- und lange Blätter, auch weise artige Blümgen, (curiöse Gärtner haben auch welche mit röthlichen oder incarnaten Blümgen,) von einem angenehmen und stärckenden Geruch, welche runde rothe Beergen hinterlassen, die Wurtzel ist lang, dünn, knöpfig, und ferne zerspreitet. Folgendes soll vortrefflich, damit gesalbet, die podagrischen Schmertzen stillen, und die Flechten vertreiben. Man füllet ein Gefäß mit Meyenblümgen, und scharret es 1. Monat in einem Ameißhauffen, damit solche gleichsam zu einem Safft werden, und zerschmeltzen.

Mispelbaum, Mespelbaum, *Mespilus*, μέσπιλ☉, wächset in Gärten, hat längliche, schmale Blätter, und weise Blüten.

Mohrenkümmel, Hertz-Mutter-Wurtz, wilder Bärendill, Bärenfenchel, *Daucus*, *Daucus Creticus*, *Meum*, *Meu*, *Tordylium*, *Seseli Creticum*, Δαῦκ☉, wird in der Insul Creta, und in Italien gefunden; Bey uns ist auch ein *Daucus*, welcher aber *Pastinaca sylvestris*, Vogelnest, (vid im Julio) benennet wird.

Mutterwurtz, vid. **Mohrenkümmel.**

Mückenkraut, vid. **Pfersichkraut.**

Münchskopff, vid. **Pfaffenröhrlein.**

N.

Nagelkraut, Gänseblümgen, Mauerraute, Steinraute, Venushaar, Frauenhaar, *Ruta muraria*, *Capillus veneris*, *Adianthum candidum* seu *album*, seu *nigrum*, *Saxifraga*, seu *Empetron*, *Paronychiea*, *Salvia vitæ*, wächset auf steinigtem Grunde, bey verfallenem Gemäure an sandigen Wegen u. Feldern, auf den Mauren u. Wänden, hat breitliche

kleine Blätl. mit einer weissen oder graulichten Blüte, der folgen breitliche Schöttlein, mit sehr kleinen Saamen, ist stets grün, doch beßer im Somer.

Klein Natterkraut, vid. Pfennigkraut.

Natterwurtz, Schlangenkraut, Drachenwurtz, *Bistorta serpentari, foemina Colubrina, Dracunculus*, wächset in schattigten Wäldern, auf feucht-und fettem Grunde, hat mit vielen Adern durchzogene Blätter, so oben grün und unten grau sind, und leibfarbene Blumen.

Nelcke, Nelckenstock, Garten-Nelcke, *Caryophillus hortensis, Tunica*, (kan auch in Jun. gebracht werden,) dieses Gewächs ist in Garten anzutreffen, hat Blumen von mancherley Farben, dahero die Liebhaber ihnen absonderliche Nahmen zugeeignet haben. Es giebet auch Türckische Nelcken, welche gelbe, und einen garstigen Geruch haben: Auch findet man Cartheuser-Nelcken, derer unterschiedlich auf einem Stengel. Feder-oder Feldernelcken, sind bekant genug.

O.

Odermennig, Adermennig, Agermennig, Bruchwurtz, Leberkletten, *Agrimonia, Eupatorium*; Man findets an Hecken, und um die Wege, an schattigten Oertern, hat längliche, rauche, eingekerbte Blätter, une gelbe Blümlein. Die Wurtzel ist schwärtzlich, und ziemlich lang.

P.

Pappeln, vid. Hasenpappeln.

Pfaffenröhrlein, Pfaffenblat, Mönchskopff Pferdeblumen, Habichtskraut, *Taraxacum, Dens Leonis, Caput sive Corona Monachi, Hieracium majus. Hedipnos major*, wächset an vielen Oertern, hat längliche, und an beyden Seiten gekerbte

Blät-

Blätter, hat, wie gnug bekannt, gelbe Blumen, wenn es ausgeblühet, werden wolligte Ballen draus, welche der Wind samt dem Saamen verwehet; Die Wurtzel ist lang, und hat einen milchigten Safft.

Pfennigkraut, Engelkraut, Schlangenkraut, klein Natterkraut, *Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Serpentaria*, steht an Wasser-Gräben, auch in feuchten Wäldern, uñ Wiesen, hat breite, runde Blättergen, allezeit gegen einander über, und gelbe Blumen, eine von fünff Blättern.

Pferde-Blumen, vid. **Pfaffenröhrlein.**

Pfersichkraut, Flöhkraut, Wasserpfeffer, Mückenkraut, *Persicaria, Persicaria urens, Hydropiper, Pulicaria*, ὑδροπέπερ, wächst an feuchten Oertern, hat lange, breite, und denckel-grüne Blätter, welche den Pfersich- oder Weyden-Blättern nicht ungleich, nur daß diese in der Mitte eines jeden Blats schwartz-braune Flecken haben, blühen Purpurfarbicht; die Wurtzel ist gelb und zasicht.

Pfingstrosen, vid. **Pöonien.**

Pfriemenkraut, vid. **Genster.**

Pöonien, Benigrosen, Pfingstrosen, Venedische Rosen, Königsblume, Gichtrosen, Eichtwurtz, lat. *Pæonia*, græc. παιονία, ist in Gärten anzutreffen, und zwar **einfach** und **gefüllet**, die **einfache Blume** wird das **Männgen**, die **gefüllte** aber das **Weibgen** benahmet, sind an Krafft aber einerley und bekannt genug.

Q.

Quendel, Künlein, Hünerkohl, wilder Poley, *Serpillum, Serpillum vulgare*, ἕρπυλλος, wächset auf sandigtem Grunde, an ungebaueten Oertern, hat kleine grüne Blättlein, wie Thymian fast, u. purpurrothe Blümlein; die Wurtzel ist dünne und zasicht.

Quittenbaum, *Mala Cotonea, Cydonia*, *μηλέα κυδωνία*, wird in Gärten angetroffen, die Blätter sind schier rund, oben grün, und unten weißlicht, die Blumen oder Blüten sind Purpur-farbicht mit weiß vermischt, die Frucht ist auswendig mit zarter Wolle bekleidet, und ist die Schale darunter Gold-gelbe, riechen angenehm. Werden in der Haußhaltung, und Medicin wohl genutzet.

R.

Rheinfarren, (weisser, oder spitziger,) vid. **Bertram.**

Reisselbeer, vid. **Berbisbeerstrauch.**

Rheinbeerlein, vid. **Wegdorn.**

Ringelblume, Goldblume *Calendula*, *Caltha, Chrysanthemum, Arnica, Plantago Alpina, Damasonium, Alysma*; Man findet dieses Gewächs in Gärten, hat länglichte, etwas breite, bleich-grüne und gelinde Blätter, und Gold-gelbe Blumen, theils **gefüllet**, theils **einfach**, solche pflegen sich, mit Aufgehung der Sonnen auf- und mit derselben Untergang, zuzuthun, die Wurtzel ist zasicht.

Rittersporn, *Calcatrippa, Calcaria, Consolida regalis, Flos Regius, Delphinum*, wird auf den Feldern im Geträydig gefunden, auch wohl zur Lust, absonderlich gefüllt, in Gärten unterhalten; die Blätter sind sehr klein geschnüttelt, und dunckel grüner Farbe, die Blumen sind schön blau, und geflammt, es giebt auch welche, sind aber rar, die weiß, leibfarben, roth, oder braun sind, die Wurtzel ist dünne.

Rosenstock, *Rosa*, ist vornehmlich zweyerley, zahme und wilde Rosen. Die zahme Rose, heist in Griechischen *ῥόδον*, die wilde aber *κυνόῤῥοδον*, *κυνόσβατος*, lat. *Rosa canina, Rosa sylvestris, Cynosbatos*

batos; Die Zahmen oder Garten-Rosen, sind wieder unterschiedlicher Gattungen, davon in Garten-Büchern hinlänglicher Unterricht zu finden; An Zweigen der Rosenstöcke, zumahl der wilden, wächset offt ein haaricht schwammicht Gewächs, gleich rauher Seyde, zu teutsch: **Schlaff-kuntze** genannt, und wenn die Blätter vom Stocke abgefallen, so giebts ein länglicht erstlich grün, hernach roth Gewächse, **Hainbutten** genannt, welche nicht allein rohe, gekocht und eingemacht, eine angenehme Speise, sondern auch eine gute Medicin abgeben, wie denn die Rosen, Rosenblätter, zahm und wild, ohne dem in re medica, wohl genutzet werden, ingleichen der Schwamm oder Schlaffkuntze, auch wohl die Rosenwurtzel.

Roßmarien, R*osmarinus*, λιβανωτὶς στεφανωματικὴ, wächset in Spanien, Engelland, Franckreich, an etlichen Oertern wild, in solchen Uberfluß, daß es auch die Einwohner vor Brenn-Holtz brauchen; bey uns aber muß sie mit grosser Sorgfalt erhalten werden. Man hat breite und schmale, auch welche mit bund- und vergüldeten, item versilberten Blättern, blühet bißweilen blaulicht, bißweilen weißlicht. Die Blüten heissen insgemein *Flores Anthos*.

Roßrübe, vid. **Stickwurtz**.

Rothgüntzel, **Rotheilwurtz**, **Rothruhrwurtzel**, vid. **Tormentill**.

Rothe Rübe, vid. **Mangolt**.

S.

Saueramphher, **Sauerampfer**, **Hasenklee**, *Acetosa*, *Lampathum sativum*, & *Acetosum*, Ramex, *Lapathiolum*, *Oxalidis*, græc. ὀξαλις, λάπαθον, ἀνάξυρις, ὀξυλάπαθον; findet sich in Wiesen, Feldern,

und

und Gärten, hat lange spitzige Blätter, und blühet braun-roth, die Wurtzel ist gelbe und zasicht: Ist zweyerley, als dieser Sauerampffer, und hernach Buchampffer, Sauerklee, Guckucksklee, Hasenklee, welcher Lat. heisset: *Trifolium acetosum, Acetosella, Oxys, Oxytriphyllum, Lujula, Alleluja*, haben einerley Kräffte und werden die Blätter, Wurtzeln und Saamen genutzet.

Sauerdorn, vid. Berbisbeerstrauch.

Sauerrach, vid. Berbisbeerstrauch.

Schaafgarbe, Garbe, Tausendblat, Garbenkraut, Schaafrippe, *Millefolium, Achilea*, Στρατιότις, ὀχιλιόφιλλος, wächst in Feldern, an Wegen, u. Strassen, die Blätter sind länglicht, u. an den Seiten tief eingeschnitten, trägt weisse, aber selten purpur-farbene Blüte, die Wurtzel ist zasicht. Etliche halten diß Kraut vor ein sonderlich Secretum in der Pest. NB. Wo man das Kraut frisch in die Nase stecket, verursachets leichtlich Nasenbluten.

Schweißwurtz, vid. Stickwurtz.

Schlangenkraut, vid. Natterwurtz, und Pfennigkraut.

Schmeerwurtz, vid. St'ck- it. Wallwurtz.

Schminckbohnen, vid. Bohnen.

Schnittkohl, vid. Kohl.

Schwartzwurtz, vid. Wallwurtz.

Seeblumen, Hartzwurtz, Seeblumen, *Nymphaea, Nymphea*, græc. Νυμφαία, Arab. *Nenufar* wachsen in Gräben, Teichen, und andern langsamlauffenden Wassern, werden in grosse und kleine unterschieden, die grosse trägt meist weise, die kleine aber gelbe Blumen, hat eine sehr dicke und knöpfigte Wurtzel, und grosse breite Blätter, so mehrentheils über dem Wasser schweben.

Seichblume, vid. Pfaffenröthlein.

Seiffenkraut, vid. Speichelwurtz.

Sinau, Güldengänserich, Löwenfuß, Unser Frauen Mantel, *Alchimilia*, *Branca*, *vel Pes*, *vel Planda Leonis*, *Stellaria*, *Psiadium*, wird in Wiesen und Garten angetroffen, hat breite, ründliche, doch einiger Orten wincklichte, eingekerbte Blätter; die Blümgen sind graß-grün, und stehen zusammen, die Wurtzel ist zasicht und braun.

Sonnenthau, Sonthau, *Ros solis*, *Rorella*, *Salvata*, *Sophia*, wächset auf sandigten, u. feuchten Grunde, oft zwischen den weissen und rothen Mooß, hat kleine ründliche Blätter in Gestalt eines Löffels, deren jedes auf einem sonderlichen Stengel sitzt, die Stengel sind röthlich, und mit haariger Wolle umgeben; an dem rauhen Theil der Blätter, wird im heissesten Sommer eine Feuchtigkeit, wie Wasser-Tropffen gefunden. Zwischē den Blättern sprossen andere glatte Stengel hervor, und haben weisse Blätter; die Wurtzel bestehet aus lauter dünnen Zäserlein. NB. Dieses Kraut muß man sammlen, wann die Sonne mitten im Löwen, und also am heissesten ist, an einen schönen, hellen, und heissen Tage, um solches ohne Abwaschung auf zu heben.

Sonnen-Rosen, vid. Rosen.

Speichelwurtz, Seiffenkraut, *Saponaria*, *Viola agrestis*, στρέθιον, wird an Bächen und Wegen, auch in Gärten gefunden, hat breitlich-gerip te Blätter, ist mit hoch-rothen, auch wohl bleich-purpuren, oder weissen Blümgen gezieret, die Wurtzel hat viele dicke Zasern.

Steinbrech, *Saxifraga*, *Chelidonidis*, dieser Nahme ist unterschiedlichen Kräutern gemein, von

nem-

nemlich aber sind dreyerley Arten, als groß, klein, und güldener Steinbrech; wächset an sandigt- und dürren Oertern, hat braun-grüne, rund umher gekerbte Blätter, weisse Blümlein, und eine länglichte, am Geschmack scharffe Wurtzel, woran ein hauffen leibfarbene Körnlein, wie Coriander hängen, welches der Saame, und ist schlechter Unterscheid unter diesen dreyen Gattungen.

Steinklee, vid. **Honigklee.**

Steinraute. vid. **Nagelkraut.**

Steinsaamen. vid. **Meerhirsen.**

Hundskürbs, Teuffelskirschen, Roß- u. Zaunrübe. *Bryonia, Vitis alba*, ἄμπελος λευκή, wird an schattigten und sandigten Oertern, bey Hecken und Zäunen, gefunden, wird auch wohl um die Lusthäuser gesetzet, hat breitl. tieff-eingeschnittene, wincklichte Blätter, weisse Blümgē, welche als Bündlein hervor kommen, darauf folgen runde Beergen, anfangs grün, hernach roth, bißweilen auch schwartz, die Wurtzel ist lang, dick, weiß und sehr bitter.

T.

Taubenkörbel, Taubenkropff, v. **Erdrauch**

Tausendblat, vid. **Schafgarbe.**

Teuffelskirschen, vid. **Stickwurtz.**

Teuffelsmilch, vid. **Wolffsmilch.**

Tormentill, Heitzwurtz, Blattwurtz, Rotgüntzel, Rotheilwurtz, Rothruhrwurtz, Nabelkraut, *Tormentilla, Consolida rubra, Heptaphyllum*, stehet in Wäldern, an schattigt- u. sandigten Orten, blühet den gantzen Sommer durch, hat gekerbte Blätter, ist dabey mit gelbigten Blümgen gezieret und wächset aus einer knöpfigten Wurtzel, welche auswendig schwärtzlich und inwendig roth.

Türckische Bohnen, vid. Bohnen.

Türckische Nelcken, vid. Nelckenstock.

Türckische Rosen, vid Rosenstock.

U. V.

Venedische Rosen, vid. Pöonien.

Venushaar, vid. Nagelkraut.

Versich, vid. Berbisbeerstrauch.

Ulmbaum, *Ulmus*, weil dieser nicht sonderlich im Gebrauch, wollen wir ihn nur kürtzlich berühren: Man findet in Teutschl. 2. Sorten dieses Baums, eine mit breiten, die andere mit schmalen Blättern, wird bißweilen sehr hoch, hat länglichte und rund-umher gekerbte Blätter, unten bleich-grün, wird in Gärten zu Hecken und Beten gepflantzet.

Unser Frauen Bettstroh, Megerkraut, Meyerkraut, Waldstroh, Wallstroh, Wegstroh, Leberkraut, *Gallium*, γαλάτιον, γαλέριον, γάλλιον, γάλιον, wächset auf den Baufeldern, auf fruchtbaren Grunde, trägt weisse oder gelbe Blüml.

Unser Frauen Mantel, vid. Sinau.

Vogelkraut, vid. Gauchheil.

W.

Wacholderbaum, Weckholder, Krammet-Baum, *Juniperus*, ἀρκευθὶς, ἄρκευθος, wächst in Höltzern u. Heyden, hat schmale Blätter, am Ende spitzig, die Früchte sind, wie bekant, schwartze Beerlein, Wacholderbeere genant, grünet stets, trägt auch immer Früchte, indem reiffe u. unreiffe stets bey einander. Das Holtz riechet angenehm, zumal wenns im Martio gehauen wird Das Gummi wird Arab. *Sandaraca* genennet; lat. *Vernix* Teutsch, Vernüß, Fürniß; NB. *Vernix liquidus*, wird aus diesem Gummi gemacht, wann solches in Leinöl solviret wird. H Wald-

Waldstroh, Wallstroh, Wegstroh, vid. Unser Frauen Bettstroh.

Wallwurtz, Schwartzwurtz, Schmeerwurtz, Beinwell, *Symphitum, Consolida major, Solidago, Alum, Alus*, wächset auf feuchten Wiesen und Oertern, hat lange breite und spitzig-zugehende rauhe Blätter, weisse oder bleich-rothe, so inwendig hohl, Blumen, schwartzen Saamen, und eine dicke und lange Wurtzel, welche auswendig schwartz, und inwendig weiß, einen zähen Safft in sich habend. Es ist noch eine Art teutsch **Schwartzwurtz** genennet, lateinisch: *Christophoriana, Aconitum racemosum, Costus niger, Napellus racemosus*, ist aber dem Menschen ein Gifft und schädlich.

Wasserlilien, vid. Seeblumen.

Wasserpfeffer, vid. Pfersichkraut.

Wegdorn, Creutzbeer, Rheinbeerlein, *Spina infectoria, Spina cervi, Rhamnus Catharticus* sive *solutivus*, wechset an Wegen und in Weldern, zumal am Rhein, und andern ungebauten Oertern, gerne an Bächen und Graben, ist eine ziemliche grosse Staude, und mit etlichen scharffen Dornen verwahret, die Bletter sind grün, ründlich und an Ecken etwas geschartet, hat graß-grüne Blümlein, und erstlich grüne, hernach schwartze Beerlein, worinnen ein kleines Kerngen verborgen; Die Beere werden zu Ende des Septemb. oder Anfang des Octobr. gesamlet und purgiren.

Wegerich, *Plantago, Centumnervia*, Ἀρνόγλωσσον, es giebt breite und spitzige, wachsen in Feldern und an Wegen; die **breite Wegerich** hat grosse breite Blätter, und statt der Blüte graß-grüne Körnlein, welche mitten auf einem langen Stengel

Aehren-

Aehrenweise hervor reichen, die Wurtzel ist weiß u. zasicht, etwa Fingersdick. **Der spitzige Wegerich** hat sehr schmale Blätter und weise Blümgen. Wenn man auf Johannis-Tag die Wurtzel der schmalen Wegerich vor der Sonnen Aufgang ausgräbet, u. in Stückgen, wie Erbsen, zerschneidet, an einem Faden anreihet, u. am Halse auf den Rücken hänget, so 9. Tage hangen lässet, hernach ins fliessende Wasser wirfft, vergehen die febr. intermittentes.

Weißwurtz, *Sigillum Salomonis*, wächset meist in Wäldern wo es schatticht, wird auch in die Gärten gepflantzt, hat eine weise knöpfigt-zasichte Wurtzel, lange Stengel, ohne Nebenzweig und länglicht-breite Blätter, niederhangende länglichte, hohle, weise Blumen, und erstlich grüne, hernach schwartze Beerlein, welche eben nicht sonderlich riechen.

Welche Bohnen, vid. **Bohnen.**

Welsch-Bibernell, *Sangvisorbia*, *Sorbaria*, *Pimpinella*, *sangvisorba*, wird bey uns in Gärten gebauet, und ist ein Vulnerarium mit.

Wicken, *Vicia*, werden bey uns auf die Aecker gesäet, haben länglichte, vorne rund-zusammen lauffende Blätter, die Blüte ist, wie bekannt, dunckel-purpur-farbig, worauf Schöttlein mit schwartz-braunen Saamen folgen.

Wilder Kohl, vid. **Kohl.**

Wilder Kümmel, vid. **Mohrenkümmel.**

Wilde Möhren, vid. **Kelberkraut.**

Wilder Poley, vid. **Qvendel.**

Wilde Rauten, vid. **Erdrauch.**

Wilde Rosen, vid. **Rosenstock.**

Wolffsmilch, **Teuffelsmilch**, *Esula*, *Tithymalus*, *Cupressinus*, *Peplus*, *Pityesa*, wird auf den Fel-

dern und Masereinen häuffig gefunden, siehet der Linariæ gar ähnlich, ausser, daß die Linaria abgepflückt keinen, die Esula aber einen weissen Safft, wie Milch, von sich giebet, Juxta versum:

Esula lactescit, sine lacte *Linaria* crescit.

Man kan die Esulam in unterschiedliche Sorten theilen, welches aber unnöthig. Es hat aber schmahle Blättergen, und ist sehr bekannt. Wird auch, weils starck purgiret, **Bauren Rhabarbar,** von etlichen genennet. Die Bettler brauchen es manchmal, wie gesaget wird, zu ihren Betrügereyen, indem sie die Haut mit solcher Milch salben, welches denn etwas Exulcerationes verursachet, und die Haut, auf eine Zeit grindicht und schabicht machet.

Wunderbaum, Creutzbaum, R*icinus vulgaris*, *Cataputia major*, *Granum regium maj. Palma Christi*, Kıκι, hat einen dicken hohen hohlen Stengel, denckel-braune grosse Blätter, träget moosigte gelbe Blumen, die Trauben-weise beysammen stehen, denen folgen dreyeckigte Schotten, mit sanfften Stacheln besetzt, deren jedes 3. länglich-runde Körnlein [so auswendig blau, und sprenglich, inwendig aber mit einem weissen ölhafften Marck angefüllet seyn,) in sich beschließt, die Wurtzel ist sehr zasicht; wird bey uns nur in Lust-Garten gefunden; und soll dieses Gewächs die Maulwürffe vertreiben. Der Same purgiret starck, oben und unten. Das Oleum ex semine, wird *Oleum de Xerva* genennet, auch *Oleum ficus infernalis*. Es ist noch ein Ricinus, nemlich R*icinus americus*, sive *Americanus*, welcher noch stärcker als dieser purgiret, und nicht gar lange bey uns in usu, wird auch *Curcas*, *Grana tilgia*, benahmet.

Z.

Zaunrüben, vid. **Stickwurtz.**

Zi-

Ziser-Erbsen, vid. Köcher-Erbsen.

Zwiebeln, Zippeln, Zwiffeln, *Cepa, κρόμμυον*, Arab. *Bassa*, werden bey uns in Kraut-Garten geheget, und ist gnugsam bekannt. NB. Manche hängen etliche Zwiebeln zur Pestzeit in die Zimmer und Häuser, da sie wohnen, und meynen, sie ziehen den Gifft an sich, und werffen sie hernach ins Wasser.

NOTA: In diesem Monat pfleget man folgende Vegetabilia zu sammlen: Gemeine und Röm. Wermuthblätter und Gipfel, Schlehendornblätter, Sauerampferblätter, Buchampferblätter, Gülden wiederthonkraut, Odermennigblätter, Sinaukraut, Hünerdarmkraut, Dillgipffel, Angelickenwurtzel, Gänserichtkraut, Dorantkraut, Agleyblätter, lang und rundes Hollwurtzkraut, Beyfußgipffel Haselwurtzkraut, Pommerantzen it. Granatbaum-Blüte, Maußöhrleinkraut, Gänseblümleinkraut, Bethonienkraut, Birckenwasser, blühendes Natterwurtzkraut, Borragenwurtzel und Kraut, Rittersporkraut, Ringelblumen und Blätter, Geißblat, Chamillen, Schellkraut, gelbe Veilgen, Wegwart, Löffelkraut, Hagenbuttenblüte und Schwämme, Erbeerkraut, Waldmeisterkraut, Roßschwantzblätter, Bohnenblüte und Schwämme, Edelleberkraut, Erdrauchkraut, Gundermannkraut, Isop, Freysamkrautblätter, Wacholder-Schwämme, Liebstöckelblätter, Steinleberkraut, Mäyenblümlein, Hasenpappelnkraut, Steinklee, Melissen, Krausemüntzen, Frauenmüntz, Mispelbaum-Blätter, Schafgarbenblätter, Katzenmüntzblätter, Seeblumenblätter, Hauhechelblätter, Dostblätter, Klatschrosenblumen, (können auch im Junio gesammlet werden, Pfersichbaumblätter, Einbeer-Beere, Petersilienblätter, Bibernellkraut, breit und spitzig Wegerichkraut Pöonienblüte, Brunellen-blätter, wilde Bertramblätter, Eichbaumblätter, Fünfffingerkraut, Rettig, weise Rosen, Zuckerrosen, Provintzrosen, Roßmarienblüte, Färberröthe, Weinrantenblätter, Maurrantenkraut, Sevenbaumblätter, Hollunderblüte, Welsch-Bibernellblätter, weisse Steinbrechwurtzel und Blüte Scabiosenblätter, Creutzwurtzkraut, Nachtschattenkraut, Sandistelblätter, Rheinfarren, Bauernsenffkraut, groß Bathengelkraut, Lindenmistel, Tormentillkraut, Huflattichwurtzel, groß Baldriankraut, gemein Baldriankraut, Heidnischwundkrautblätter, Weinblätter.

Brachmonat, JUNIUS.

A.

Abbiß, vid. **Teuffels-Abbiß.**

Ackermüntz, Calaminth, Kornmüntz, *Calamintha*, *Mentha sativa rubra*, wächset auf den Aeckern, hat purpur-farbene Blüte, ründlicht-gekerbte Blätter, und eine zasichte Wurtzel.

Ackerwurtz, vid. **Calmes.**

Affodillwurtz, *Asphedelus bulbosus*, ist zweyerley Art, eine trägt weisse Blumen, und hat lange, schmale, dreyeckigte, gekrümte Blätter, eine trägt leibfarbene Blümgen, und sind die Blätter mit Fleckgen gezeichnet, siehet sonst aus, wie die erst berührte Art, die Blümgen sehen aus, wie die Sterngen, die Wurtzel sind länglichte Knöpffe, wird bey uns in Gärten gepflantzet, vid. *Petri Nylandi* neues medicinalisches Kräuter-Buch.

Ajurcken, vid. **Cucumern.**

Alantwurtz, *Helenium*, *Enula Campana*, ἑλίνιον, wächset an feuchten Oertern, hat lange, breite, spitzige haarichte, rauhe, an den Ecken ein wenig gekerbte Blätter, grün-weißlicht von Farbe, mit gelben Blumen, die Wurtzel ist dick, und schmecket bitter, man sammlet sie, ehe sie aufschosset, und schneidet sie in Scheibgen, solche im Schatten zu trocknen.

Ammern, *Ammei*, *Ammi verum*, *Ammeos*, *Cuminum æthiopicum*, *Ammioselinum*, Ἄμμι, ἄμι, ἄμιον, (vid. m. **Kümmel**,) wird aus Alexandria in Egypten nach Venedig, und in Teutschland gebracht; wird aber bey uns in die Gärten gepflantzet, hat länglichte, und rund umher gekerbte Blätter, weisse Blümgen, wie Sterngen, und eine weisse Wurtzel.

St. Anthoni-Kraut, vid. **Braunellen.**

Apostemenkraut, vid. Scabiosenkraut.

Aaron, Teutscher Ingwer, Pfaffenpint, *Arum* ἄρον, wächset gern an schattigten Oertern, zumal in Wäldern, hat breite, gläntzende, grosse u. gleiche Blätter, mit schwartzen Flecken; Zwischen den Blättern ist ein Stengel mit einem länglichten Gewächse, wie ein Hasen-Ohr gestaltet, welches seine Blume ist, und mit dem Kraut vergehet. Es hat auch auf einem absonderlichen Stengel ein grünes, hernach rothes Trauben-Gewächse, so aus vielen einen harten Samen in sich haltenden Beerlein bestehet, ist dabey mit einer knöpfigt- und zasichten Wurtzel begabet. Die Wurtzel wird im Martio gesammlet, flugs, wenn er anfängt zu grünen, ehe er blühet.

Attich Niederholder, *Ebulus*, *Sambucus humilis*, χαμαιάκτη, wächset in feuchten Gründen, an Feldern und Wegen, siehet dem gemeinen Hollunder sehr ähnlich, nur daß dieses Kraut viel niedriger ist.

Augentrost, *Euphragia*, *Eufrasia*, wächset in sandigten Oertern, hat länglichte Blätter, und weise Blümgen, und eine dünne aber kräfftige Wurtzel.

B.

Balsam, vid. Krausemüntz.

Basilien, *Basilicum*, Ocimum, ὤκιμον, wird bey uns in die Gärten gepflantzet, hat breitlichte und etwas gekerbte Blätter, weißlichte, auch wohl leibfarbene Blümgen.

Bathengel, (klein) vid. Gemanderlein.

Baummooß, *Muscus arboreus*, *Usnea*, ist eine harigte Materie, an den Baumen hangend, und ein adstringens in omnibus fluxionibus.

Betonien, braun Bethonien, *Bethonica*, wächset in Gärten und Wiesen, wo es fein schattigt, hat

hat lange, breitliche und rund umher gekerbte Blätter, mit röthlichen oder bleich purpur-farbenen Blümgen, und einer zasichten Wurtzel.

Braunellen Prunellen, Gottheil, S. Anthoni Kraut, *Prunella. Brunella Consolida minor, symphytum petræum*, wächset in Wäldern und Feldern, liebet einen kühlen Grund, hat breite, länglichte Blätter, und braun-blaue, oder dunckel-purpurfarbene Blumen, benebst einer zasichten Wurtzel.

Braunwurtz, groß Feigwartzen-Kraut, Knotenkraut, Sauwurtz, groß Schwalbenkraut, *Scrophularia maior, Ocymastrum Galeopsis, Ficaria, Ferraria, Millemorbia, Castrangula*, wächset an schattigten Oertern, an Zeunen und aufm Kirchhöfen, hat hole, lange, viereckigte, dunckel-purpurne Stengel, wie auch ziemlich breit-gekerbte und spitzig-zulauffende Blätter, benebst einem Hauffen dunckel-purpur-farbigten Blümgen, und eine weißlichte, mit vielen Knöpffgen behangene Wurtzel.

Brennkraut, vid. **Wullkraut.**

Bruchwurtz, vid. **Durchwachs.**

Brunnenkreß, vid. **Kreß.**

Buchweitz, vid. **Heidekorn.**

Burtzelkraut, Burtzel, Gensel, Portulac, *Portulaca, Porcellana ἀνδράχνη*. Arab. *Backalcantha*, hat, wie bekant, runde, dicke, saffige, völlige, braunrothe Stengel, u. an denselben fette breitliche Blätter, bleich-gelbe Blüte, benebst einer dünn- und zasichten Wurtzel, wird in Kraut-Gärten gefunden.

C.

Calaminth, vid. Ackermüntz

Calmes, Ackermüntz, *Acorus verus, Calamus aromaticus*, ἄκορος, ἄκρος, χόρος ἀφροδίσας,

Radix

Radix venerea, *Nautica Radix*, *Piperacium*, wächset gerne an Wasser-Graben, wo es feuchte, hat lange, jedoch nicht gar breite Blätter, die Wurtzel ist lang, knöpfig, inwedig weiß, und etwas bitterlich, lieblichen Geruchs, wird bey uns in den meisten Gärten, und an die Teiche und Gräben gepflantzet.

Cardubenedicten, (gesegnete Distel,) *Carduus benedictus*, *Acanthus germanicus*, *Attractylis hirsutior*, *Acanthum*, *Cnicus*, *sylvestr.*, *alter Theophrasti*, *Cnicus supinus*, wächset in Gärten, hat lange eingekerbte Blätter, welche mit gelinden Stacheln bewachsen, etwas rauch, gelbigte Blümgen, u. eine weise zasichte Wurtzel, ist ein sehr gesundes Kraut. NB. Wenn man die Cardubenedicten im Anfange des Junii sammlet, so heilet es die frischen Wunden geschwinde u. wunderbarlich, zu anderer Zeit hats schon solche Kräffte nicht, vid. *Pharm.* Schræd. Hr. *D. Petri* von Hartenfelß, Chur-Mayntzis. Rath und Leib-*Medicus*, wie auch bey der Universität daselbst Prof. P. hat von diesem Kraut einen eigenen *Tract.* geschrieben, wo der G. Leser nachlesen kan.

Cichorien, vid. **Hindläufte**.

Costen, kleiner Balsam, vid. **Leberbalsam**.

Cucumern, Ajurcken, Gurcken, *Cucumer*, *Cucumis*, σίκυς, dieses Gewächs ist gar wohl bekant. Der Saame davon ist einer von den 4. bekanten grossen kühlenden Saamen, (Sem. *frigid. mai.* in den Apothecken usual.

Cypreßbaum, *Cupressus*, κυπάρισσος, ist in Blutstürtzungen, rothen Ruhr, Bauchflüssen, in mictione involuntaria, und in Brüchen gut.

D.

Dillkraut, *Anethum*, ἄνηθον, ἀνήκηθον, wäch-

set in Gärten, auf sandichten Grunde, siehet dem Fenchel sehr gleich, ist nur etwas danckel-grüner, und hat eben keinen lieblichen Geruch, die Blüte ist gelbe, und die Wurtzel zasicht.

Diptam, gemeiner weisser Diptam, *Dictamnus albus, Fraxinella, polemicum*, ist in Gärten zu finden, und hat lange, spitzige, viele Blätter, bleich-purpurfarbene Blumen, (sehr selten weisse, in dem Clusius solche gefunden zu haben, bejahet,) welche unlieblich u. starck riechen, die Wurtzel ist weiß, und in viele Theile unterschieden, etwa eines kleinen Fingers dick. Es soll äusserlich aufgelegt, die Splitter ausziehen; Innerlich wirds auch gebrauchet.

Distel, *Carduus*, derer Disteln sind gar vielerhand Arten, als **Wiesen-Distel, Wege-Distel,** rc. weil aber solche bekant genug, und keinen sonderlichen Nutzen, als lassen wir solche billich fahren, damit wir uns nicht drein stechen und die Zeit und Raum darmit unnützlich durchbringen.

Donnerbart, vid. **Haußwurtz.**

Dotter, vid. **Flachs.**

Dosten, Wohlgemuth, *Origanum, Orega, Onitis major, Cunila, Bubula Plinii*, wächset ausserhalb in Wäldern, wird auch in Gärten gepflantzet, die Blätter, so viel uns bekant, sind fast als Majoran-Blätter, trägt kleine weisse Blümgen und hat eine dünne, zasichte, harte Wurtzel.

Dünckel, *Far, Ador, Zea*, siehet dem Weitzen fast gleich, und ist unterschiedlicher Gattung, wächset auf allerhand Lande, zumal aber in guter frischer Erde, wird im Herbst gesäet, und im Julio reiff, blühet in diesem Monat Junio, giebt besser Nahrung, als Gerste, schmecket hübsch, ist dem Magen dienlich.

Durch-

Durchwachs, Bruchwurtz, Dotter, Flachsdotter, *Perfoliata, Perfoliatum*, wächset auf sandicht- und kiesichtem Grunde, wird auch wohl in die Gärten gepflantzet, hat dünne runde Stengel, und solche werden so genau von den Blättern umgeben, daß es scheinet, als ob sie solche mitten durchbohreten, die Blätter sind breit, und bleich-grün, hat gelbe Blümlein, und eine dünne Wurtzel, wenig zasicht.

E.

Einblat, vid. Zweyblat.

Erdgall, vid. Tausendgüldenkraut.

Escherwurtz, vid. Diptam.

Enbian, *Gentiana*, soll den Nahmen von dessen Erfinder Gentio haben, wird bey uns in Gärten gefunden, hat bleich-gelbe, weisse, mit schwartzen Flecken gezeichnete Blümlein, lange breite Blätter und eine dicke, lange, gelbichte, und bittere Wurtzel, welche vor ein Alexipharmacum gehalten wird.

Erdäpffel, Erdscheibe, Säubrodt, *Cyclamen, Cyclaminus, Umbilicus terræ, Panis porcinus, Arthanita*; dieses Gewächse wird in Gärten gefunden, und ist bekannt, wird so wohl zur Küchen-Speise als Artzney genutzet.

Erdnüsse, Säubrodt, *Glans terrestris, Chamabalanus*, wächset auf den Feldern, und wird offt durch pflügen ausgegraben, die Blätter sind länglicht und klein, die Blüten Pfersichfarbe, fast wie Erbsblüte, und die Wurtzel ist etwas dick, länglich, auswendig schwärtzlich, und inwendig weiß, gar süssen, doch etwas willdrichen Geschmackes. Sie geben ein Aphrodisiacum ab, und nutriren wohl.

Escherwurtz, vid. Diptam.

F.

Fackelblumen, vid. Wullkraut.

Farrenkraut, Waldfarren, *Filix*, πτέρις, πτέριον, wechset in Hecken und Zeunen, it. in Höltzern, an dürren schattigten Oertern. Im Frühlinge entspringen aus der Wurtzel frische Schossen, die bleiben den gantzen Sommer durch frisch und grün. Die Wurtzel ist den Schwangern schädlich.

Ferberwurtz, vid. Ochsenzungen.

Groß Feigwartzenkraut, vid. Braunwurtz.

Feldkümmel, vid. Kümmel.

Firrkraut, vid. Kreß.

Filtzkraut, vid. Flachsseyde.

Flachs, *Linum*, wird auf die Aecker gesaet, und ist ein sehr bekannt Kraut, mit schmalen Blättergen, und einer schönen blauen Blüte. Hieher ziehet man billig, die Flachsdotter, Leindotter, vid. *Pharmacop. Schroederi Sesamum, p. 157.*

Flachskraut, Leinkraut, Hanenkraut, wilder Flachs, *Linaria, Osyris, Tabinaria maj. pseudolinum*, wechset in Feldern, und an Strassen, die Blätter sind den zahmen Flachs gleich, hat gelbe Blumen, und eine zarte weisse Wurtzel. Wenn man mit den ausgepreßten Safft von Leinkraut die Mehler und Sommersprossen bestreichet, sollen sie sich bald verlieren; *Petrus Nylandus.*

Flachsseyde, Filtzkraut, *Cuscuta, Cassytha, Androsaces*, hat weder Blätter noch Wurtzel, wachst alleine auf einigen Kreutern, und verendert sich nach solchen, auf denen es wechset: Man findets meistens auf den Nesseln, Flachs und Hopffen. Ist roth-oder weißlicht, und ein seltzam Gewechs, welches mit vielen langen Zasern fortkreucht, und sich selbst um

die

die Zweige und Blätter anderer Kräuter herum windet, biß so lange dieselbe entweder gedempftet, oder aber meistens zur Erden gefellet worden, und ihnen die Nahrung entzogen wird.

Fleckenkraut, vid. **Geißraute.**

Foenum græc. vid. **Siebenzeiten.**

Frauenmüntz, Marienmüntz, Pfannkuchenkraut, *Mentha saracenica, Corymbifera major, vel Græca, sive hortensis, Corymbifera, vel Romana*, s. S. *Mariæ Balsamita, Alisma, Costus hortorum*, wird in Garten gezeuget, und ist wenig in usu.

G.

Gamanderlein, vid. **Gemanderlein.**

Garten-Cypreß, *Cupressus herba, Chamæcyparissus, Santolina altera, Abrotanum foemina*, Santonicum *minus*, Polium, *Absynthium marinum*, ist ein gut Uterinum.

Gartenäppig, vid. **Petersilien.**

Gartenkreß, vid. **Kreß.**

Gartenköllen, vid. **Saturey.**

Gartenkümmel, vid. **Kümmel.**

Gensekraut, vid. **Geißraute.**

Genserich, Grensich, Grünsich, Silberkraut, *anserina, argentina, argentaria, potentilla, agrimonia sylvestr.* heist teutsch auch Gensekraut, hat weder Geschmack noch Geruch, wechset hauffig auf den Angern, und an Grabern, die Bletter sind, wie bekannt, oben grün, und unten silber-weiß, trägt gelbichte Blümgen, und hat eine zasichte Wurtzel.

Gauchblumen, vid. **Kreß.**

Gegenstraß, vid. **Borragen**, in vorigen Mon.

Geißraute, Gensekraut, Fleckenkraut, *Galega, Ruta capraria*, wird bey uns in Gerten gefunden,

den, hat fast, wie Linsen, Blätter, die Blüte ist weißl. oder purpurblauicht, und die zasichte Wurtzel hart.

Gemanderlein, Gamanderlein, klein Bathengel, *Chamædrys, Serratula, Teucrium latifolium,* Trixago, *Trissago, Quercula, Calamandrina,* wächst in schattigten Wäldern, trägt purpurfarbene rothe Blümgen, die Wurtzel ist lang und zasicht.

Gensel, vid. **Burtzelkraut.**

Gerste, *Hordeum,* wird in die Felder gesäet, und ist zweyerley: Winter- und Sommer-Gerste, bey uns gar wohl bekannt; und ist ein herrlich Nahrungs-Mittel. *Petrus* Nylandus saget: Daß sie in hitzigen Fiebern nützlich gebraucht werde, und beynahe den ersten Preiß habe.

Gesegnete Distel. vid. **Cardubenedicten.**

Gilgen, vid. **Lilien.**

Gottheil, vid. **Braunelle.**

Grensig, Grensich, vid. **Genserich.**

Grindkraut, vid. **Scabiosenkraut.**

Groß-Tausendgüldenkraut, vid. **Tausendgüldenkraut.**

Gurcken, vid. **Cucumern.**

Güldenhaar, *Muscus capillaris aureus,* wird auf allen Bäumen, feuchten Oertern, auch steinichtẽ Gründen gefundẽ, hat kurtze, grüne, oder bleich-gelbe Blättlein, die Wurtzel ist sehr dünne und klein.

Gürtelkraut, S. Joh. Gürtel, vid. **Bärlapp.**

H.

Haber, Hafer, *Avena,* Βρῶμος, vel βρομὸς, ist bey uns bekannt genug, und wird auf die Aecker, zu Nutz in der Haußhaltung, gesäet, dienet auch in der Medicin, zumahl äusserlich.

Hanenfuß, *Ranunculus,* ist unterschiedlicher

Arten, wilde und zahm, Wasser-Acker-Hanenfuß, gemein Hanenfuß, kriechend Hannenfuß, ꝛc. haben gelbibigte Blümgen, wachsen in Wiesen, Weyden, Aeckern u. Morasten; *Plinius* spricht, wenn man Hanenfuß zerstiesse, und über die Warzen u. Kröpffe legete, so vergiengen sie: Die gedörrete Wurtzel spricht *Dodonæus*, in einen hohlen Zahn gestecket, hilfft zwar, machet aber den Zahn faulend.

Hanenkraut, vid. **Flachskraut**.

Harnkraut, Tausendhorn, Tausendkörner, *Herniaria, Polygonum minus, Millegrana major, Bauhini, Herba carcrimin. Herba Turcica, Empetrum Holleriana*, wechset an sandichten Orten, und hat dünne auf der Erden ausgebreitete Stengel, so röthtich, die Blätlein sind dem Quendel gleich, traget weisse gelbichte Blümlein, die Wurtzel ist tief in der Erden.

Hasenpfötlein, Hasenpfote, *Lagopus*, λαγόπυρον, wechset auf den Ackern, unter der Saat, hat kleine schmale Blatter, je 3. beysammen, u tragt gelbe wollichte Blümgen, wie Aehrē, welche die Gestalt eines jungen Hasen-Pfötleins abbilden; Die harte Wurtzel ist klein. Es ist auch eine Gattung, die grösser, und traget solche braune, oder röthliche Blümgē.

Hartriegel, vid. **Mundholtz**.

Hauhechel, vid. **Heihechel**.

Haußwurtz, Haußlauch, Donnerbart, Mauerpffer, *Sempervivum, Sedum, Jovis barba, Aizon majus*, wechset auf Dechern, Mauern und Wenden; hat, wie bekant, dicke, saffrigel, vorne spitzige Blatter, bißweilē tregt es purpurfarbene Blüte, die Wurtzel ist sehr zasicht, das kleine tragt auch wohl weisse, auch gelbe Blümlein.

Heide, *Erica*, ist klein und groß, hat kleine harte

Beere

Beerlein und bleichroth, oder leibfarbene Blümgen, wächset auf dürren, hagern u. ungebaueten Feldern hin und wieder, blühet den gantzen Sommer durch.

Heidekorn, Buchweitze, gibt gute Nahrung.

Heidnisch Wundkraut, vid. **Kreß**.

Heihechel, Hauhechel, Huehecheln, Questenkraut, Stallkr., *Ononis*, *Resta bovis*, ἄνωνις, ὄνωνις, wird auf Wiesen, Feldern und an Wegen gefunden, hat scharffe Dornen, kleine, runde, dunckel-grüne Blätter, und pfersichfarbene Blümgen, die sehr harte Wurtzel breitet sich in die Länge aus.

Himmelbrand, vid. **Wullkraut**.

Himmelschwertel, vid. **Violwurtz**.

Hindläufft, Cichorien, Cichoren, Sommerkraut, Sonnenwendel, Wegwart, *Cichorium*, *Cichorea*, *Solsequium*, *Intybus*, *Ambubeja*, *Hieracium latifol.* σέρις, πίκρις, κιχώριον, wächst an Wegen, auch in Gärten, hat lange rauhe Blätter, blaue Blumen, bißweilen auch weisse, eine weißlichte lange Wurtzel, welche, wenn man sie zuschneidet, oder zubricht, fliesset ein weisser bitterer Safft hervor.

Hünerdarm, Hünerbiß, Vogelkraut, *alsine*, *morbus gallinæ*, wird in Gärten und Weinbergen, u. Feldern gefunden, hat blaue purpurfarbichte Blüten, dünne, zarte, auf der Erde liegende Stengel.

Hirschzunge, Milzkraut, ist zweyerley Art, nemlich, *Scolopendrium verum*, *Ceterach*, ἀσπλήνιον, Arabisch: *Scolopendrion*; und *Scolopendria*, *vulgare*, *Lingua cervina*, *Hermionitis*, φυλλῖτις; das erstere wächset auf felsichten Oertern, u. trägt keine Blume; das andre wird in Wäldern und schattigten Oertern angetroffen, u. grünet das gantze Jahr, die Blätter sind wie eine lange Zunge. Hirschzungen-Bier, solches ist wohlschmeckend und gesund.

J. S.

J.

S. Jacobskraut/ oder Blume/ *Jacobæa*, *Flos St. Jacobi*, wächset hin und wieder auf gebauet- und ungebaueten Feldern, hat hohle, braun-rothe Stengel, länglicht, zerschnittene, schwartz-grüne Blätter, viele gestirnte Blumen, welche endlich mit dem Saamen, als wolligte Flocken zerstreuben, und eine kurtze zasichte Wurtzel; vid. *P. Nylandi & Franckii Flor, Francic.*

Jasmin/ Veilölreben/ *Jasminum*, *Jesmenum*, *Jeseminum*, *Apiaria*, *Gelseminum*, ἴαζμον, Arab. *Zambach*, *Jesemin*, *Jasme*, sind in Gärten anzutreffen; und hat solches Gewächs länglichte, vorne spitzige, und dunckel-grüne Blätter, hat insgemein weißlichte, wohlriechende Blümlein, auch wohl blaulichte. NB. Etliche brauchen das bekante Oleum davon, um die Haare damit zu salben, um desto besser wachsend zu machen, alleine die da hitziger Natur sind, mögen sich damit vorsehen, damit sie nicht Kopff-Schmertzen davon erlangen.

Indianisch Kreß/ vid. Kreß.

Ivenblat/ vid. Melisse.

Judenkirschen/ Boborellen / Schlutten/ *Alkekengi*, *Halicacabum*, *Saxifraga rubra*, wachsen meists in Weinbergen und schattigten Oertern, hat rundlichte Blätter, vorne spitzig, bleich-weisse Blümgen, die Frucht ist, wie bekant, als eine Kirsche.

K.

Karbey/ vid. Kümmel.

Katzenkraut/ Katzenmüntze/ Katzennept/ Bergmüntze, *Nepeta*, *Mentha felina*, *Cattaria*, *Herba cattaria*, *Calamintha montana*; Man findets meists in Gärten, auch an Wegen, hat lange, breite, und rund-um gekerbte Blätter, bleiche Blümgen, und eine zasichte Wurtzel; wird wenig gebraucht.

Kertzenkraut / vid. Wullkraut.

Keuschlamm / keuscher Baum / Schafmülle / *Agnus castus*, *Salix amerina*, *Eleagnon*, *Vitex*, ἄγνος, λύγος, wird in Gärten angetroffen; die Staude hat viel zähe und länglichte Zweige, daran die Blätter eines Fingers lang 7. bey einander sitzen, davon das mittelste grösser, als die andern sind, die Blumen sind bleich-weißlicht und der Saame rund, dem Coriander sehr gleich. Soll gebraucht, zumahl der Saamen, der Venus-Lust widerstehen.

Kleberkraut / Bettlerläuse, *Aparine*, *Aperine*, *Aspera*, *Philantropos*, *Asperula*, wächset allenthalben, und ist bekant genug, weil sichs an die Kleider hänget, und hat weißlichte Blümgen.

Klettenkraut / *Lappa*, *Bardana*, *Personata*, ist zweyerley, groß und klein, stehet überall, und ist mehr als zu viel bekant.

Klein Tausendgüldenkr. / v. Tausend-g-kr.

Knodenkraut / vid. Braunwurtz.

Königskertzen / vid. Wullkraut.

Korn / Rocken / *Secale*, *Siligo*, *Farrago*, *Rogga*, *Briza*, wird auf die Aecker gesäet, und ist wohl bekant.

Kornmüntz / vid. Ackermüntz.

Kramkümmel / vid. Kümmel.

Krausemüntze / Müntze / Balsam / *Balsamita*, *Mentha*, μίνθη, ἡδύοσμος, wächst in Gärten und ist bekant, hat ründliche, gekerbete, und dunckel-grüne Blätter, rothe Blümlein, und eine dünne lange zasichte Wurtzel.

Krebswurtz / diese wird auf dem Brockelsberge in Sachsen gefunden, und heilet inn- und äusserlich, alle garstige Krebs- und andere Schäden, Frantzosen, Scharbock, &c. davon ich in meinen Berg-

Hi-

Historien, etwas gedacht, sonderlich bey Beschreibung des Brockelsberges.

Kresse, ist unterschiedlicher Arten, (kommen aber in Kräften meist überein,) als da ist: (1.) Gartenkreß, *Nasturtium hortense*, κάρδαμον, (2) Brunnenkreß, Wasserkreß, oder Wasseräppich, *Nasturtium aquaticum*, *cresso*, *Laver odoratum*, *Sisymbricum &c.* vid. *Flor. Francicum Franckii*, καρδαμίνη, (3.) Wiesenkreß, Gauchblumen, *Nasturtium pratense magno flore*, *Flos cuculi*, (4.) Sirkraut, Heidnischwundkraut, Besenkraut, und (5.) Indianisch-Kreß, *Nasturtium Indicum*, wächset hier und dar, jedes nach seiner Art: und geben solches meist die Nahmen; Das Indianische Kreß aber wird oft vor die Fenster zur Lust gesetzet, und trägt gelbe, der Gartenkreß aber weißlichte Blümgen.

Kümmel, ist mancherley Art, als (1) gemeiner Kümmel, Kümmich, Röm. Pfeffer, Kram-Gartenkümmel, *Cuminum sativum*, κύμινον, (2.) Feld-Matt-Wiesenkümmel, *Carum*, *Carvum*, κάρον, κάρος, κάριον, (3.) Schwartzkümmel, schwartzer Röm. Coriander, Nardenkraut, *Cuminum nigrum*, *Nigella*, *Melaspermum*, μελάνθιον, und (4) Ammei, Mohrenkümmel, *Cuminum ethiopicum*, *Ammi*, *Ammioselinum*; (vid. *Ammei*) wird auf Wiesen, Feldern und Gärten gefunden, auch wohl gesäet, hat insgemein weisse Blümgen.

Kürbiß, Kürbse, *Cucurbita sativa*, *Colocynthis sativa*, werden in die Gärten gesäet, haben, wie bewust, runde rauhe Blätter, und gelbe Blüte. Die Früchte, Kürbse, sind unterschiedl. Der Saamen wird unter die 4. grossen Kühl-Saamen gerechnet.

L.

Lavendel / Spicanarden / Narden / *Lavendula, Spicanardus Germanica, Italica, Indica; Celtica;* wird in Gärten angetroffen, hat fast Blätter, wie Roßmarien-Blätter, aber aschenfarbicht, trägt insgemein blaue Blüml. Ist ein sehr nützl. Gewächse.

Leberbalsam / kleiner Costenbalsam / *Ageratum, Eupatorium Mesua, Balsamita minor, Costus min. hortensis, Herba Julia, Mentha corymbifera minor,* ἀγήρατον, wächset in Gärten.

Leberkraut / vid. Steinleberkraut.

Leindotter / vid. Flachsdotter.

Leinkraut / vid. Flachskraut.

Lilien / Gilgen / *Lilium,* κρίνον, sind etliche Arten, als weisse, blaue, gold-farbene, &c. In der Medicin aber braucht man die weisse, welche in Gärten an fetten und schattichten Oertern gerne wächset.

Löwenfuß / vid. Bärlapp.

M.

Mariendistel, Viehdistel / Unser lieben Frauendistel, *Carduus Mariæ, Leucographus, Silybum, Spina alba hortensis,* ist meists in Gärten zu finden, hat glatte, sehr breite, grosse, gekerbte, und mit scharffen Stacheln verwahrte Blätter, welche bleich-grün aussehen die Blume, welche aus den stachlichten Kopff entspringet, ist Pfirsichfarbe, und die Wurtzel lang dick und weiß.

Marienmüntz / vid. Frauenmüntz.

Mattenkümmel / vid. Kümmel.

Maußöhrlein / Nagelkraut / *Pilosella lutea, Auricula muris,* wächset auf sandigten Hügeln, hat länglicht-breite und haarichte Blätter, oben grün, und unten weiß, gelbe Blumen, und eine zasichte Wurtzel.

Melden / Milte / Molte / *Atriplex*, ist unterschiedlich, zahme, wilde, weisse, rothe, wächset in Gärten, Feldern, Aeckern und an Strassen; sind sehr bekant, die Blüte ist gelbe auch duncel-roth. Es ist auch noch eine Art, nemlich stinckende Melde, *Garosmus*, *Vulvaria*, *Futuaria*, *Atriplex fœtida*, *Tragium Germanicum*, wächset meists an Wänden, und stincket gräßlich.

Melisse / Jvenblut / Bienensaug / Mutterkraut / *Melissa*, *Melissophylum*, *Apiastrum Citrago*, μελιττόφυλλον, wird in Gärten gefunden, ist mit breiten, krausichten, duncel-grünen Blättern bewachsen, und mit weissen Blümgen gezieret, hat eine zasichte Wurtzel.

Mittelwinden / vid. Winden.

Mäter / Mutterkraut / Metram / Mätterkraut / *Matricaria*, *Artemisia tenuifolia*, *Parthenium*, *Amaracus*, *Crispula Manardi*, wächset in Gärten, und hat gekerbte, bleich-grüne Blätter, fast wie der Beyfuß, trägt Blümgen wie Chamillenblumen, und wächst aus einer zasichten Wurtzel.

Miltzkraut / vid. Hirschzung.

Moly / ist ein Kraut wider alle Zauberey; wird unterschiedl. Arten in Gärten angetroffen, nemlich, mit schmalen und breiten Blättern / Schlangen-Moly / Indianisch-Moly; das erste hat schmale, lange, grasichte Blätter, mit weissen krantzweise stehenden Blümgen; das andere hat breitere Blätter, und braune Blümgen, die Wurtzel ist zwieblicht, auswendig braun, und inwendig weiß, starcken Geruchs und Geschmacks, sehr zasicht; das Schlangen-*Moly* hat röthlich-weisse Blümgen; das Indianische aber gar keine, sondern an deren

statt ein breit-rundes Häuptlein, worinnen glänzende Knöpfflein gefunden werden.

Mohrenkümmel / vid. Kümmel.

Mooßkraut / vid. Steinleberkraut.

Mottenkraut / Rheinblumen / *Blattaria, Amaranthus luteus, Coma aurea, Tinearia*, ἑλίχρυσον, wächset an kiesichten Oertern, an fliessenden Wassern, hat gekerbte, dunckel-grüne, und glatte, mit Aederlein artig durchzogene Blätter, ist mit gelben Blümgen gezieret. *Lobelius* und *Weichardus* lassen es an Hals hängen, loco Amuleti, um die Würme im Leibe also zu vertreiben.

Mundholtz / Beinholtz / Hartriegel / Rheinweide / *Ligustrum, Phillyrea*, κύπρος, arab. *Kenne*, wird hin und wieder an Hecken und Zäunen gefunden, auch mit darzu gebrauchet; diese Staude hat länglichte, safftige, und dunckel-grüne Blätter, und weisse wohlriechende Blumen, wie eine Crone, oder Traube, hierauf folgen grüne Beerlein, welche hernach schwartz werden, und einen braun-röthlichen Safft in sich haben.

Müntze / vid. Krausemüntze.

Mutterkraut / vid. Wolverley.

N.

Nachtschatten / Säukraut / *Solanum, Solatrum*, στύχνος, stehet an Wegen und Zäunen, ist mit breiten dunckel-grünen Blättern bewachsen, und trägt 4. biß 5. an einem Stengel, weisse Blumen, dem folgen runde Beerlein, hat dünne zasichte Wurtzeln.

Narden / vid. Lavendel.

Nardenkraut / vid. Kümmel.

Nept / vid. Katzenkraut.

Neunheil / vid. Bärlapp.

Niederholder / vid. Attich.

O.

Ochsenzunge / rothe Ochsenzungwurtz / Färberwurtz / *Buglossum*, *Cirsium*, *Eschium Italicum*, *Anchusa*, *Alcibiadion*, *Alcanna*, *βούγλωσσον*, *Radix anchusæ, sive Alkannæ*, wird in die Gärten gesetzet, hat lange rauhe Blätter, und trägt blaue Blümgen, so Anfangs aus dem rothen pfersich-blütfarb sind.

P.

Petersilien / Peterlein / *Petroselinum*, *Apium hortense*, *Persilium*, *Oreselinum*, Arab. *Karphi*, wird in Gärten gesäet, hat tieff gekerbte Blättergen, kleine bleich-weisse aneinander stehende Blümgen, und lange weisse Wurtzel, stehet an feuchten Oertern.

Pfaffenpint / vid. Aron.

Pfannkuchenkraut / vid. Frauenmüntz.

Portulac / vid. Burtzelkraut.

Prunellen / vid. Braunellen / Brunellen.

Q.

Questenkraut / vid Hauhechel.

R.

Rapontic / vid. Tausendgüldenkraut.

Raute / Weinraute / *Ruta hortensis*, *πήγανον*, wird in Gärten angetroffen, hat höltzige Zweige, kleine, blau-grünlichte Blättergen, und grün-gelbe Blümgen, die Wurtzel ist etwas hart u. zasicht. Die Raute liebet warmen Grund, der nicht allzu fett ist.

Rhapontic / vid. Tausendgüldenkraut.

Rheinblumen / vid. Mottenkraut.

Rheinweiden / vid. Mundholtz.

Rindswurtz / vid. Bilsenkraut.

Rocken / vid. Korn.

Röm. Coriander / Röm. Pfeffer / v. Kümmel.

S.

Salbey / *Salvia*, *ἐλελίσφακον*, Arab. *Æliffacos*,

es giebt grosse oder breite Salbey / und kleine / oder edle Spitz-Creutz-Salbey / it. Salbey mit weissen Blumen / und Salbey mit bunden und gelbigten. Die grosse Salbey hat graue, rauhe, und länglicht-breite Blätter, aus dem blauen purpurfarbichte Blüte; edle, oder Creutz-Spitz-kleine Salbey, ist der grossen an Gestalt gleich, alleine, kleiner, und hat unten an seinen Blättern noch zwey andere kleine Blätlein, wie eine Zunge anzusehen, der Unterschied zwischen dieser und jener, bestehet in der Farbe an Blumen und Blättern, sie wird fast in allen Gärten gefunden. Sonsten ist auch ein Salvia baccifera, welche in Creta und Cypern wächset, und wird also genennet, weil Beere, oder Aepflein, wie Galläpffel an ihr auswachsen, solche werden mit Honig und Zucker eingemacht, und zu uns gebracht, sind dem Magen sehr angenehm.

Sanickel / Sannickel / *Sanicula*, *Diapensia*, wächset gerne in Gärten, Wäldern und schattigten Oertern, trägt breite, glatte, gekerbte Blätter, und weisse Blümgen, hat eine zasichte Wurtzel.

Saturey / Segenkraut / Gartenköllen / *Satureja*, *Hissopus agrestis*, θύμβρα, θύμβρον, ist ein Gartenkraut, und blühet fast den gantzen Sommer, hat fast Blätter, wie Isop, weißlicht-oder bleich-purpurfarbene Blümgen, und eine zasichte Wurtzel. NB. Man saget, wenn man diß Kraut an die Oerter, wo Flöhe wären, streuete, sollen sie davon sterben.

Säubrodt / vid. Erdäpffel / und Erdnüsse.

Säukraut / v. Bilsenkr. / it. Nachtschatten.

Sauwurtz / vid. Braunwurtz.

Scabiosenkraut / Grindkraut / Apostemkraut / *Scabiosa*, ist mehr, als einerley, wird auf Feldern

dern und Aeckern angetroffen, hat länglichte, tieff gekerbte Blätter, bleich-blaue, rund zusammen gefügte Blumen, die Wurtzel senckt sich tieff in die Erde.

Schafmülle / vid. Reuschlamm.

Scharlach / Scharleyen / Scharley / *Horminum, Ormium, Scarlea, Gallitrichum sativum, Orvula,* wächset in Gärten, hat sehr grosse, rauhe, und aschenfarbene Blätter, nebst blaulicht-weissen Blumen, und eine gelbichte harte Wurtzel. *Joh. Stockerus, Dodonæus, Radelingius*, halten es im weissen Fluß der Weiber, in obstruct. mens. und in Geschwüren vor gut. NB. Sonsten pfleget mans, cum floribus sambuci & vitis, in Wein zu hängen.

Schierling / Wüterich / *Cicuta, Cicutaria vulgaris, Κώνειον*, wird in Wegen, und Feldern häuffig gefunden, dessen Blätter sind fast wie gemeiner Gartenkerbel, jedoch grösser, und sehr gekerbet, trägt weisse Blümgen, wie ein Krantz, der Saame ist dem Aniß gleich, die Wurtzel weiß und hat nebst dem Kraut einen unangenehmen starcken Geruch. *Dioscorides* hält es, wegen seiner sehr kalten Natur, vor ein Gifft; und soll nach dem Zeugniß *Platonis, Socrates*, der vortreffliche Philosophus, damit hingerichtet worden seyn, doch wirds äusserlich gebraucht.

Schlafftkraut / vid. Bilsenkraut.

Schlutten / vid. Judenkirschen.

Groß Schwalbenkraut / vid. Braunwurtz.

Schwartzkümmel / und schwartzer Coriander / vid. Kümmel.

Schweinbrodt / v. Erdnüsse / und Erdäpffel.

Siebenzeiten / Bocksborn / *Fænugræc, Fænum græcum*, wird in die Gärten und Felder gesäet, ist bey uns wohl bekant, und hat Blätter fast wie

Wiesenklee, doch etwas ründer, oben grün, u. unten Aschfarbe, klein weisse Blümgen, und eine zarte weisse Wurtzel. Die Mucilago von Saamen wird in der Apothecke, durch Kochung im Wasser extrahiret.

Siegwurtz / *Victorialis*, *Allium montanum*, vel *Serpentinum*, *Alpinum*, *Ophioscorodon*, wächst in Gebürgen, und kommen an Kräften mit dem Knoblauch überein. NB. Manche, zumal die Juden, hängen diese Wurtzel an, um vor den Gespensten sicher zu seyn.

Silberkraut / vid. Gänserich.

Sonnenkr., Sonnenwendel / vid. Hindl.

Spicanarden / vid. Lavendel.

Stallkraut / vid. Hauhechel.

Steineppich / vid. Petersilien.

Steinflechten / vid. Steinleberkraut.

Steinleberkraut / Leberkraut / Steinflechten / Mooskraut / Brunnenkraut / *Lucben*, *Lichen petra*, *Saxatilis*, *Muscus saxatilis*, *Hepatica saxatilis*, *Fontana*, *Jecoraria fontana*, wächset an nassen Orten auch in Brunnen u. feuchten Steinfelsen, hat breite, grobe, feiste, und gespaltene Blätter, so schuppenweise auf einander liegen, wanns alt wird, bekomts zarte Stengel, und graßfarbene gestirnte Blümgen.

T.

Tausendgüldenkraut / (klein /) Erdgall / *Centaurium minus*, *Febrifuga*, *Fel terra*, wächset auf trockenem sandichten Grunde, hat schmale Blättergen, röthliche artige Blümgen, und eine dünne harte Wurtzel. Sonst ist auch noch Wasser-Tausendgüldenkraut, *Mellifolium aquaticum*; auch hat man noch groß Tausendgüldenkraut, oder *Rhapontic*, und ist solcher mehrentheils ausländisch.

Tausendhorn / vid. Harnkraut.

Tausendkörner / vid. Harnkraut.

Teuffelsabbiß / Abbiß / *Morsus Diaboli*, *Succisa*, *Jacæa nigra*, wächst in Feldern und Wäldern, hat lange, breitliche, etwas gekerbte Blätter, weisse, oder purpur-farbene Blumen, fast wie die Scabiosa, und eine schwartze, kurtz, und dicke, fasichte Wurtzel.

Teuffelsklau / vid. Bärlapp.

Teutscher Ingwer / vid. Aaron.

Tollkraut / vid. Bilsenkraut.

Treßpe / ist ein Mißgewächs / gleich dem Rocken, doch kleineres Halmes, u. Blätter, trägt weisse, ausgespreitete Aehren, dem Hafer ähnlich, welche gleich denselben, länglichte, graue Körnlein in sich halten, wird zwischen dem Geträidig mit reiff und zeitig.

U. V.

Veilölreben / vid. Jaßmin.

Veilwurtz / vid. Violwurtz.

Viehedistel / vid. Mariendistel.

Violwurtz / Veilwurtz / Himmelschwertel. Blau-Gilgen / *Iris nostras*, *Glandiolus cæruleus major*, ἶρις. ἶρι©, ἶρε©, ist mancherley Art mit blauen bund, violenfarbenen, rc. Blumen; Allein *Iris Nostras*, und *Iris Florentina*, oder *Illyrica*, sind nur in usu.

Unholdenkertzen / vid. Wullkraut.

Vogelkraut / vid. Hünerdarm.

Unser lieben Frauendistel / vid. Mariendistel.

W.

Waldfahren / vid. Farrenkraut.

Waldmangolt / vid. Wintergrün / Mens. Jun.

Wassereppich / vid. Kresse.

Wassermüntze / vid. Krausemüntze.

Wasser-Nüsse / *Tribulus aquaticus*, werden

mei-

meistens in Teichen / Stadtgraben und stillstehenden Wassern gefunden, hat eine haarichte, lange, in dem Grund befestigte Wurtzel, lange Stengel, breite, etwas an den Ecken gekerbte Blätter, und auf jedem Stengel nur ein Blat / unter denselben erzeigen sich die Blümlein, denen die Nüsse, etwas grösser als die Haselnüsse, so mit 4. scharffen krumen Dörnlein besetzet, nachfolgen, darinnen ein weisser Kern, so gar angenehm schmecket. *Leonhardus Fuchsius* nimmt sie unter sein Grieß-Wasser wider den Stein.

Wasser-Tausendgüldenkraut / vid. **Tausendgüldenkraut.**

Wasser-Violen / vid. **Violen** / Mens. Mart.

Wegwart / vid. **Hindläufft.**

Weinraute, vid. **Raute.**

Weide / vid. **Weide.**

Weiderich / vid. **Weyderich.**

Weingartenwinden / vid. **Winden.**

Weitzen / lat. *Triticum*, græc. τυρὸς, Arab. *Henta*, *Henca*, *Hantha*, ist mehr denn zu bekannt. Die weisse Stärcke, *Amylum*, wird aus Weitzen, wenn er wenigstens 3. Monat alt, gemacht.

Weid / **Weyd** / wächset aufn Wiesen eintzeln; wird auch auf Acker gesäet, u. schöne Farbe davon gemacht, worzu die Weydmühlen gebraucht werden.

Weyderich / **Weiderich** / *Lysimachia*, *Salicaria*, *Litron*, *Gatericulata Lobelii*, wächset an Baufeldern, Wasser-Graben und Teichen, hat lange schmahle Blätter, gelbe auch blaue Blumen, und eine dünne ausgebreitete Wurtzel.

Wilder Flachs / vid. **Flachskraut.**

Winden / **Mittelwinden** / **Weingartenwinden** / *Convolvulus*, ἑλξινηκισσάμπελος, wächst in

in Weinbergen, in Gärten und Zäunen / hat zuerst weisse Blümgen, welche hernach bräunlich werden.

Wintergrün / Waldwies. Mangolt / *Pyrola Limonium*, wächset auf Sandhügeln auch im Holtz, hat breite glatte härtliche Blätter, weisse Blümgen.

Wintergrün / ein anders, vid. Bingelkraut.

Wintergreß / vid. Kreß.

Wiesenkreß / vid. Kreß.

Wiesenkümmel / vid. Kümmel.

Wollkraut / vid. Wullkraut.

Wolverley / Mutterwurtz / *Arnica, Chrysanthemum, Chaltha Alpinum, Damasonium, Alysma, Plantago Alpina*, wächset auf den Bergen, auch wohl in Wiesen.

Wohlgemuth / vid. Dosten.

Wüterich / vid. Schierling.

Wullkraut / Wollkraut / Kertzenkraut / Brennkraut / Himmelbrand / Unholdenkertzen / Königskertzen / *Verbascum, Candelaria, Candala Regis, Linaria*, φλόμος, wächset an sandigten Oertern, auf wüsten Stätten und Aeckern, und an Wegen, hat breitliche, gelinde Blätter, mit einem langen Stengel, auf welchen oben gelbe Blümgen. NB. Die Wurtzel wird auf S. Joh. Baptist. Nacht 12. Uhr aufgegraben, doch mit keinem Eisen angerühret, und mit einem göldenen Instrument oder Goldstück ausgehoben, hernach am Halse getragen, præserviret vor den Schlag, curiret auch hienebst, davon eingenommen, den Schlag. *Matthiolus* machet ein Oel daraus, also: Er füllet, von den Blumen allein ein Glaß voll, machts feste zu, und setzets an die Sonne, so zerschmeltzen die Blumen endlich etwas, und geben ein Oel.

Z. Zie-

Z.

Ziegenraute, vid. Graußraute.

Ziegeunerkraut / vid. Bilsenkraut.

Zweyblat, Einblat / *Bifolium*, *Bifolium bulbosum*, wächset in Thälern, trägt nicht mehr als 2 breite Blätter, so übereinander stehen, und also eins alleine stehet, sehen den Wegerichblättern ähnlich, hat einen runden Stengel, ist von der Mitte biß oben aus ordentlich mit kleinen, gelb-grünen, oder grün-weißlichten Blümgen bewachsen; statt der Wurtzel hat es eine kleine Zwiebel, so unten viel Zäserlein auswirfft. *Dodonæus* hälts vor ein Wundkraut, und *Franckius* in *Flora Francica* saget, es vermehre den Saamen.

Nota:

Im Brachmonat/ sammlet man folgendes: Sauerampher-Saamen / gülden Wiederthonkraut / Odermennig-Sinau/ und Bachbungenkraut / Dillblüte / Gänserich/ Dorant-Agley-/ Hollwurtz-/ und Wolverleykraut/ Beyfußgipffel/ Spargelblätter/ Basilien/ Bethonien/ Natterwurtzkraut / Borragenblumen/ Ochsenzungenblumen / Ackermüntz / Rittersporen/ Ringelblumen/ Geißblat / Cardubenedicten / Kümmel/ Nelcken/ Tausendgüldenkraut/ Kerbel/ klein Bathengel/ Chamillen/ Schellkraut / Scharbockskrautwurtzel / gelbe Violwurtz/ Hindläufftenblüte/ Wegwartblüte/ Schierling/ Leffelkraut-Saamen/ gülden Günsel/ Kornblumen/ Erdäpffel/ Erdnüsse Hundszunge/ Haynbutten-Schwämme/ Mohrenkümmel-Saamen/ Attichblätter/ Mannstreuwurtzel/ Augentrost/ Farrenkraut/ walper-Saamen/ Fenchel/ Erdbeere / Eschenbaumholtz / Geißrautenkraut / Gerstenblüte / Alantblüte/ Harnkraut / Scharlachblüte und Blätter / Johanniskraut/ grün und unreiffe welsche Nüsse zum Einmachen/ Hasenpfötleinkraut/ Steinleberkraut/ weisse Lilien/ Frauenflachskraut/ Majoran/ weiß Andorn/ Meterkraut / Honigklee/ Melissen/ Krausemüntz/ Schafgarben / Beerlapp / Seeblumen-blüte Hauhecheln/ Klatschrosen/ Durchwachs/ Petersilien / Bibernell/ Wegerich/ Burtzelkraut/ Braunellenkraut/ Johannisbeere/

re/ Rosen/ Heidelbeere/ Roßmarin/ Färberröthwurtzel/ Rautengipffel/ Weidenblätter/ Salbeyblüte/ Hollunderblüte/ Sanickel./ Saturey./ Scabiosen- und Knobluchkraut/ Schlangenmord-Saamen/ Creutzwurtzkraut/ Quendel/ Spicanardenblüte/ Mottenkraut/ Rheinfarrenblüte/ Lindenblüte/ Baldrian/ Königskertzenblumen und Wurtzel/ Maurenpfeffer/ Ehrenpreiß und Viol-Saamen.

Heumonat, JULIUS.

A.

Algut/ vid. guter Heinrich.

Andivien/ vid. Endivien.

Alffsrancken/ vid. Hinschkraut.

Allraun / lat. *Mandragora*, græc. μανδραγόρα, Hebr. *Dudaim*, Arab. *Jabora*, ist zweyerley/ männliche und weibliche, hat bleich-grüne, bräunliche Blätter, weisse Blütgen auf einem absonderlichen Steugel, darauf goldgelbe apffel-runde Beerlein folgen, hat eine weißlichte Wurtzel, lang und dick, die Blätter haben einen starcken Geruch, die Beerlein aber riechen lieblich; bey uns aber wirds in die Gärten gepflantzet, doch wächsets auch anderwegen von sich selbst, in und ausser Teutschland, sonderlich an erhabenen Oertern. Repræsentat Radix hominis partes inferiores. Die Rinde der Wurtzel kommen zu uns aus Italien, und ist dann und wann, sonderlich äusserlich, ein Officinale.

Andorn / weisser Andorn / *Marrubium*, *Marrubium album*, πράσιον, trägt rund-runtzelichte und gekerbte Blätter, allezeit zwey gegen einander, hat weißlichte Blümgen, und eine zasichte Wurtzel, riecht gar annehmlich, wächset an den Wegen.

Angelick / Brustwurtz / Heil. Geistwurtz/ wächset zahm bey uns in Gärten, wild aber an feuchten Oertern in Wäldern, hat einen dicken, hohen, knöpf-

knöpfigten Stengel, und weißlichte krantz-weise geflochtene Blümgen, die Wurtzel ist groß, dick und zasicht, die Angelick hat einen starcken aromatischen Geruch. In febb. intermittentibus ists ein gewiß Mittel, wie ich solches offt probiret.

Aniß / *Anisum*, ἄνισον, wird hierum auf die Aecker gesäet, hat Blätter fast wie Petersilien, aber bleich-weisse Blüten. NB Wenn man den kleinen Kindern das dritte Theil eines Quentl. gestossen eingiebt, laxiret sie es gelinde. it. (Wer Aniß destilliret, muß es fein langsam, igne lento, thun, sonsten gehet pars volatilior, in ascensu, fort.)

B.

Baumrosen / Schneeballn / *Sambucus rosea*, wächset in u. an Gärten, ist ein Stauden-Gewächs, hat breite und an Ecken tieff eingeschartete Blätter, und schöne weisse Rosen, oder Blumen, welche in runden Büscheln trauben-weise hervor kommen.

Bärendil / Bärenfenchel / Bär- Beer- Hertz- Mutterwurtzel / wilder Dill / *Meum*, *Meu*, *Tordylium*, *Daucus Creticus*, *Seseli Creticum*, μῆον, wächset häuffig im Schwartzwalde, bey uns aber nur in Gärten, die Blätter und Stengel sehen fast dem Dill gleich, hat weisse Blümgen und eine lange auswendig schwartze und inwendig weißlichte Wurtzel, eines lieblichen Geruchs, fast wie Angelicke.

Bergpeterlein / Eppich / Hirschpeterlein / wilde Peterlein / *Petroselinum montanum*, *Elaphoselinum*, *Polychreston*, *Veelgutta*, *Montapium*, ὀρεοσέλινον, wächset auf Bergen und in Gärten, auf sandichtem Grunde.

Bintzen / *Juncus*, ist gar vielerley Art, und wohl bekant. *Galenus* giebt vor, daß der Saame von Wiesen-

senbintzen Schlaf bringe, und *Lobelius* dörret solche in einer Pfanne übern Feuer, und lässet ein Quentl. davon, im Durchlauff, u. überflüßiger Monat-Zeit einnehmen; *Ravalingius* hälts mit der Wurtzel, pulverisiret derselben 1. Quentl. u. mischet 10. Gr. weissen Pfeffer darzu, und adhibirets wider Blut auswerffen, Magenweh, Lungen-Leber-Nieren- und Wassersucht, welches ich allhier, als was rares, beylauffig melden wollen; stehet zu versuchen.

Binetsch, Hanenkamm, Meier, *Blitum*, wächset in Garten; Vor Alters hat mans unter die Kohl-Kräuter mit gebrauchet, jetzo aber wenig, und noch weniger zur Artzney. vid. *Petri* N*ylandi* Kräuterbuch. NB. Binetsch wird auch sonsten Spinau genennet, wovon an seinem Ort, Mens. August.

Bißmüntze, vid. **Läusekraut.**

Blau-Eisenhütlein, vid. **Heilgifft.**

Brennesseln, vid. **Nesseln.**

Brackendistel, vid. **Mannstreu.**

Brustwurtz, vid. **Angelick.**

C.

Chartendistel, vid. **Kartendistel.**

Coriander, *Coriandrum*, *κόριον*, wird bey uns in Garten gefunden, auch auf die Aecker gesäet, die Blätter sind klein, die Blümgen weiß, und die Wurtzel zart, und zasicht, hat frisch einen üblen Geruch, so bald es aber trocken, vergehet der böse Geruch.

D.

Donnerbonen, Donnerkr. vid. **Fettehenne.**

E.

Eberwurtz, **weisse Eberwurtz**, *Carlina*, *Corolina*, *Apri Radix*, *Carduus panis*, seu *pacis*, *Cardopatium*, *Chamæleon albus*, *χαμαιλέων λευκός*,

wechset auffm Schweitzer-Gebürge, bey uns aber wirds in Garten aufgezogen, hat lange schmale Bletter, eine breite weißlichte Blume und eine ziemlich lange, schwammichte, zerborstene und braune Wurtzel, starckes Geruchs, und bittern Geschmacks.

Eibisch, Eibischwurtz, *Althæa*, *Malva palustris*, *Malvavisius*, *Bismalva*, *Ibiscus*, wird in feuchten und fetten Gründen gefunden, mit breiten und forne spitzig-zugehenden Blettern, so ein wenig gekerbet, hat weisse oder gelbe Blümlein, eine lange, zähe, inwendig weisse und safftige Wurtzel.

Eisenhütlein (blau) vid. **Heilgifft.**

Eisenkraut, Eiserrich, **Eisenhart, Eisenkraut, Taubenkraut,** *Verbena*, *Peristereum*, *Hierabotane*, wechst an Mauren und Wegen, ist mit langen gekerbten Blettern bewachsen, und trägt blaue Blumen, hat eine lange zasichte Wurtzel.

Eiternesseln, vid. **Nesseln.**

Erlenbaum, *alnus*, wächset gerne an morastigen Oertern, die Blätter sind wohl bekant, im Anrühren klebrend oder anklebend, die Blümlein sind rauhe Zäpfflein, oder Kätzlein. NB. Wenn man in einen Erlen-Stamm ein Loch bohret, und der austrieffenden Feuchtigkeit ein halb Löffel voll auf einmahl trinckt, ists wider den Nieren- und Blasen-Stein, wie *Matthiolus* saget.

Endivien, *Endivia*, *Intybus sativa*, *Scariola Arabum*, σέρις, wird in die Küchen-Gärten gepflantzet, hat lange bleich-grüne, breite Blätter und blaue oder weisse Blütlein, und eine lange weisse Wurtzel.

Eppich, vid. **Berg-Peterlein.**

Eschlauch, vid. **Lauch.**

Eysenkraut, vid. **Eisenkraut.**

F.

Ferberröthe, Ferberwurtz-Röthe, *Rubia tinctorum*, ἐρυθρόδανον, (Ferberscharten, vid. Scharten,) wird vornemlich in Schlesien gebauet, von dar zu uns gebracht, wächset gerne an fetten Oertern, hat schwartze, länglichte, rauhe Blätter, und kleine bleich-gelbe Blümlein, und eine sehr lange Wurtzel, in der Mitte mit einer dünnen Ader, und auswendigen rothen Rinde. NB. Die Färber brauchen diese Wurtzel mit zur rothen Farbe.

Feld-Cypressen, vid. Schlaffkräutlein.

Fenchel, *Foeniculum*, μάραθρον, wird in Gärten gezeuget, hat sehr dünne fäserliche Blettergen, bleich-gelbe Blümgen, und eine weisse lange Wurtzel; ist gar bekannt. Die Wurtzel ist eine von den berühmten öffnenden Wurtzeln. ex radic. V. aperient.

Fettehenne, Knaben-Wund-Donnerkraut, Donnerbone, Fotzzwang, *Fabaria, Crassula major, Acetabulum ulterum, Faba inversa, Coryledon alterum,* Scrophularia *media*, τηλέφιον, wächset an steinigten Oertern, hat fette Blätter, und blühet weiß. In starcken Bluten hänget mans an Halß, als ein Amuletum.

Flöhkraut, vid. Poley.

Flöhsamen, vid. Psillien.

Fremder Kümmel, fremder Thymian, vid. Stöchas-Kraut.

G.

Garten-Rapuntzel, vid. Zuckerwurtzel.

Gensedistel, vid. Saudistel.

Gemsenkraut, vid. Schwindelkraut.

Gelbe Genseblumen, Rheinblumen, *Chrysanthemum*, wachsen häuffig auf den Aeckern,

Feldern, und Garten, sind mit langlicht-gekerbten Blettern gleichsam behangen, und haben gelbe Blümgen, welche den Chamillen gar ahnlich, nur etwas grösser. Sollen, wie *Dodonæus* schreibet, ad drachm. j. c. semine die gelbe Sucht vertreiben.

Gelbe Rüben, oder **Mehren**, vid. **Pastinac.**

Gichtkraut, vid. **Storchschnabel.**

Gifftheil, vid. **Heilgifft.**

Glaßkraut, vid. **Tag und Nacht.**

Gottesgnad, vid. **Storchschnabel.**

Gierlein, vid. **Zuckerwurtz.**

Groß-Nachtschatten, vid. **Tollwurtz.**

Gurgele, vid. **Zuckerwurtz.**

Guter oder stoltzer Heinrich, **Allgut**, **Lämmer-Ohren**, **Schmerbel**, *Bonus Henricus*, *Tota bona*, *Lampathum unctuosum*, wechset an sandichten, ungebaueten Oertern, trägt grase-grüne Blümgen, die Wurtzel ist inwendig gelbe.

Güldenwiederthon, *Polytrichon*, *Trichomanes*, hat kleine runde Blettlein, und dunckel-braune Stengel, wechset auf steinigtem Grunde, it. in alten zerfallenen Mauren, ist seiner Würckung u. Natur nach der Mauerrauten, und *Capillo Veneris* gleich.

Güldenwundkraut, **Gülden-Ruthe**, **Heydnisch-Wundkraut**, *Virga aurea*, wechset in Garten und auch in Wäldern, hat längl. breite Blätter, die Blumen sind gold-gelbe, und die Wurtzel braun. Sonst ist auch noch ein Heydnisch-Wundkraut, gleichfalls *Virga aurea*, aber auch *Consolida Saracenica* genannt, und wechset an bergichten Oertern.

H.

Hanf, *Cannabis*, *Cannapus*, κανναβὶς, sind zweyerley Geschlechte, nemlich, Männlein und Fräulein,

lein, und hat dunckel-grüne länglichte, schmale spitzige, etwas gekerbte Blätter; eines trägt Saamen, das andere nicht, wird auf feuchte Aecker gesäet.

Hanenkamm, vid. **Binetsch.**

Haarstrang, **Säufenchel**, **Himmelsgall**, **Schwebelwurtz**, *Peucedanum*, *Fœniculum porcinum*, wächset auf schattichten Bergen, und bey uns in Gärten, siehet fast dem gemeinen Fenchel gleich, etwas grösser, hat gelbe Blümgen, und eine Wurtzel, die lang, auswendig schwartz, und klebrich ist; Der Safft daraus riechet starck.

Hasenkohl, vid. **Taudistel.**

Hederich, **Heidenreich wilder Meerrettich**, **Wegsenff**, *Rapistrum*, *Armoracia*, *Raphanus sylvestris*, *Erysimon*, *Sinapi agreste*, wächst in Brach- und andern Aeckern, und an Strassen, hat langl. breite Bletter, und gelbe Blumen, die Wurtzel ist zasicht.

Heidenreich, vid. **Hederich.**

Heiligegeistwurtz, vid. **Angelick.**

Heilgifft, **Gifftheil**, **Blau-Eisenhütleinweiblein**, *Anthora*, *Aconitum salutiferum*, *Napellus Mosis*, *vel Avicennæ*, wechst im Alp-Gebürge in Savoyen &c. bey uns aber in Garten, hat gelbe Blumen und eine Wurtzel gleich der Stendelkrautwurtzel, auswendig gelbe, und inwendig weißlich. Dieses Gewechs wird auch genennet: *Radix Contrayerva Germanica*, *Zedoaria Arabum.*

Heidnischwundkraut, vid. **Güldenwundkr.**

Heiternesseln, vid. **Nesseln.**

Herzgespan, *Cardiaca*, *Melissa sylv. Marrubium mat*, wächset an Zäunen und Wegen, an kühlen, sandigten Oertern, hat dunckel-rothe vier-eckigte Stengel, breitlicht-schwartz-grüne, tieff-gekerb-

kerbte Blätter, purpurfarbene Blümgen, fast wie an tauben Nesseln, und eine sehr zasichte Wurtzel.

Hertzklee, Hertzwurtz, vid. **Bärendill.**

Himmelgall, vid. **Haarstrang.**

Heidnisch-Wundkraut, vid. **Gülden Wundkraut.**

Hindschkraut, Alffsruncken, Je länger je lieber, *Dulcamara, Amara dulcis, Solanum scandens, γλύκυ πίκρον*. wächst gerne an feuchten Oertern hat dünne harte höltzige Rancken, länglich, ebene, vornen spitzig-zugehende Blätter, und Viol-oder pfersich-farbene Blumen, so da trauben-weisse bey einander hangen, hernach folgen erstlich grüne, darnach schöne rothe Beerlein, hat eine lange zasichte Wurtzel. Der Safft, wie *Franck. in Flor. Franc.* schreibet, äusserlich, macht ein sauber Gesicht, vertreibet die Sommersprossen, und andere Flecken.

Hirschpeterlein, vid. **Bergpeterlein.**

Holwurtz, vid. **Eibisch.**

J.

Ibisch, vid. **Eibisch.**

Je länger je lieber, vid. **Hindschkraut**, it. **Schlaff-Kräutlein.**

Johannisblume, Rindsauge, Teuffelsauge, *Buphtalmum, Crispula, Cetula non foetida*, stehet in Gärten und Feldern, hat Blätter wie Fenchel, hoch-gelbe Blumen, wie die einfache Ringelblume; und eine zasichte Wurtzel, wie schwartze Nießwurtz.

S. Johanniskraut, *Hipericum, Herba perforata, Alcyron, Androsemum minus, Fuga dæmonum*, wächset in Gärten, Wiesen, Rasereyen; hat breitliche Blätter, die, wenn man sie gegen die Sonne, oder Licht hält, voller Löchergen seyn, oder wenigstens

stens so scheinen, hat darbey gelbe Blümgen, und eine harte Wurtzel. *Paracelsus* recommandiret das Kraut wider Zauberey, und Gespenster.

Isop, Ysop, Isopen, *Hyssopus*, ὕσσωπος, wird in Gärten gefunden, ist bekant, hat blaue, oder rothe Blümgen, lange schmale, und dunckel-grüne Blätter und eine holtzige Wurtzel. Man hat auch noch eine Art Engelische Isop genant.

K.

Kartendistel, **Charrendistel**, *Dipsacus*, *Labrum Veneris*, *Carduus Veneris*, *Virga pastoris*, *Carduus Fullonum*, Δίψακος, wird in Gärten, die wilde auch in Feldern gefunden, ist gar bekant. *Matthiolus* schreibet, die Wurtzel soll angehänget das Quartan-Fieber vertreiben, vid. *Nylandi* Kräuterbuch.

Kellershals, vid. **Seidelbast.**

Kliebenkraut, vid. **Färberröthe.**

Klingel-Möhren, oder **Rüblein**, vid. **Zuckerwurtz.**

Knabenkraut, vid. **Fettehenne.**

Kolben, *Typha palustris*, sind in stillen und tieffen Wassern, wie auch am Rande der Seen, hat lange, schmale, dreyeckigte, und spitzige Blätter, zwischen welchen ein gerader, hoher starck und glatter Stengel hervor schiesset, dieser ist oben mit einer Aehre von moosigten Blümgen besetzet, wann diese vorüber, erzeiget sich eine lange dicke Versamlung einer wolligten Materie, Kolbe genant, siehet braun-roth, u. wird endlich vom Winde zerstreuet.

L.

Lauch, **Eschlauch**, **Schnittlauch**, *Porrum*, *Porrum capitatum*, *porrum sectile*, πράσιον, ist bekant und wächset in Gärten. NB. Wenn man den

Lauch offt speiset, verursacht es verdrießliche Treume, und schadem dem Gesicht.

Lämmerohren, vid. **guter Heinrich**.

Läußkraut, Speichelkraut, Bißmüntz, Mauß-Ratten-Pfeffer, *Staphisagria*, *Herba pedicularis*, *Pituitaria*, Arab. *Alberas*, wechset in Calabria, Dalmatia, &c. bey uns aber wirds in die Garten gepflantzet, hat grosse, in etliche Theile unterschiedene Bletter, blaue Blumen, stern-weise fast wie ein Rittersporn gesetzet, der Saame ist braun, und dreyeckigt, ölicht, bitter, scharff, oder heiß im Munde. Man stösset den Saamen, beitzet ihn in Eßig, uud bestreichet das Haupt, und die lausigen Kleider damit, so werden alle Läuse und Nüsse getödtet; *Lobelii* Lausekraut (ein anders) vid. Seidelbast.

Liebstöckel, *Levisticum*, *Ligusticum vulgare*, *Laserpitium Europæum*, sive *Germanicum*, *Lybisticum vulgare*, *Smirninm*, *Hipposelinum*, wird in Garten gesehen, und ist sehr bekant, zumal am Geruch, die Blüte ist gelbe. Ist ein gut medicinalisch Kraut. NB. Wenn man durch einen Liebstöckel-Stengel trincket, vergehet der Husten.

M.

Magistrantz, vid. **Meisterwurtz**.

Majoran, Meyeran, Majeran, Masoran, *Majorana*, *Maron*, *Sambucus*, *Ἀμάρακος*, *σάμψυχον*, liebet einen schattigten Ort, und fetten Grund, ist in Gärten, und bekant genug.

Mannstreu, Brackendistel, Radendistel, Sternkraut, Schattenblume, *Eryngium*, *Eringus*, *Aster Atticus*, *Centum Capita*, *Ingvinalis*; wächset gerne an kiesichten Orten auf den Feldern, hat breit-

breitliche, völlige, und grau-weißlichte Blätter, so mit etlichen Stacheln besetzet sind, haben einen Geschmack wie Gewürtz, die Blumen, welche auff stachlichten Köpffgen stehen, sind hoher blauer Farbe, die Wurtzel ist sehr lang, knöpfig und weisser Farbe. Sonsten ist auch ein *Eryngium*, *Spurium quartum* Dodonæi, oder *Eryngium montanum* Recen*tiorum* Lobelii, falsch Mannstreu genant, welches aber in Arte Medica nicht gebraucht wird, sondern das erste, ob sie schon einerley Krafft haben.

Maußpfeffer, vid. **Läusekraut.**

Maseran, Masoran, vid. **Majoran.**

Meier, vid. **Binetsch.**

Meieran, vid. **Majoran.**

Meisterwurtz, Magistrantz, Ostitz, *Imperatoria*, *Ostrutium*, *Astrutium*, *Astrentium*, *Astrantia*, M*agistrantia*, Str*uthium*, *Laserpitium Germanicum*, S*mirnion hortense*, wechset in Garten, hat grosse breite in Th. zerschnittene gekerbte Blätter, weisse Blümgen, und eine zasichte, auswendig braun, u. inwendig bleich-gelbe Wurtzel, etwa Finger dick.

Möhren, vid. **Pastinac.**

Melonen, *Melo*, *Melopepo*, *Cucumis Antiquorum*, πέπον, sind den Gurcken etwas ähnlich, ausser daß die Blätter runder, kleiner und ebener sind, die Blüte ist gelbe, werden in Gärten unterhalten. Hieher ziehet man billig die Pfeben, P*epones*, welche fast einerley mit den Melonen; *Matthiolus* machet den Unterscheid, daß er die grössern *Pepones*, die kleinen aber *Melopepones*, nennet. Man colligiret sie vor der Sonnen Aufgang. Der Saame ist einer von den 4 grossen kühlenden Saamen, (è 4. *frigid. seminibus majoribus*,) und wird in hitzigen Fiebern, Durst, 2c genutzet.

Magsamen, Mahn-Mohnsamen, Oelmagen, *Papaver*, *Papaver sativum*, græc. μήκων, Arab. *Thaxthax*, wird genug gesäet, zumahl in die Gärten, sonderlich bey Erffurt auf die Aecker; *Papaver Corniculatum*. Gelb-Oelmagen, und *Papaver spinosum*, dornicht Magsamen, wird billig hieher gezogen; vid. *P. Nylandi* Kräuterbuch. Ist sonst bekant genug.

Mohn, vid. Magsahmen.

Mooß, *Muscus*, *Usnea*, ist unterschiedlich, vid. *Franckens Flor. Francic.* & *P. Nylandi* Kräuter-Buch. Hieher gehöret billig auch der Mooß an Menschen Hirnschädeln, *Muscus cranii humani*.

Mottenkraut, vid. Stechaskraut.

Mutterwurtz, vid. Bärendill.

N.

Nabelkraut, *Umbilicus Veneris*, *Cymbalium*, *Acetabulum* κοτυλήδων, wechset in Gärten, hat dicke vollständige und am Rande etwas gekerbte Bletter, weisse oder bleich-purpurfarbene Blümgen, und eine knospige Wurtzel.

Nesseln, sind unterschiedlicher Arten, als Bren-Heiter- oder Eiter-Nesseln, *Urtica urens*, ἀκαλήφη, grosse oder Röm. und kleine taube Nesseln, *Urtica mortua*, *Galiopsis*, *Milzatella*, *Linearia* &c. welche wieder zweyerley, nemlich taube und stinckende, wachsen an allen Orten, fast mehr als einem lieb ist und jeden bekant, dahero unnöthig, viel davon zu reden; doch haben sie in Medicina ihren guten Nutzen, wie denen Medicis u. Botanicis bewust; *Schroeder*, *Nyland*, *Francke*, *Theophrastus*, *Fuchsius*, und andere mehr, haben genug davon geschrieben.

O.

Ochsenauge, vid. Johannisblume.

Ostritz, vid. Meisterwurtz.

P.

Paßionsblume, ist ein zierliches rares Blümgen, worinnen das gantze Leiden Christi vorgestellet wird. Und habe ich solche in Herrn *D. Petri* **von Hartenfels**, des Welt-berühmten *Medici &c.* **zu Erffurt vortrefflichen Garten**, der wohl sehens würdig, zum erstenmahl gesehen, und eine von ihme mit bekommen.

Pastinac, Palsternacken, *Pastinaca*, *Carota alba*, werden in den Gärten gepflantzet, und sind gantz bekannt, werden sonderlich zur Speise viel genutzet. Hieher könte man auch ziehen *Carotam luteam*, gelbe Rüben oder Möhren, ingleichen *Carotam simpliciter sic dictam*, rothe Rüben. NB. Wenn man Möhren mit Kovend kochet, und sich warm damit fleißig gurgelt, thuts über alle massen wohl in bösen Hälsen; Sind sonsten, nebst den rothen Rüben, eine gute Speise.

Peterlein, vid. **Stein-Peterlein.**

St. Peterskraut, vid. **Tag und Nacht.**

Pfeben, vid. **Melonen.**

Pferdeblumen, *Triticum Vaccinum*, wächset auf den Feldern ist mit langen, schmalen spitzigen Blättern begabet, und braun-rothen Blumen in Gestalt eines Fuchsschwantzes, hat zum Saamen schwartze Körner, in jeden Hülßlein zwey; Wer die schwartzen Körner innerlich nimmt, dem machts Hauptweh und Trunckenheit.

Poley, Flöhkraut, *Pulegium*, γλήχον, Βλήχον, wächset in Gärten, wo es etwa feuchte, hat wie bekannt, runde braun-grüne Blätter, und weise oder blaue Blümgen.

Psili-

Psilien, Psillienkraut, Flöhsaamen, *Psyllium*, ψύλλιον, wechset vornemlich in Italien, bey uns aber saet mans an feuchte Oerter, in die Garten; man siehet es mit vielen langen, schmalen, rauhen, haarigen Blätter und sehr kleinen weissen, wollichten Blümgen, der Saame ist braun und glänzend, und die Wurtzel weiß. Es ist der Saame ein Purgir-Mittel, muß aber, nach *Avicennæ* und *Serapionis* Lehre, sehr vorsichtig gebraucht werden, denn sonsten macht er Hertzens-Angst, Ohnmachten 2c. wovon auch *Galenus*, *Matthiolus*, und *Fuchsius* schreiben. Aeusserlich ist die Mucilago, wie den Medicis bekannt, ein gutes Ding.

R.

Radendistel, vid. **Mannstreu**.

Rapunckel, (**Garten-**) vid. **Zuckerwurtz**.

Rattenpfeffer, vid. **Läusekraut**.

Rauchapffel, Stechapffel, *Stramonia*, wird in Gärten bey uns unterhalten, die Blätter sind groß und breit, gehen vorne spitzig zu, und hat dieses Gewächs weisse Glocken-Blümgen, welchen runde Früchte folgen, mit kurtzen Dornen besetzet.

Raucke, weisser Senff, lat. *Eruca*, græc. εὔζωμον, Arab. *Legir*, ist zweyerley, wilder und zahmer; der wilde wächset an Strassen, und an steinichten Oertern, der zahme aber in Gärten, der zahme hat tieff-eingeschnittene, dunckel-grüne, lange Blätter, und gelbe Blümgen, der wilde auch, ist aber kleiner. Sonsten hat man noch ein Gewächs, *Eruca peregrina Italica* genannt, davon dieses Orts nicht.

Rhapontic, groß Tausendgüldenkraut, *Rhaponticum, Centaurium majus*, ist ein Vulnerarium und adstringiret.

Rhein-

Rheinblume, vid. Gänseblumen, auch Stechaskraut.

Rohr, Rhed, Schilff, *Arundo vulgaris*, ist gar ein bekannt Gewechs, welches in Seen, Wassern und Teichen überflüßig zu finden. Ist nicht unnützlich, massen die mit Eßig zerstossene Wurtzel überleget, wider verrenckte Glieder dienet, und die Schmertzen lindert; Rohrwurtzel gedörret, ein Quentlein eingenommen, oder das distillirte Wasser davon getruncken, ist wider den Stein, und wenn man Asche von gemeinen Rohr mit Eßig vermischet, und das Haupt darmit salbet, so vergehet der Grind, und das Haar-Ausfallen davon.

Riehrkraut, vid. Rührkraut.

Riedtgraß, *Plantanaria*, *Gramen arundinaceum*, wächset an feuchten morastigen Orten, trägt lange, schmale, rauhe, dreyeckichte, scharffschneidende Blätter, und hat, statt der Blüte, oben runde, dunckel-grüne, über einander stehende Ballen.

Rindsauge, vid. Johannisblume.

Roßkümmel, vid. Sesel.

Rothlauffkraut, vid. Storchschnabel.

Rothe Rüben, vid. Pastinac.

Römische Chamillen, *Chamomilla Romana*, wird in den Gärten gezeuget, siehet den gemeinen Chamillen an Blättern ähnlich, hat weisse Blümgen, und eine zasichte Wurtzel, brauchet wenig Wartung, denn je mehr es zertretten, oder abgeschnitten wird, je stärcker es wächset, daher o es offt auf die Graßbäncke gepflantzet wird. Die gemeinen Chamillen sind an Kräfften fast besser als diese.

Römischer Kümmel, vid. Stechaskraut.

Römische Nesseln, vid. Nesseln.

Rö-

Römischer Quendel, vid. Thymian.
Römischer Thymian, vid. Stöchaskraut.
Römische Wermuth, vid. Wermuth.

Rührkraut, Rühre mich nicht an, Springkraut, Springkörner, *Noli me tangere*, ist in Gärten zu finden, und wenn es einmahl gesäet, wächset es von dem ausspringenden Saamen immer wieder vor; Die Blätter sind bleich-grün, und dem Bingelkraut fast ähnlich, hat gelbe Blumen, vorne breit und hohl, der Saame ist klein und rund, in Schöttlein wenn solche nur ein wenig berühret werden, thun sie sich auf, und krümmen sich, daß der Saame ausfället. Wird secundum *Dodonæum* & *Lobelium*, vor ein schädlich- und gifftiges Gewächs gehalten. *Ravelingius* leget dem Wasser davon Krafft wider die Gicht bey.

Ruprechtskraut, vid. Storchschnabel.

S.

Saflor, wilder Feld-Saffran, *Cnicus*, *Cneous*, *Charthamus sylvestris*, *Crocus sylv.* κνίκος, κνῖκον, damit werden bey uns viele Aecker besäet, hat gelbrothe Blumen, und ist bekannt genug, purgiret oben und unten, nemlich der Saamen.

Saudistel, vid. Taudistel.

Saufenchel, vid. Haarstrang.

Schaart, Schart, Schartenkraut, Färberscharten, wächset auf den Wiesen, mit schmalen Blättern und viol-blauen Blümgen. Es wird zur Farbe vornemlich gebraucht, doch resolvirets sanguinem coagulatum, reiniget äusserlich die Geschwüre, und heilet.

Schartenblum, vid. Mannstreu.

Schlaffkräutlein, Feld-Cypressen, Je länger

ger je lieber, *Chamæpytis*, *Iva arthetica*, *Ajuga*, *Abiga*, *Arthetica*, *Artbritica*, Arab. *Pidigrim*, wird auf steinigten Grunde und in wohlbestellten Gärten angetroffen, wächst mit langen schmalen, etwas haarigen und in 3. Theile geschnittenen Blättern, und kleinen gelben oder auch weissen Blümgen; Dieses Kraut hat einen hartzigten Geruch.

Schneeballen, vid. **Baumrosen.**

Schilff, vid. **Rohr.**

Schwalbenwurtz, *Hirundinaria*, Vincetoxicum, *Asclepias*, *ἀσκληπιάς*, wächset in Wäldern und sandigten felsigten Oertern, bey uns aber in Gärtern, hat dunckel-grüne, länglichte, breit-spitzige Bletter, gleich wie schmale Bletter, und weisse starckriechende Blümlein, der Saame ist rosenfarb oder gold-gelbe, und die Wurtzel zasicht, und in etliche Theile zertheilt.

Schwebelwurtz, vid. **Haarstrang.**

Schwindelkraut, **Gemsenwurtz**, *Doronicum Aconitum pardalianches Theophrasti*, *Doronicum radice dulci*, wächset in Oesterreich, Steyermarck und in der Schweitz.

Seidelbast, **Seidelkraut**, **Läusekraut**, **Kellershals**, *Chamelæa*, Mezereon, *Laureola maj.* Daphnoides, *Thimilæa*, wird in Gärten gefunden und erzeuget, hat längliche breite bleiche Blätter, und rothe, oder pfersichblüt-farbene Blüten, denen folgen runde Beerlein, dem Pfeffer gleich, welche anfangs grün, und hernach roth werden, it. sehr herb und starck am Geschmack sind, werden in Apothecken *Cocci gnidii*, oder *Grana Gnidia* genennet, die Wurtzel sinckt tieff in die Erde. Ist sich beym Gebrauch, wegen seiner Malignität, wohl in acht zu nehmen, welches in re medica bekant.

Sell-

Sellry, vid. Zellry.

Senff, *Sinapi*, σίνηπι, νῆπι, Arab. *Cardel*, wird an manchen Oerten in die Felder, aber meists in die Gärten gesäet, trägt rauhe Blätter, fast wie Rüben, und gelbe Blüte, hat eine lange zasichte Wurtzel. Das Oleum expressum ex semine, ist äusserlich den Nerven in affectibus frigidis, herrlich.

Sesel, Seselkraut, Marsilischer Sesel, Roßkümmel, Zirmet, *Seseli Massilioticum, Seselios*, σέσελι, σέσελις, *Hippocr.* σέλι, σίλι, wächset in Italien und Franckreich, bey uns aber wirds in die Gärten gepflantzet; die Blätter sind dem Fenchel-kraut fast ähnlich und hat weisse Blümgen.

Silermontan, *Silermontanum, Seseli officinarum, Ligusticum, Seseli Italicum*, λιγυστικόν, λιβυστικὸν, *Dioscor.*, wächset in warmen Ländern, bey uns aber wirds, wie voriges, in Gärten gezeuget, hat kleine zerschnittene Blätter, weisse Blümgen, einen aromatisch-schmeckenden Saamen, und eine lange dicke Wurtzel. Sonsten ist noch ein *Seseli*, nemlich Cretisch, Candisch Seseli, lat. *Seseli Creticum, Pimpinella Romana*, græc. τορδύλιον, Arab. *Atturtilon*, wächset auch in Franckreich, und bey uns in gebaueten Gärten, siehet fast wie voriges, bißweilen aber hat es leibfarbene Blümgen.

Smerbel, vid. **Garten-Heinrich**.

Sonnenblume, Indianische Blume, *Flos solis*, mit grossen breiten Blättern, (ist ziemlich bekant,) wächset sehr hoch, und trägt eine gar grosse, runde, schöne gelbe Blume, biß ferne in den Herbst hinein; der Saamen ist in der Mitten, wie das Honigwachs, und die Bienen in den Zellgen stecken; wird zur Zierrath in Gärten gehalten, und weiß man

noch

noch zur Zeit keinen Nutzen davon in der Medicin. An manchen Oertern schlagen sie Oehl, zum Brennen aus den Kernen, und säen gantze Aecker voll, welches nicht uneben vor eine Oeconomie.

Speichelkraut / vid. Läusekraut.

Springkraut / vid. Ruhrkraut.

Stechaskraut / Welscher / Römis. Fremder Kümmel / oder Thimian / *Stœchas*, *Stoechas Arabica*, *Stichas*, *Stoechas purpurea*, στοιχὰς, Arab. *Astocbosdas*, wird bey uns in Gärten gezeuget, wächset aber sonsten in Franckreich, hat fast Blätter wie Lavendel, und purpurfarbene, oder braun-blaue Blümgen. Sonsten ist noch ein *Stœchas*, *Stœchas citrina* genant, *Amaranthus luteus*, *Elicbrysum Creticum*, *Coma aurea*, *Tinearia*, zu teutsch: Rheinblumen, Mottenkraut, græc. ἑλίχρυσον, wächset meists am Rhein, auf kiesichtem Grunde; Wann man solche loco Amuleti an Hals hänget, sollen sie die Würmer vertreiben.

Stech-Aepffel / vid. Rauch-Aepffel.

Steinäppig / Steineppich / vid. Stein-Peterlein.

Steinpeterlein / Steinäppich / Steineppich / Peterlein / *Petroselinum Macedonicum*, wächset bey uns in Gärten, auf sandichtem Grunde.

Sterndistel / *Carduus stellatus*, wird an manchem Orte auf gebaueten Lande gefunden, hat wollichte, gelinde, länglichte, schmale und gekerbte Blätter, kleine weisse oder pfersich-farbene Blümgen, die einen ründlichen breiten Saamen nach sich lassen, die Blätter und Stengel haben keine Stacheln, allein die Knöpfflein, die auf den Gipffeln der Stengel sind stachelicht.

Sternkraut / vid. Mannstreu.

Stoechas /. vid. Stechas.

Stoltzer Heinrich, vid. Guter Heinrich.

Storchschnabel / Gichtkraut / Gottesgnad / Rothlauffkraut / Ruprechtskraut, *Heranium*, *Heranium Robertianum*, *Herba Ruperti*, *Gratia Dei*, ist vielerley Art, wovon *Nylandus*, und andere mehr in Kräuter-Büchern können nachgelesen werden; *Joh. Schrœd. in Pharmacop.* hält dieses vor das in Offic. gebräuchliche, welches hier und dar wächset, und blaue Blümgen trägt.

Süßholtz / *Glyzirrhiza*, *Liquiritia*, *Radix dulcis*, wächset in etlichen Ländern im Walde, bey uns aber wird sie in die Gärten gesetzet; Im Bißthum Bamberg, wird es viel gebauet, liebet einen kiesigten Grund, ist mit vielen langen, spitzigen und dunckel-grünen Blättern besetzet, und ausser dem untersten Blat stehen allemahl zwey über einander, trägt Aehren-weiß bleich-blaue Blümgen, fast wie Wickenblüte aussehende, hat eine sehr lange, auswendig braune, und inwendig gelbe Wurtzel, welche sehr annehmlich schmecket.

T.

Tag- und Nachtkraut / Glaßkraut, St. Peterskraut / *parietaria*, *Urceolaris*, *Perdicium*, *Vitraria*, *Herba venti*, *Herba muralis*, ἑλξίνη, wächset gerne auf steinigtem Grunde, bey dem Gemäuer, und alten zerfallenen Gebäuden, trägt breitlich und spitzig-zusammen lauffende haarige Blätter, und sehr kleine Blümgen.

Taubenesseln / vid. Nessel.

Taubenkraut / vid. Eisenkraut.

Taudistel / Saudistel / Gänsedistel, Hasenkohl /

Kohl, *Sonchus*, *Endivia sylvestris*, wächset auf den Feldern, und in Kraut-Gärten, hat grüne, breite, und am Rande tieff-gekerbte Blätter, und gelbe Blumen, auch wohl röthliche Stengel und Blätter, haben einen Milch-Safft, fast wie Esula.

Teuffelsauge / vid. Johannisblum.

Thalictrum / Thalictron / vid. *P. Nylandi* Kräuter-Buch.

Thymian / Tymian / Römischer oder Welscher Qvendel / *Thymus*, *Serpillum Romanum*, *sive hortense*, wächset bey uns in Gärten, und ist wohlbekant. Ist mit sehr kleinen Blättergen bewachsen.

Tollwurtzel / groß Nachtschatten / *Solanum letbale*, weil dieses, wie der Nahme zeiget, ein sehr schädlich Gewächs, so mag davon nicht schreiben, zumahl, da es wenig bekant, sondern weise den curieusen Leser zu *P. Lobelii*, *Nylandi*, *C. Clusii*, und *R. Dodonæi* Kräuter-Büchern, allwo ich dessen Beschreibung weitläufftig angetroffen.

Tymian / vid. Thymian.

U. V.

Vogelfuß / *Ornithopodium*, wächst an Wegen, und wüsten Oertern, hat Blättergen fast wie die Linsen, und gelbe Blümgen, kleine zarte, und auf der Erden kriechende Stenglein, nach der Blüte kommen 4. oder 5. zusammen gefügte, länglichte dünne, gliederweise in einander gekrümmte Schöttlein, so einen Vogelfuß abbilden, welche ein klein rundes Sämlein in sich fassen.

Vogelsnest / *Daucus officinarum*, *Pastinaca sylvestris*, *Daucus agrestis*, *Pastinaca erratica Plinii*, wächset in steinigten ungebaueten Oertern, die Blätter sind als zerschnitten, weiß und rauh, die

Blumen weiß, inwendig etwas gelbe, oder purpur-farb, und die Wurtzel dünn.

W.

Wegedistel, vid. Sterndistel.

Wegsenff, vid. Heiderich.

Weisser Andorn, vid. Andorn.

Weiß Nieseswurtz, *Elleborus*, *Helleborus albus*, purgiret noch viel stärcker, als *Helleborus niger*, vid. *Mens. Januar.* wird mehr äusser- als innerlich adhibiret; vid. *Pharmacop. Schrœd.*

Weissen Senff, vid. Hederich.

Welscher Quendel, vid. Thymian.

Wermuth, *Absynthium*, *Absinthium*, *Absinthium vulgare*, ἀψίνθιον, βαθὺ πικρὸν, Arab. *Affinthum*, it. *Scea*, *Sceba*, *Arenesii*, *Sesurem Althanlais*, *Baruc*, *Buleigi*, wächst auf sand- stein- und bergigtem Grunde, ungebaueten Oertern, Kirchhöfen, Gärten, und wird alldar gefunden; ist bekant genug, dahero dessen Gestalt zu beschreiben unnöthig. Es ist zweyerley Gattung Wermuth, als diese beschriebene, und welsche Garten- oder Römische Wermuth, *Absinthium Ponticum*, ist aber ein kleiner Unterscheid, nur daß die Römische schmählere Blätter, als die gemeine Wermuth hat. In der Artzney haben sie, nach Anweisung der Medicin und Erfahrung einerley Kräffte. *P. Nyland.* setzet noch eine Art zu, nemlich Meer-Wermuth, wovon in dessen Herbario zu lesen.

Wilder Merrettig, vid. Hederich.

Wilde Petersilien, vid. Bergpeterlein.

Wilder Saffran, vid. Saflor.

Wundkraut, vid. Fettehenne.

Y.

Ysop, vid. Isop.

3.

Zirmet/ vid. Sesel.

Zellery/ Sellry/ *Seleri*, *Celeri*, ist vor wenigen Jahren in Teutschland bekant worden; Jetzo findet mans ziemlich häufig in Küchen-Gärten, hat zerschnittene, dunckel-grüne Blätter, fast wie Eppich-Blätter, weisse Blümgen, und eine weisse Wurtzel. Dieses Kraut, zumahl die Wurtzel, hat einen trefflichen aromatischen schönen Geschmack, und ist nicht ungesund; auch ein gutes Werck, gespeiset, wenn man den Venus-Krieg antreten will, und ein paar Liebgen mit einander freundlich umgehen wollen, ist so wohl vor Manns- als Weibs-Personen.

Zuckerwurtzel/ Gierlin/ Klingelrüblein/ Gartenrapuntzel/ Klingelmöhren/ Gurgele/ *Sifarum*, *Siser*, *Sisar*, *Rapunculus hortensis*, σίσαρον, widerstehet dem Mercurio, und wächset in Kraut-Gärten, und hat länglich-breite, vorne spitzige, grüne Blätter, etwas geschartet, weisse Blümgen, weisse Wurtzel, Fingers dick, deren viel bey einander wachsen. Die Wurtzel oft gespeiset, stärckt die gantze Natur; Wovon *Dodonæus*, *Dioscorid. Galenus*, *Chisius*, *Fuchsius*, *Theophr. Schrœd. Franck. &c.*

Nota:

Man sammlet in diesem Monat folgendes ein. Auch noch Majoran/ Cardubenedicten/ Stabwurtz-Blätter und Gipffel/ Wermuth-Gipffel/ Sauerampffer-Saamen/ gelbe Schwertelwurtz/ Eibischblüt/ Dill- und Angelic-Saamen/ Gänserichkraut/ Wasserreppichkraut/ Basilienblätter und Blüte/ braun Bethonien/ Borragen-Blumen/ Traubenkraut/ Gipffel und Blätter-Täschelkraut/ Ackermüntze/ Ringelblumen/ Wiesenkümmel/ Negelblumen/ Tausendgülden-kraut/ Kerbel-Saamen/ klein Bathengel/ Schlaffkräutgen/ Röm. Chamillenblumen/ Schellkraut-Blumen/ und

Blätter / blaue Wegwartblumen / Schirrlings-Blätter und Blumen / Flachsfeldenkraut / Cretischen Diptam / Endivien-Saamen / Mannstreu-Kraut / Hederich / Hertzklee / Augentrost / Ziegen- oder Geißrauten / Alant / Scharley-Blumen / blühend Johanniskraut / Veilöl-Reben-Blumen / Meisterwurtz-Kraut / Katzenklee / Liebstöckel / Frauen-Flachs / Siebenzeiten / weiß Andorn / Meter- oder Mutter-Kraut / Melissen / Schaaffgarben / Brunkreß / Katzenmüntz / Hauhecheln / Dosten / Nogelnest / Wegerich / Wegtritt / Brunellen / Johannis-Beerlein / Himbeer / Salbey / Scordien / Creutzwurtz-Kraut / Thau- oder Saudistel / Spicanarden / Lavendel / Abbiß / Rheinfarren / Thymian / Eisenkraut / gülden Wundkraut / Königskertzen / Brennesseln / und Taubenesseln.

Augustmonat, AUGUSTUS.

A.

AEbreiß / Aeberraute / vid. Ebreiß.

Albkraut / vid. Wasserdost.

Artischocken / *Cinara, Carduus altilis*, hat länglichte, tieff-geschnittene, aschen-farbene Blätter, eine aus einem schuppichten Kopffe hervorkommende blaulich-rothe Blume, und eine lange dicke Wurtzel, wird in Gärten unterhalten, auf einem fetten Grunde. Es sind Artischocken eine ziemlich gute Speise, doch muß die gute Brühe das beste darbey thun: Sind allzulang eben in unserm Lande nicht bekant. Soll sie Blumen und Saamen tragen, muß sie wohl gewartet werden, und trefflichen Sonnenschein geniessen, wie ich solches in etlichen Gärten gesehen; Ist doch nicht zur rechten Vollkommenheit kommen, ob sie schon schön geblühet.

B.

Balsamkraut / Balsamäpffel / *Balsamina, Momordica, Pomum mirabile, Pomum Hierosolymitanum, Balsamina cucumerina punicea*, wird bey den

Lieb-

Liebhabern in Gärten gefunden, ist gleichsam mit Häcklein versehen, wormit es sich an die umstehenden Lehnen, oder Stacketen anhänget, hat breite gelinde, und gekerbte Blätter, fast wie Weinblätter, und bleich-gelbe Blümgen, denen länglicht-runde, oben spitzige, an beyden Seiten scharffe, und in der Mitte gebrüstete rothe Früchte folgen, Balsamäpfel genant, welche mit ausstehenden dornichten Stacheln besetzet. Es sind zweyerley Art, nemlich dieses, welches nicht alleine *Balsamina Mas*, sondern auch *Gharantia*, die andere Art aber *Balsamina Fœmina*, genennet wird; haben fast einerley Gestalt, und einerley Kräffte; Sollen in schweren Kindes-Nöthen gut thun.

Binetsch / vid. Spinat / in diesem Monat.

Blauwolffswurtz / vid. Wolffswurtz.

Brennkraut / *Flammula vulgi*, wird nur in etlichen Gärten gezeuget, hat grüne Rancken, damit sichs anhefft, und kleine Blätter, fast wie am Flachs, die Blumen sind weiß, sehen aus wie Sterne, und die Wurtzel siehet fast aus, wie Niesewurtz, *Lobelius* hälts vor scharff und hitzig.

C.

Cerinthe / ist in Gärten, hat längliche, breite, und mit weissen Flecken eingesprengte Blätter, runde, hohle, gelbe, oder purpurfarbene Blumen.

Charlotten / sind auch in schönen Gärten, die Wurtzeln sind Zwiebeln, und haben schmale Blätter, sonsten weder Blüte, Stengel, noch Saamen.

Cirsium / wird meistens am Seestrande gefunden, hat breite, längliche, spitzig-zugehende, stachlichte Blätter, und ein purpur-farbenes Blümgen.

E.

Ebreiß/ Stabwurtz/ Girtwurtz/ Gertwurtz/ *Abrotanum*, wird in die Gärten gepflantzet, hat statt der Stengel, dünne höltzige Reißlein, kleine zerschnittene Blättergen, fast wie Fenchel, die Blüte ist gelbe, und die Wurtzel voll Zasern.

Eisenhütlein/ vid. Wolffswurtz.

F.

Fingerhut/ vid. Waldglöcklein.

Flos amor, vid. Tausendschön.

G.

Gertwurtz/ Girtwurtz/ vid. Ebreiß.

Glockenblume/ *Campanula*, wächst auf den Feldern, und in Gärten, hat dunckel-grüne, breite, rundliche Blätter, himmel-blaue Blumen, selten weiß oder purpur-farb, welche als Glöcklein an Stielen hangen, und eine zasichte Wurtzel.

H.

Hartheu/ vid. Hertheu.

Herbstrosen/ Stockrosen/ *Malva hortensis*, sind in Gärten zu finden, haben grosse, breite, u. am Rande herum gekerbte Blätter, die Blätter sind den Rosen fast ähnlich, und von allerhand Farben, als: Hochroth/ purpurfarb/ braun/ gelb/ leibfarb/ oder weiß/ wachsen gerne auf sandichtem Grunde. *Brunfelsus*, *Dondonæus*, *Lobelius*, meynen, es kommen ihre Kräffte mit den Papeln überein.

Hertheu/ Hartheu/ Hertzheu/ *Ascyrum*, ἄσκυρον, wächset in Wäldern, an schattichten Oertern, siehet dem Hyperico (Johanniskraut) sehr ähnlich, ist aber grösser, hat weisse gelbichte Blümgen, der Saamen kommt mit dem sem. hyper. überein, hat einen hartzigten Geruch, und wo mans angreifft,

und

und reibt, giebts einen rothen Safft, wie Blut, von sich; Ist nicht sonderlich bekant.

Hirsen / *Milium*, κέγχρος, wird auf die Aecker gesäet, und ist gantz wohl bekannt. Das Decoctum *D. Ambrosii* davon ist vortrefflich in Tertian-Fiebern.

Hirtzgüntzel / vid. Wasserdost.

Hopffen / *Lupulus*, Βρύον, ist zweyerley, theils wächset wild, theils wird gepflantzet, und weil die Gestalt solches Gewächses, so wohl als des Hirsen, bekant, wollen wir weiter davon nichts schreiben. Den Hopffen brauchet man zum Bierbrauen, und die Schößlinge zum Salat, haben auch ihren Nutzen in der Medicin. Allzu vieler Gebrauch des Hopffens beschweret das Haupt.

K.

Kachelrosen / vid. Herbstrosen.

Kappenblumen / vid. Wolffswurtz.

Kunrath, Mannsblut / *Androsæmum*, ἀνδρόσαιμον, ist eine Art des Johanniskrauts, (hypericonis) und kömmt auch mit dem Hartheu (Ascyro) überein, wächset gleichfals an solchen Oertern, wo das Hartheu gefunden wird; Die Blumen geben im Reiben einen rothen Safft, wie Blut von sich. Ist wenig bekannt.

Künigkraut / vid. Wasserdost.

M.

Mannsblut / vid. Kunrath.

Märrettich / Meerrettich vid. Rettich.

N.

Narrenkappen / vid. Wolffswurtz.

P.

Pfefferkraut / *Piperitis*, λεπίδιον, wird in die Gärten gepflantzet, hat fast Blätter, wie der Lorbeer-Baum, doch weicher und grösser, scharff und beis-

sicht am Geschmack, der Stengel ist dicht und rund, die Blümgen weiß und klein, hat einen kleinen Saamen, und länglichte Wurtzel, und siehet dem Raphano sylvestri, Aromaticæ, teutsch, Hederich, Heiderich, wilden Merrettich, Wegsenff,) davon im Julio zu sehen, ziemlich ähnlich. Kömmt an Kräfften dem Nasturtio bey.

R.

Radißgen / Rattißchen / vid. Rettich.

Rettich / *Raphanus*, ῥαφανὶς, ῥαφανὸς, diese bekante Wurtzel wird in Gärten gefunden, ist gut zur Speise und Artzney. Hieher gehören die Radißgen, Rattißchen auch, ingleichen der Meerrettich, lat. *Raphanus marinus*, sive *rusticanus*. Aeusserlich den Safft mit ol. piper. vermischt und den Rücken damit gesalbet, ist gut in tertian- und 4tan Fiebern, ingleichen mit Saltz auf die Pulße und Nabel geleget, biß man ein Jucken (pruritum) empfindet.

Rheinblumen / vid. Tausendschön.

Ruben / Rüben / lat. *Rapum*, *Rapa*, græc. γογγύλη, Arab. *Selion*, *Selgem*, *Selgrem*, wird in die Felder gesäet, und hat man unterschiedliche Arten, als weisse, rothe, gelbe ꝛc. (Mehren) grösser und kleiner, länglicht, rund, von gelben und rothen Rüben, siehe im Monath Julio. Die Rüben und ihre Blüte sind bekant genung, und in der Küchen und Medicin zu nutzen. Hieher gehöret auch die Steckrübe, lat. Napus, græc. βουνιὰς, welches Gewächs auch nicht unbekannt; Der Saame ist ein gut expellens, und treibt in Blattern, Maasern, Fleck-Fiebern den Gifft raus, ist auch dem Theriac ein Ingrediens.

S.

Sammtblumen / vid. Tausendschön.

Spinat / Binetsch / *Spinachia*, *Spinacia*: ist ein be-

bekanntes Küchenkraut in Gärten zu finden, und gesund; Wann mans zu offt isset, machts melancholisch.

Spitzwundkraut / vid. Waldglöcklein.

Stabwurtz / vid. Ebreiß.

Steckrüben / vid. Rüben.

T.

Tabac / vid. Tobac.

Tausendschön / Sammetblumen / *Flos Amor*, *Amaranthus*, *Flos amoris*, *ἀμάραντος*, wird in Gärten unterhalten, träget purpurfarbene, schöne Blümgen, und ist wohl bekant. NB Vor alten Zeiten haben die Jungfern, zumahl in Erffurt, von solchen Blumen Kräntze, meists im Winter, getragen, weils zu der Zeit auch die Farbe und Zierrath behält, wie beym *Fuchsio* zu lesen. Sonsten ist noch eine Art mit gelben Blumen, Rheinblumen genannt, davon besiehe *Fuchs.*

Teuffelswurtz / vid. Wolffswurtz.

Toback, Taback / Indianisch Beinwelle / *Nicotiana*, *Tabacum*, *Tobacum*, *Tabaca*, *Tubac*, *Petum*, *Herba sanctæ Crucis*, *Sana sanct.* *Torna bona*, *Hyoscyamus Peruvianus*, ist sonsten ein Indianisch Kraut, wird aber nunmehro, gleichfalls vielfältig in Teutschland, in den Gärten, und auf den Aeckern gezeuget, wie denn in dem beliebten Tännstädt dergleichen genug auch zu finden, und ist also, wie es wächset und aussiehet, nicht mehr unbekant; hat pfersich-farbene hübsche Blüte, und blühet offt weit in Herbst hinaus, hat breite lange Blätter, und schiesset auf den Stengeln ziemlich hoch in die Höhe. Es wird dieses Kraut bey uns und ausländischen Völckern starck gerauchet, uñ offt

offt mehr zum Zeit-Vertreib, als zur Gesundheit, welches denn zum öfftern Kranckheiten nach sich ziehet. Sonsten besitzet es herrliche Tugenden in der Medicin, vornemlich aber in der Chirurgie, und ist ein vortrefflich Wundkraut, benimmt auch, durch Rauchen, zu rechter Zeit, die Flüsse, zumahl bey den Phlegmaticis, vertreibet die Läuse, Krätze, rc. wie in den Büchern gnug davon zu lesen; innerlich aber ists nicht viel in usu, weil es allerhand incommodität verursachet, dahero man sich beym innerlichē Gebrauch wohl in acht zu nehmen. vid. *Johann. Neandri Tobacalogiam*.

Türckisch Korn / Türckischer Weitzen / Welsch Korn / *Frumentum Saracenicum*, sive *Turcicum*, *Milium*, vel *Triticum Indicum*, *Maiz*, wächset in Türckey und Italien, bey uns wirds nur in Gärten, zur Rarität gehalten, wächset theils mit rothen, theils mit purpurfarbenen, theils mit gelben, und theils mit weißlichten Körnern, wie denn auch dessen Blüten, nach den Körnern, unterschiedlich an Farbe sind, hat einen ziemlich-runden, dicken und langen Stengel, unten purpurfarb mit Knötgen unterschieden, die Blätter sind länglicht, und sehen fast, wie Rohr.

W.

Waldglöcklein / Fingerhut / Spitzwund-Kraut / *Digitalis*, wächset auf den Bergen, an schattichten und steinigten Oertern, hat breite und längliche, ausserhalb etwas gekerbte Blätter, dem Wegerich, (Plantagini) fast ähnlich, die Blümgē hangen an der Seite, und sehen fast wie ein Fingerhut, sind gelb oder purpurfarb, der Saame ist länglicht und breit, und die Wurtzel klein und zasicht. Die gar alten Medici haben nichts davon geschrieben. *L. Fuchsius* meynet

net, es habe eben dergleichen Tugenden und Kräffte als der Entzian.

Wasserdosten/ Albkraut/ Hertzgüntzel/ Königkraut/ *Eupatorium, Iben Tsinæ,* sive *Cannabinum, Herba Kunigundis, Eupatorium aquaticum, Eupatorium adulterinum,* wächset an sumpffichten Oertern, hat einen langen, purpurfarben, festen, knotichten und rauhen Stengel, und lange Blätter, fast dem Hanff gleich, die Blümgen sind klein und weiß-purpurfarbicht, und die Wurtzel sehr zasicht.

Welsch Korn/ welscher Weitzen/ vid. Türckisch Korn.

Wiesenraute/ *Thalictrum majus,* der Safft davon heilet die Wunden und Geschwüre, die Wurtzel aber in Bäder gethan, vertreibet die Läuse. vid. *Frank. Flor. Franc.*

Wolffswurtzel / Eisenhütlein / Teuffelswurtz / Narrenkappen, Blau-Wolffswurtz/ Kappenblumen / *Napellus*, ist ein sehr gifftig und schädlich Gewächs, bey uns meists unbekannt. Vid. *In Dodonæi Tract. de purgantibus, pag. m. 317.*

NOTA.

In diesem Monat sammlet man Toback / Ebreiß / Wermuth / Schlehen / Sauerampfer / gelbe Schwertelwurtz/ Leberbalsam-Saamen / Juden-Kirschen / Angelicken-Saamen / Aniß-Saamen / Agley-Kraut / Spargen-Saamen/ Genserichkraut/ Wassereppich-Wurtzel und Saamen/ Natterwurtz-Wurtzel / Borragenkraut / Cardobenedicten-Saamen / Mariendistel-Saamen/ Saflor-Saamen / Benedictenwurtz-Wurtzel / Spingkörner-Saamen / Schlaffkräutlein-Kraut / Schellkraut-Wurtzel/ Gurcken-Saamen/ Saubrod-Wurtzel/ Quitten-Aepffel / Hundszungen-Wurtzel/ Bohnen / Entzian-Wurtzel / Isop / Wacholderbeere / Salat-Saamen / Liebstöckel-Saamen / Frauenflachs-Kraut/ Siebenzeit-Kraut / Majoran-Kraut / unreiffe Mispeln/

Bär/

Bärwurtz-Wurtzel/ Hirsen/ Meerhirsen/ Maulbeere/ Brunnenkreß/ Mohn-Saamen/ Brunellen-Kraut/ Hertz-Poleykraut/ Himbeer/ Brombeere/ Hollunderbeere/ (Zwibsten/) Baurensenff-Saamen/ Königskertzen-Wurtzel/ Violenkraut-Wurtzel/ Brenn- und Eiter-Nessel-Saamen.

Herbstmonat, SEPTEMBER.

A.

Aeppich/ vid. **Baum-Epheu.**

B.

Baum-Epheu/ Eppich/ Aeppich/ Epheu/ *Hedera aborea, κισσός, κιζζός,* wächset und hänget an Mauren und Bäumen, und andern hohen Dingen; Ist unterschiedlicher Arten, wovon bey *L. Fuchsio*, in seinem *Herbario*, *p. m.* 413. kan nachgelesen werden. Die schwartze ist bey uns bekannt, hat eckichte Blätter, erstlich grüne, hernach schwartze, auch wohl röthlichte Beere und eine sehr zasichte Wurtzel. Die Beere purgiren oben und unten vid. *Pharm. Schræd.*

E.

Epheu/ vid. **Baum-Epheu.**

Eppich/ vid. **Baum-Epheu.**

Nota:

Man sammlet in diesem Monat/ Calmes/ Leberbalsam-Saamen/ Keuschlamm-Saamen/ Hünerdarmkraut/ Eibischwurtzel/ Angelic-Wurtzel/ Wassereppich-Wurtzel und Saamen/ Oster-lucey-Wurtzel/ Spargenkraut/ Borragen-Saamen/ Hanff-Saamen/ Mariendistel-Blätter/ Schellkraut-Wurtzel/ Hindläufft-Wurtzel/ Wegwart-Wurtzel/ Gurcken-Saamen/ Hagenbutten/ Rauten-Saamen/ Hederich-Saamen/ Fenchel-Saamen/ Ziegenrauten-Saamen/ Süßholtz-Wurtzel/ Alant-Wurtzel/ Bilsenkraut-Saamen/ Lein-Saamen/ Melonen-Saamen/ Mespeln/ Balsam/ Aepffel-Früchte/ Steck-Rüben-Saamen/ Schwartz-

Schwartzkümmel-Saamen / Vogelnest-Saamen / Pfersich-Kerne / Tag- und Nacht-Kraut / Flöhe-Kraut / Pestilentz-Wurtzel / Haarstrang-Wurtzel / Biuernell-Saamen / breit- und spitziger Wegerich-Saamen / Burtzelkraut-Saamen / Psyllien-Kraut-Saamen / Eicheln / Mäußdorn-Wurtzel / Rauten-Saamen / Baldrian-Wurtzel.

Weinmonat, OCTOBER.

S.

Saffran/*Crocus*, κρόκος, ist nicht allein der Orientalische, sondern auch der Oesterreichische, welcher bey Wien ꝛc. viel gebauet wird; trägt eine schöne purpurfarbene Blüte, oder Blume. Wird starck in der Medicin gebraucht, wie solches gnug bekant, zumahl denen Medicis; Und hat man auch in Apothecken vielerhand Præparata davon.

Nota:

In diesem Monat ist zusammlen Berbisbeere / Lorbeere / Bingelkraut / die Kern von Mispeln / Schlehen / kleine Kletten / Weinreben / Kürbse / Wegwart / Tag- und Nacht-Kraut / Raute.

Wintermonat, NOVEMBER.

In diesem Monat findet man bey uns nichts, (wenns anders rechter Winter ist, wie es um solche Zeit pfleget,) das da blühe, doch sind etliche, ob schon wenige Gewächse, die im vorigen Monat geblühet, welche im November noch Blüte haben. In Lust-Gärten aber dörffte wohl ein oder ander rar Stücke noch zu sehen seyn.

No-

NOTA.

Hagenbutten sind noch in diesem Monat zu sammlen; Und im Schützen soll man Scabiosen-Wurtzel graben/ und fein länglicht von einander spalten / an einen Faden reihen und trucknen lassen / und wenn ein Kind ausschläget / ins Trincken legen/ bringet alle Unreinigkeit weg.

Christmonat, DECEMBER.

In diesem Monat findet sich in unsern Landen nichts, daß heraus komme und blühe.

NOTA.

Man kan im December die Beere von Epheu sammlen/ rc.

Und dieses wäre also kürtzlich, was ich von unsern Vegetabilien mit wenigen schreiben, und nach den Monaten und Alphabeth einrichten wollen; Und wird solches, beym Gebrauch, jedem mercklichen Nutzen geben.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hellwig, Christoph von,

L. Christoph Hellwigs, Med. Pract. Erfurtensis, Vermehrter, auf hundert Jahr gestellter curiöser Hauß-Calender, Nemlichen: Von 1701. biß 1801 Darinnen zu finden, Wie ein jeder Hauß-Vater solche gantze Zeit über nach der sieben Planeten Influenz judiciren ... könne ...

Erffurt 1724

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Philos.2481
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11111234-6
VD18 10481915-003